

GESCHÄFTSBERICHT 2012



LLOYD FONDS
AKTIENGESELLSCHAFT

KONZERNZAHLEN

	2012	2011	2010
in Mio. €			
Umsatzerlöse	13,7	14,3	19,3
Wiederkehrende Erlöse	10,8	10,4	10,5
EBIT	-0,8	-3,9	4,4
Konzernperiodenergebnis	-2,4	-2,9	2,7
EBIT-Marge (in %)	-5,8	-27,1	22,6
Umsatzrendite (in %)	-17,7	-20,3	13,9
Bilanzsumme	37,2	51,0	51,5
Eigenkapital	15,6	18,4	8,0
Eigenkapitalquote (in %)	42,1	36,0	15,5
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,1	-0,2	0,2
Mitarbeiterzahl (zum 31.12.)	70	78	113
Personalaufwand	6,6	8,8	8,6

ENTWICKLUNG DER FONDS

	2012	2011	2010
in Mio. €			
Anzahl der Fondsemissionen, kumuliert	106	105	102*
Platziertes Eigenkapital	23,6	38,5	83,0
davon in Dachfonds	-	-	0,2
davon als Restrukturierungskapital	4,0	7,6	24,4
Platziertes kumuliertes Eigenkapital	2.023	2.000	1.961
Kumuliertes Investitionsvolumen	5.010	5.103	4.696
Verwaltetes Treuhandvermögen, kumuliert	1.658	1.648	1.600
Anzahl der betreuten Anleger	53.100	52.864	52.069*

* Angepasst.
Prozentzahlen werden auf T€-Zahlen ermittelt.

2	VORWORT DES VORSTANDS
4	MEILENSTEINE 2012/13
6	ZAHLEN UND DATEN
8	FOKUS SCHIFFFAHRT
10	FOKUS IMMOBILIEN
14	AKTIE
16	BERICHT DES AUFSICHTSRATES
20	KONZERNLAGEBERICHT
58	KONZERNABSCHLUSS



“DAS INTERESSE AN IMMOBILIEN BLEIBT GROSS, DAS AN SCHIFFEN WIRD WIEDER WACHSEN.”

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, verehrte Kunden und Geschäftspartner,

das Jahr 2012 war für die Lloyd Fonds AG geprägt von Licht und Schatten. Dank der im Dezember 2011 erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung konnten wir im letzten Jahr die gesamte Restrukturierung zu einem guten Abschluss bringen. Auch setzten wir unseren Weg der Kostensenkung und Effizienzsteigerung konsequent fort. Andererseits hielt die Schifffahrtskrise unvermindert an und in der Branche der Geschlossenen Fonds sanken die Absatzzahlen über fast alle Assetklassen.

Nachdem es im Jahr 2011 leichte Zeichen einer Verbesserung der Schifffahrtsmärkte gegeben hatte, sanken Charraten und Schiffspreise 2012 wieder auf ein extrem niedriges Niveau. Nur diejenigen Schiffe, die entweder über eine noch andauernde Langfristcharter zu höheren Preisen verfügen oder aufgrund ihres Alters bereits vollkommen entschuldet sind, sind von der anhaltenden Marktschwäche weniger betroffen. Fast alle anderen Schiffe verharren unvermindert im Krisenmodus. Erschwerend kommt hinzu, dass die maßgeblichen schiffsfinanzierenden Banken selbst so viele Probleme haben, dass sie als Krisenlöser ausfallen. Vor diesem Hintergrund mussten im Zeichen zunehmender Liquiditätsnot viele Schiffe Insolvenz anmelden, oder es blieb den Eigentümern nur der Weg des Notverkaufs. Auch einige unserer Schiffe waren leider davon betroffen.

Die Nachfrage nach Geschlossenen Fonds blieb auch im vergangenen Jahr gering. Während im Jahr 2011 nach den Erhebungen des Branchenverbandes VGF noch insgesamt 5,85 Mrd. Euro platziert wurden, waren es 2012 nur noch 4,5 Mrd. Euro. Im ersten Quartal 2013 sank die Platzierungszahl auf nur noch 459 Mio. Euro. Damit besteht kein Zweifel mehr daran, dass sich die Gesamtbranche in einer tiefen strukturellen Krise befindet.

Gleichzeitig erlebten wir im zurückliegenden Jahr eine intensive Diskussion über die Umsetzung der von der Europäischen Union vorgeschriebenen Regulierung für “alternative Investment Funds Manager” (AIFM), worunter auch alle Emissionshäuser für Geschlossene Fonds fallen. Diese Regulierung war längst überfällig und wir begrüßen deshalb, dass nach dem Stichtag am 22. Juli 2013 alle Beteiligungsangebote streng kontrolliert werden, ebenso

wie deren Herausgeber. Ob die neue Regulierung allerdings das verlorene Vertrauen gegenüber Geschlossenen Fonds vollständig zurückgewinnen kann, bleibt zumindest fraglich. Schon heute sehen wir, dass viele Anbieter nach neuen Beteiligungsformen suchen, die anders strukturiert sind als der klassische Geschlossene Fonds.

Für die Lloyd Fonds AG war 2012 ein ereignisreiches Jahr. Nachdem im Dezember 2011 die Hauptversammlung die Kapitalerhöhung beschlossen hatte, wurde diese noch im selben Jahr umgesetzt. In der Folge konnte mit der Zahlung des reduzierten Einmalbetrages von 10 Mio. Euro die Restrukturierung erfolgreich abgeschlossen werden. Lloyd Fonds hat sich damit endgültig von allen ehemaligen Eventualverbindlichkeiten aus der Bankenvereinbarung befreit. Kapitalerhöhung und Restrukturierungsabschluss bieten nun die Basis für zukünftiges Wachstum – das allerdings in widrigem Umfeld vorangetrieben werden muss. Nachdem wir für das Jahr 2012 ein negatives Konzernergebnis von -2,4 Mio. Euro ausweisen, das im Wesentlichen aus einmaligen Steuerveranlagungen für Vorjahre resultiert, wollen wir in diesem Jahr ein mindestens ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaften. Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigt das positive Ergebnis für das erste Quartal 2013.

» Nichts wird bleiben,
wie es war «

Zu Beginn des Jahres 2012 wurde mit Herrn Dr. Joachim Seeler einer der erfahrensten Experten für Immobilienfonds neuer Vorstand bei der Lloyd Fonds AG. Zur gleichen Zeit verließ Herr Michael Seidel das Unternehmen. Die Berufung von Herrn Dr. Seeler fiel zusammen mit einer dezidierten Fokussierungsentscheidung innerhalb unseres Unternehmens. Zukünftig werden wir uns auf die historisch erfolgreichsten Assetklassen Schiffe und Immobilien konzentrieren.

Angesichts des schwierigen Marktumfelds haben wir den Weg der Kostensenkung und Effizienzsteigerung weiter fortgesetzt. So sind die Personalkosten von 8,8 Mio. Euro in 2011 auf 6,6 Mio. Euro im Berichtszeitraum gesunken. Und auch in diesem Jahr rechnen wir aufgrund der bereits

eingeleiteten Maßnahmen mit einer weiteren Reduzierung der Personalkosten um rund 25 Prozent. Gleichzeitig stellen wir uns auf die massiven Marktveränderungen ein. So haben wir bereits Mitte 2012 eine Lizenz nach § 32 Kreditwesengesetz (KWG) beantragt, die uns in die Lage versetzen wird, jenseits des neu regulierten Fondsgeschäfts für Privatanleger und semiprofessionelle Anleger auch Investmentprodukte für institutionelle Anleger entwickeln und vertreiben zu können.

Zentrale Herausforderung für jeden Anbieter von Investments in Schiffe und Immobilien wird in Zukunft die Fähigkeit zum erfolgreichen Assetmanagement sein. Die Lloyd Fonds AG hat seit ihrer Gründung Fonds mit einem Gesamtvolumen von über 5,0 Mrd. Euro entwickelt, platziert und gemanagt. Im Bereich der Schifffahrt hat Lloyd Fonds Investitionen von umgerechnet rund 3,9 Mrd. Euro umgesetzt. Aktuell managt die Lloyd Fonds AG neben Bulkern und Tankern insgesamt 50 Containerschiffe – das ist rund 1 Prozent der globalen Containerflotte. Darauf sind wir stolz. Ebenso wie auf unsere sehr positive Performance im Bereich unserer Immobilienfonds, die ein Gesamtinvestmentvolumen von 417 Mio. Euro in Deutschland und Holland ausmachen. Der Brancheninformationsdienst "ProCompare" bestätigte, dass Lloyd Fonds eine der besten Leistungsbilanzen in diesem Bereich hat. Auch darauf sind wir stolz.

Die nächsten Jahre werden herausfordernd bleiben. Die meisten Experten rechnen frühestens 2014 mit einer substantiellen Erholung der Schifffahrtmärkte. Angesichts der neuen Regulierung und angesichts der sich wandelnden Bedürfnisse von Privatanlegern und professionellen Investoren wird es darauf ankommen, die richtigen Beteiligungsangebote für die unterschiedlichen Zielgruppen zu entwickeln. Nichts wird bleiben, wie es war. Alles wird sich ändern. Wir befinden uns in Zeiten großer Umbrüche bei Kapitalanlagen. Das Interesse an Immobilien bleibt groß, das an Schiffen wird wieder wachsen. In beiden Fällen aber wird sich die Investmentstruktur verändern. Wir bei Lloyd Fonds sind davon überzeugt, dass wir die richtigen Antworten und Lösungen finden werden.

Wir danken allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre hervorragende Arbeit, die durch das krisenhafte Umfeld umso schwieriger war. Unseren Geschäftspartnern danken wir für die gute Zusammenarbeit. Und natürlich gilt unser Dank auch allen Aktionärinnen und Aktionären.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Torsten Teichert

Dr. Joachim Seeler

VORSTAND

Dr. Torsten Teichert wurde 1957 in Neumünster geboren. Er studierte Literaturwissenschaften, Anglistik und Soziologie in Kiel und Providence (USA). Anschließend promovierte er 1986 mit einer Arbeit über den Hamburger Schriftsteller Hubert Fichte. Von 1986 bis 1988 war Dr. Teichert persönlicher Referent des Ersten Bürgermeisters von Hamburg, Dr. Klaus von Dohnanyi. Danach leitete er sieben Jahre die Hamburger kulturelle Filmförderung. 1990 unterrichtete er ein Semester lang als Visiting Professor an der Brown University in Providence, USA. Nach fünf Jahren als Projektentwickler von Immobilien wurde Dr. Teichert im Juli 2000 Vorsitzender der Geschäftsführung bei Lloyd Fonds. Seit 2001 ist er Vorstandsvorsitzender der Lloyd Fonds AG.



Dr. Joachim Seeler wurde 1964 in Hamburg geboren. Er studierte Wirtschaftsingenieurwesen in Hamburg und promovierte im Jahr 1993 mit einer Arbeit über Marktstrukturelle Auswirkungen neuer Produktionstechnologien. Anschließend war er bei der STRABAG AG in Köln tätig und wechselte 1998 zur HSH Nordbank AG (ehemals Hamburgische Landesbank) als Leiter Internationale Immobilienfinanzierung. Von 2000 bis 2006 war Dr. Seeler Geschäftsführer der HGA Capital Grundbesitz und Anlage GmbH und parallel Vorstandsmitglied der HGA Muttergesellschaft HSH Real Estate AG. Von 2007 bis 2011 war er Vorsitzender der Geschäftsführung des von ihm gegründeten Emissionshauses Hamburg Trust. Seit Februar 2012 ist Dr. Seeler Vorstand der Lloyd Fonds AG.



MEILENSTEINE

2012/13

ERFOLGREICHE KAPITAL- ERHÖHUNG UND GELUN- GENER ABSCHLUSS DER RESTRUKTURIERUNG

Die erfolgreiche Kapitalerhöhung von 14,7 Mio. Euro schuf die Grundlage dafür, dass Lloyd Fond die Restrukturierung erfolgreich abschließen konnte. An die beteiligten Banken floss ein Betrag von 10 Mio. Euro. Nach der Kapitalerhöhung ist das amerikanische Unternehmen AMA neuer Hauptaktionär der Lloyd Fonds AG. Mit seiner großen Expertise im Bereich Schifffahrt ist AMA ein idealer Partner für die strategische Weiterentwicklung der Lloyd Fonds AG in diesem Bereich.

FOKUSSIERUNG AUF SCHIFFE UND IMMOBILIEN

Seit Jahrzehnten haben Beteiligungsangebote im Bereich Schifffahrt und Immobilien rund 75 Prozent aller Platzierungen bei Geschlossenen Fonds ausgemacht. Gerade im Zeichen der weltweiten Niedrigzinspolitik und der Sorgen um inflationäre Entwicklungen erleben Immobilien bei deutschen Anlegern großen Zuspruch. Viele professionelle Anleger haben ihre Immobilienquoten hochgesetzt. Trotz der Schifffahrtskrise und großer Probleme vieler Schiffsfonds ist damit zu rechnen, dass die große Erfahrung deutscher Schifffahrtsunternehmen und die Expertise viele deutscher Anleger in diesem Bereich dafür sorgen wird, dass auch zukünftig Immobilien und Schiffe die wichtigsten Anlageklassen bei Sachwertinvestitionen bleiben. Aus diesem Grund verfolgt die Lloyd Fonds AG eine konsequente Fokussierungsstrategie auf diese beiden Assetklassen. Zwar wird sich die Struktur der Investment in den nächsten Jahren verändern, das "underlying asset" aber bleibt gleich.

NEUES KAPITALANLAGE- GESETZBUCH (KAGB) FÜR ALTERNATIVE INVESTMENT FUNDS MANAGER (AIFM)

Es war längst überfällig, dass alle Fondsprodukte in Deutschland stärker reguliert werden. Die Europäische Union hat mit der Regulierung der "Alternative Investment Fund Manager" (AIFM) den Rahmen dafür gegeben. Der Bundestag hat ihn mit dem Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) konkret ausgefüllt. Zukünftig muss sich jeder Anbieter von Fonds – offenen wie geschlossenen – als AIFM bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) registrieren lassen und jedes Jahr präzise Bericht erstatten. Das wird keine Garantie dafür sein, dass es nicht auch hier Versuche geben wird, das KAGB zu unterlaufen, denn noch kein Gesetz hat je den Gesetzesbruch verhindert. Klar aber ist, dass die gesetzliche Regulierung eindeutige Vorgaben für Anbieter und für Investoren macht. Einen grauen, also unregulierten, Kapitalmarkt wird es in diesem Bereich nicht mehr geben. Daraus ergeben sich für unsere Branche und die Lloyd Fonds AG erhebliche Chancen.

DEUTLICHE KOSTENSENKUNG UND EFFIZIENZSTEIGERUNG

In den letzten Jahren hat die Lloyd Fonds AG ihre Kosten in allen Bereichen deutlich gesenkt. Betragen die Personalkosten im Jahr 2008 noch 14,8 Mio. Euro, so lagen sie 2012 nur noch bei 6,6 Mio. Euro. Tendenz: weiter sinkend. Auch bei den Sachkosten haben wir erhebliche Einsparungen erreicht. Gleichzeitig haben wir durch betriebsinterne Veränderungen dafür gesorgt, dass die Effizienz gesteigert und Arbeitsergebnisse verbessert wurden. Inzwischen reichen die laufenden Erträge von über 10 Mio. Euro aus den Verwaltungseinnahmen aus, um unsere Personal- und Sachkosten zu decken. Lloyd Fonds hat sich damit alle Optionen für die Zukunft erhalten.

ASSETMANAGEMENT STEHT IM ZENTRUM

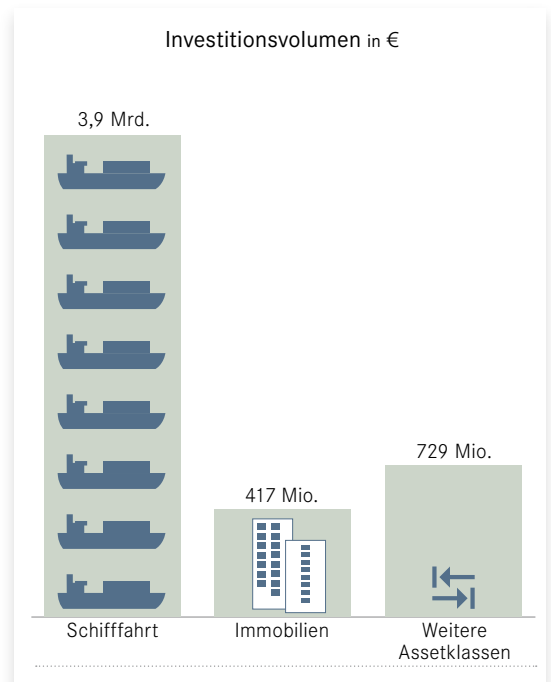
Manch einer sagt, dass heutzutage das Assetmanagement nur deshalb in den Vordergrund gestellt wird, weil es wenig Neugeschäft gibt. Das ist so falsch. Denn in Wahrheit war erfolgreiches Assetmanagement immer schon die Basis für jedes Neugeschäft. Lloyd Fonds verfügt in den Bereichen Schifffahrt und Immobilien über langjährige Erfahrung und exzellente Experten. Die jüngst von ProCompare erhaltene Auszeichnung als das Emissionshaus mit der besten Leistungsbilanz im Bereich "Immobilien Inland" verdeutlicht die Qualität unseres Fondsmanagements. In Zukunft wird das Assetmanagement nicht zuletzt auch angesichts sinkender Upfront-Einnahmen eine noch wichtigere Rolle spielen. Und das ist gut so.

MS "SIGRID WEHR" MS "ADRIAN" MS "CSAV
RIO AMAZONAS" MS "CCNI ARAUCO"
Vier Einzelhandelsobjekte MS "METHAN"
MS "SAXONIA" MS "SCOTIA" MS "SAMARIA"
"WINDPARK BREBEREN"
MS "WEHR SCHULAU" MS **"DELOS"**
MS "WEHR ELBE" MT "TEAM JUPITER"
**"Lloyd Fonds A380 Singa-
pore Airlines"** MS "CHRISTIANE
SCHULTE" MS "WEHR BLANKENESE"
MT "TEAM NEPTUN" MT "MAERSK RYE"
MT "TAPATIO" MS "NORDPACIFIC"
"LF-FLOTTENFONDS I" "LF-FLOTTENFONDS II" MS
"SCHELDE STAR" MS "SAN
ANTONIO" MT "BAVARIAN SUN" MS
"MONTEMAR EUROPA" MT "COLONIAN
SUN" MS "SAN RAFAEL" MT "CARIBBEAN
SUN" MS "SAN PEDRO" MT "MEXICAN
SUN" MT "CANADIAN SUN" MS "SAN
VICENTE" MT "AMERICAN SUN" MT
"MS SOPHIE" MT "GREEN POINT" "LF-
FLOTTENFONDS III" "Britische Kapital
Leben I" "LF-FLOTTENFONDS IV" MS "LLOYD
HELSINKI" MS "LLOYD STOCKHOLM" MT "MAERSK
RHINE" MT "ST. JACOBI" MS "VEGA GOTLAND"
"WINDPARK COPPANZ"
"LF-Flottenfonds VII" MS "SAN PABLO"
MS "COMMANDER" "Britische Kapital
Leben II" Britische Kapital Leben III"
MS "VIRGINIA" Global Partnership I"
"Emmeline" "Lloyd Fonds Holland I"
"Airportfolio II" "Flottenfonds X" MS "LLOYD
PARSIFAL" "Britische Kapital Leben IV" "Lloyd
Fonds Schiffsportfolio II" "Britische Kapital
Leben V" "Premium Portfolio" "Britische
Kapital Leben VI" "Immobilienportfolio
Köln" "Lloyd Fonds Schiffsportfolio III"
"Britische Kapital Leben VII" "Britische
Kapital Leben VIII" "Lloyd Fonds Holland II"
"Hotel am Fleesensee"
"Airportfolio III" "Flottenfonds XI" "Premium
Portfolio Austria" MS "BAHAMAS" MS "BERMUDA"
**"Immobilienportfolio
Hamburg/Sylt"** "Hotel Leipzig
Nikolaikirche" "Holland Den Haag"
"Holland Eindhoven" "Best of Shipping
III" MS "BAHIA" MS "Lloyd Fonds Energie
Europa" "Moderne Großstadthotels"
"Best of Shipping II" MS "BENITO"
"Holland Utrecht"

**106 FONDS,
53.000 ANLEGER,
5 MRD. €
INVESTITIONSVOLUMEN**

Eine Zwischenbilanz

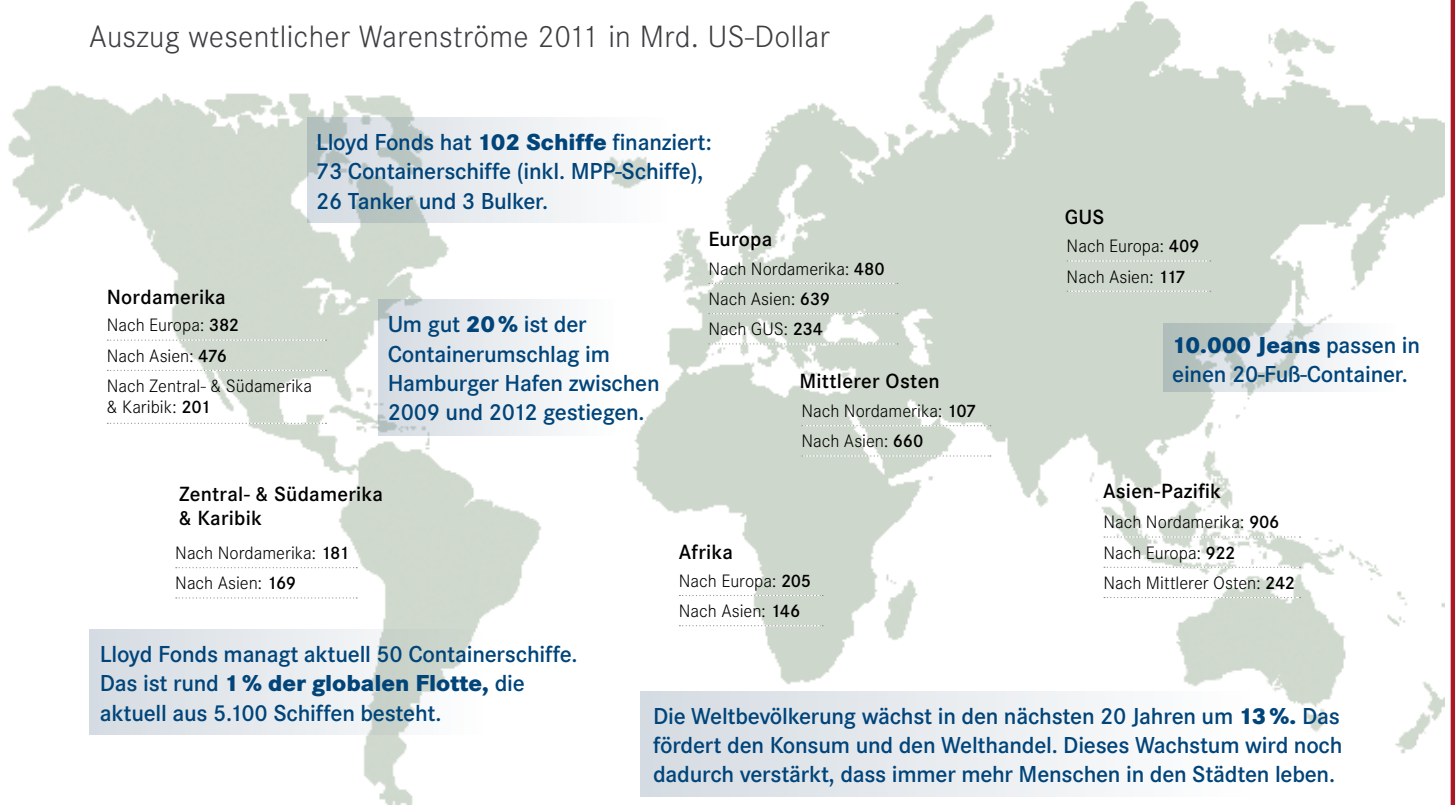
Die Lloyd Fonds AG gehört zu den nachhaltigsten Anbietern Geschlossener Fonds am deutschen KG-Markt und hat sich in den vergangenen 18 Jahren mit 106 aufgelegten Fonds, darunter 76 Schiffsfonds und 12 Immobilienfonds in seinen beiden Kernbereichen erfolgreich am Markt etabliert. Die Qualität des Anbieters rückt dabei immer mehr in den Fokus. Die vor Kurzem von der Fachzeitschrift proontra in Zusammenarbeit mit dem Analysehaus ProCompare erhaltene Auszeichnung als das Emissionshaus mit der besten Leistungsbilanz im Bereich "Immobilien Inland" verdeutlicht die Qualität unseres Fondsmanagements. Lloyd Fonds verfügt in den einzelnen Assetbereichen über langjährige Erfahrung und exzellente Experten, um solide Fonds mit klaren Konzepten aufzulegen und während der Laufzeit des Fonds erfolgreich zu managen.



SCHIFFE

Auszug wesentlicher Warenströme 2011 in Mrd. US-Dollar

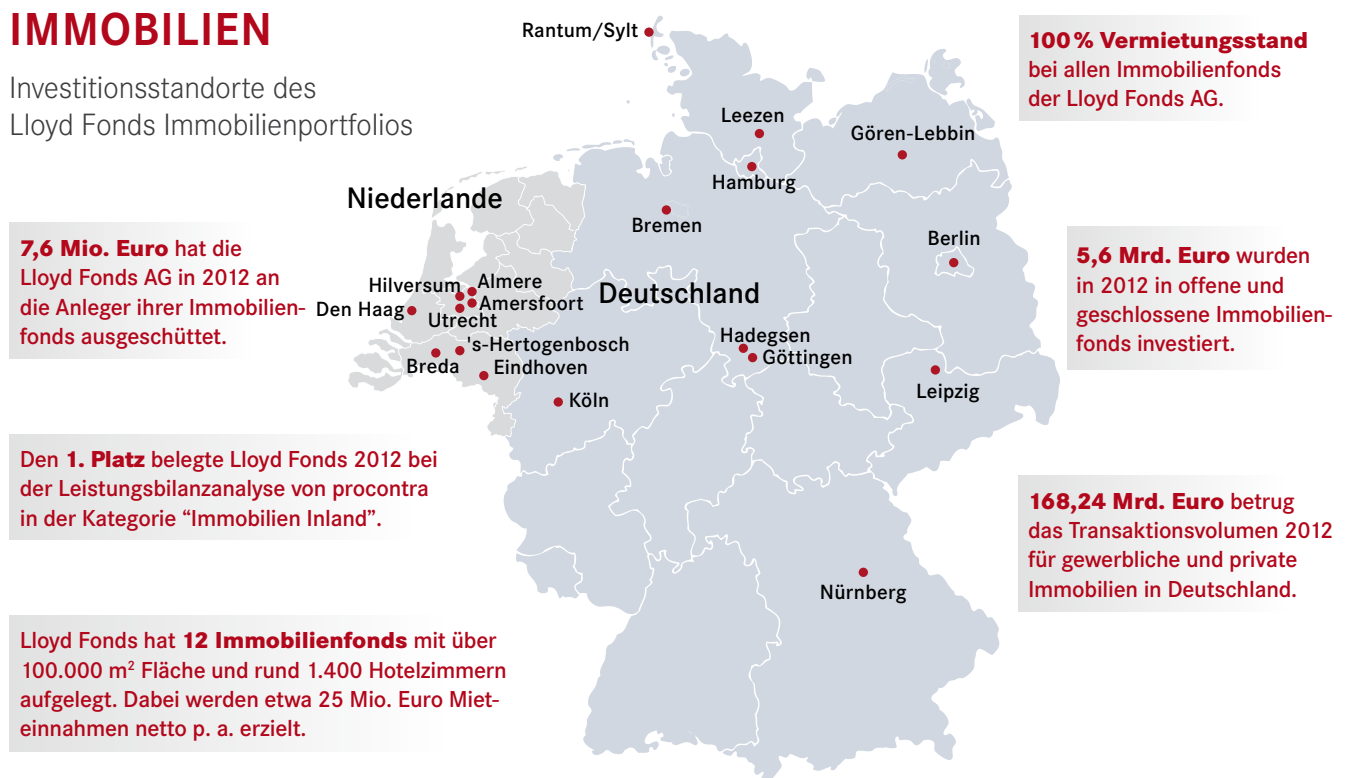
90 % aller transkontinentalen Waren werden auf dem Seeweg transportiert.



Quelle: World Trade Organization, International Trade Statistics 2012, Ausweis der Daten 2011 in Mrd. US-Dollar, Auszug wesentlicher Warenströme, eigene Darstellung.

IMMOBILIEN

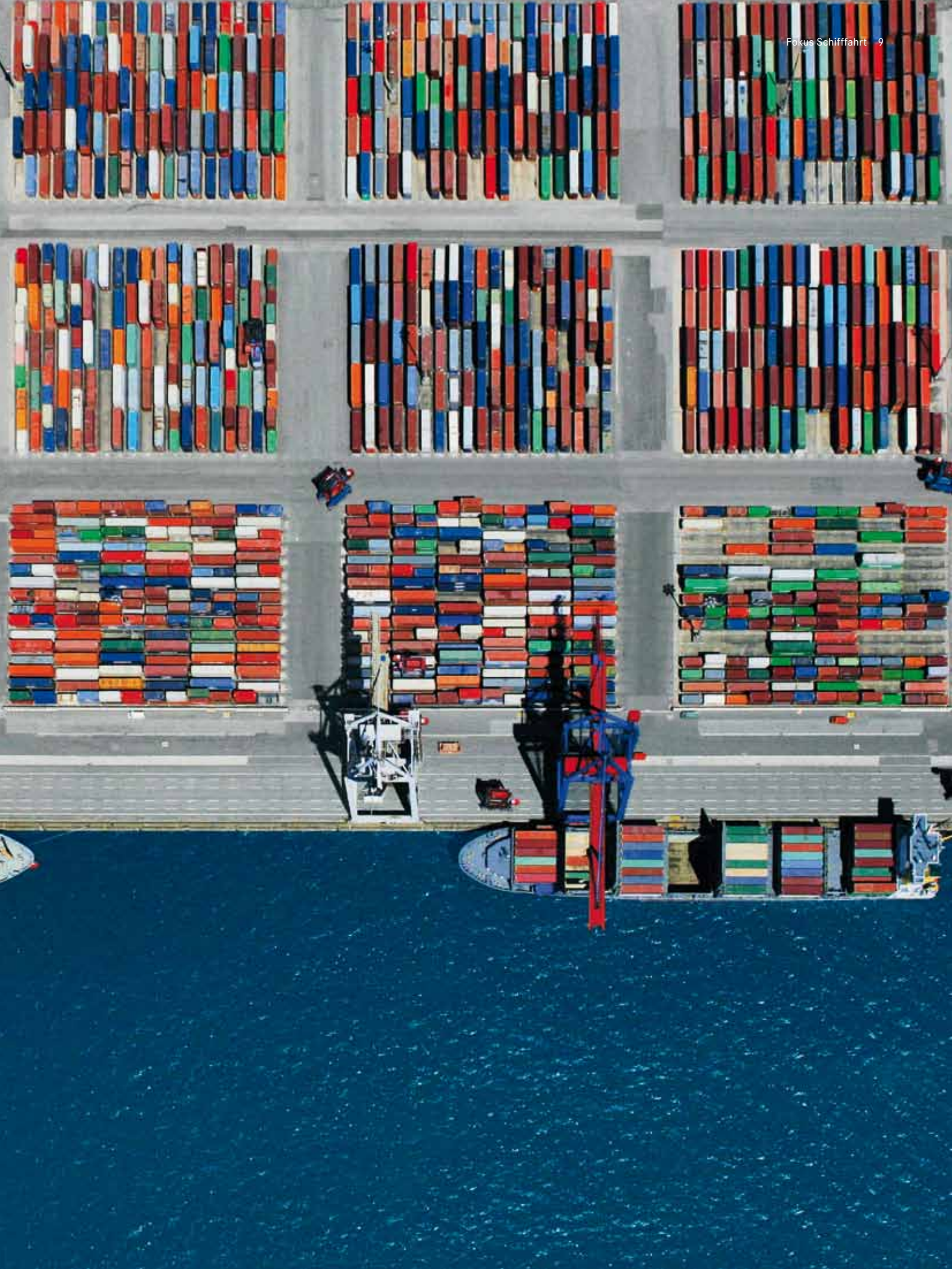
Investitionsstandorte des Lloyd Fonds Immobilienportfolios



Mit Schiffen werden über 90 Prozent aller transkontinentalen Warentransporte abgewickelt. Schifffahrt ist und bleibt für die Weltwirtschaft unverzichtbar. Zu viele Bestellungen und der Zusammenbruch der Schifffahrt in Folge der Finanzkrise 2008 haben zu einer der schwersten Schifffahrtskrisen überhaupt geführt. Mit einer Erholung der Märkte wird frühestens 2014 gerechnet. Gleichzeitig zeichnet sich ein fundamentaler technischer Wandel beim Design der Schiffe ab, der zu einer erheblichen Reduzierung der beträchtlichen Treibstoffkosten führen wird. Die Erholung der Märkte, der Bedarf an neuen "grünen" Schiffen und die unverminderte Bedeutung der Schifffahrt für die Weltwirtschaft werden in Zukunft wieder interessante Investitionsmöglichkeiten bieten. Vielleicht schon viel früher, als heute die meisten glauben.

SCHIFFFAHRT.









Im vergangenen Jahr wurden 5,6 Mrd. Euro in offene und geschlossene Immobilienfonds investiert. Das Transaktionsvolumen bei gewerblichen und privaten Immobilien lag in Deutschland im vergangenen Jahr bei 168,24 Mrd. Euro. Keine andere Form von Real Assets, also Sachwerten, ist bei Privatanlegern und bei professionellen Investoren so beliebt wie die Immobilie. Gerade angesichts von Inflations Sorgen und Niedrigzinsen erhöhen viele semi-professionelle und professionelle Investoren ihre Immobilienquote. Auch der Bedarf an neuem Wohnraum in den wachsenden Ballungszentren trägt dazu bei. Die alte Formel “Lage, Lage, Lage” hat nichts von ihrer Bedeutung verloren. Allerdings reicht jede noch so gute Lage ohne erfahrenes Management und Weiterentwicklung der Immobilie nicht aus, um den Erfolg des Investments sicherzustellen.

IMMOBILIEN.



INHALTSVERZEICHNIS

DIE AKTIE	14	IT-Risiken	47
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	16	Finanzwirtschaftliche Risiken	47
		Sonstige Risiken	49
KONZERNLAGEBERICHT	20	Gesamtaussage zur Risikosituation	50
Geschäft und Rahmenbedingungen	20	Wesentliche Merkmale des rechnungs- legungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	51
Geschäftstätigkeit und Marktposition	20	Nachtragsbericht	52
Organisation und Führungsstruktur	20	Prognosebericht	53
Rechtliche Struktur	22	Vorsichtiger Optimismus des IWF	53
Wertmanagement und Steuerungssystem	22	Branche wird sich stark wandeln	54
Wirtschaftliches Umfeld	23	Unternehmensentwicklung	54
Internationale Wirtschaftsentwicklung	23	Chancen	55
Wirtschaftsentwicklung in Deutschland	23	Schlussklärung	57
Branchenentwicklung	23		
Rechtliche Rahmenbedingungen	25	KONZERNABSCHLUSS (IFRS)	58
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	27	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	58
Wesentliche Ereignisse 2012	27	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	58
Entwicklung in den Assetklassen	28	Konzernbilanz	59
Zielerreichung und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf sowie zur wirtschaftlichen Lage	30	Konzern-Kapitalflussrechnung	60
Ertragslage des Lloyd Fonds-Konzerns	31	Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung	61
Vermögens- und Finanzlage des Lloyd Fonds-Konzerns	33	Konzernanhang	62
Vermögenslage	33	Allgemeine Informationen	62
Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements	34	Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	62
Finanzlage	34	Finanzrisikomanagement	73
Mitarbeiter- und Vergütungsbericht	35	Verwendung von Schätzungen und Annahmen und Änderungen von Schätzungen sowie Ermessensentscheidungen	79
Entwicklung der Mitarbeiterzahlen	35	Segmentberichterstattung	82
Entlohnung- und Anreizsysteme	35	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	84
Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand	35	Erläuterungen zur Konzernbilanz	89
Aus- und Weiterbildung	36	Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	97
Produkte und Leistungen	36	Sonstige Angaben	98
Akquise und Projektentwicklung	36	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	106
Assetmanagement	37	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	107
Treuhand	37	Finanzkalender	108
Vertrieb	38		
Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB	39		
Risikobericht	40		
Risikomanagementsystem	40		
Umfeld- und Branchenrisiken	41		
Unternehmensstrategische und operative Risiken	43		
Organisations- und Personalmanagementrisiken	47		

DIE AKTIE

Das Grundkapital der Lloyd Fonds AG beträgt nach der Kapitalerhöhung 27,5 Mio. €. Der Kursverlauf der Aktie war im Geschäftsjahr 2012 durch eine starke Volatilität geprägt. Zum Jahresanfang profitierte die Aktie von positiven Unternehmensnachrichten zum erfolgreichen Abschluss der Restrukturierung. Im weiteren Jahresverlauf gab die Aktie allerdings wieder deutlich nach und schloss das Geschäftsjahr mit einem Kurs von 0,51 €.

ANHALTENDE EURO- UND SCHULDENKRISE BELASTEN DIE GLOBALEN FINANZMÄRKTE

Die europäische Schuldenkrise hatte an den Finanzmärkten im Berichtszeitraum ein insgesamt volatiles Börsengeschehen zur Folge. Anfang des Jahres hat die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) die Bonitätsnoten von neun Euroländern herabgesetzt, darunter Frankreich und Österreich, die ihr AAA-Rating verloren haben. Im Juni stuften die Ratingagenturen Moody's und Fitch die Kreditwürdigkeit Spaniens um jeweils drei Noten auf Baa3 bzw. BBB herab. Im Oktober zog S&P nach und senkte die Kreditwürdigkeit Spaniens um zwei Stufen auf BBB-. Darüber hinaus verlor im November Frankreich sein Toprating von Moody's, woraufhin auch die Bonitätsnoten des europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) und der zeitlich begrenzten Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) herabgestuft wurden.

Der Deutsche Aktienindex entwickelte sich im Berichtszeitraum positiv. Die neuen Kreditlinien der Europäischen Zentralbank für Banken aus der Eurozone ließen den DAX bis März um rund 18 % auf über 7.150 Punkte zulegen. Im Zuge von Negativmeldungen zur europäischen Schuldenkrise verlor der DAX dann aber binnen acht Wochen rund 1.200 Punkte. Dennoch konnte der Index das Jahr mit einem Jahresschlussstand von 7.612 Punkten abschließen und lag damit gut 25 % über dem Jahresanfang.

ENTWICKLUNG DER LLOYD FONDS-AKTIE

Die Lloyd Fonds-Aktie war im Geschäftsjahr 2012 durch eine hohe Volatilität geprägt und konnte sich den Turbulenzen am Kapitalmarkt nicht entziehen. Das Papier startete ähnlich dem Vorjahr bei überdurchschnittlich hohen Aktienumsätzen mit Kursgewinnen in das neue Jahr. Im Zuge der Zahlung der Entlastungssumme und des damit einhergehenden Abschlusses

der Restrukturierung zum Jahresanfang markierte der Kurs am 9. Februar sein Jahreshoch beim Stand von 1,57 €.

Im Jahresverlauf ließ die Aktie – trotz positiver Ergebnisse zu den Quartalsabschlüssen – jedoch erheblich nach. Die Kursentwicklung spiegelt damit auch die anhaltend schwachen Platzierungszahlen innerhalb der Branche und der Lloyd Fonds AG wider, die durch die Diskussion um die AIFM-Richtlinie und die damit einhergehende Verunsicherung bezüglich der Weiterentwicklung der Branche Geschlossener Fonds stark beeinträchtigt wurden.

Anfang Dezember setzte sich der Verkaufsdruck fort und das Papier fiel auf einen historischen Tiefstand von 0,46 €. Zum Ende des Berichtszeitraums lag die Aktie bei 0,51 € und schloss damit im Vergleich zum Jahresbeginn mit einem Wertverlust von 49 % ab.

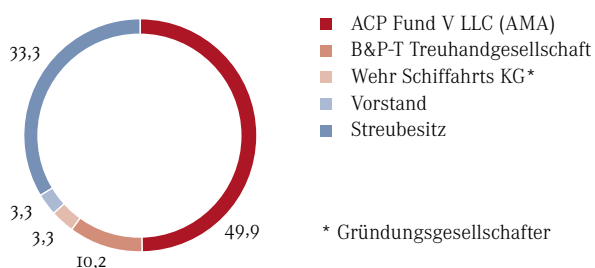
Kenndaten der Lloyd Fonds-Aktie

Börsenkürzel	WKN 617487, ISIN DE0006174873, Reuters L10
Börsenplatz	Freiverkehr Frankfurt (Entry Standard), Xetra; Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München, Stuttgart und Tradegate
Marktsegment	Entry Standard seit dem 30. April 2013 (zuvor: Index Prime Standard)
Grundkapital (31. Dezember 2012)	27,5 Mio. €
Designated Sponsors	Close Brothers Seydler Bank AG
Erster Handelstag	28. Oktober 2005
Gattung	Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €
Aktienanzahl (31. Dezember 2012)	27.469.927 Stück
Emissionskurs (28. Oktober 2005)	15,39 €
Höchstkurs 2012	1,57 €
Tiefstkurs 2012	0,46 €
Kurs (28. Dezember 2012)	0,51 €
Börsenwert (28. Dezember 2012)	14,0 Mio. €

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die Aktionärsstruktur stellt sich wie folgt dar: Großaktionär ist die ACP Fund V LLC mit einem Anteil von 13,7 Mio. Aktien (49,9%). Den zweitgrößten Aktienanteil hält die B&P-T Treuhandgesellschaft mit 2,8 Mio. Aktien (10,2%). Die Wehr Schifffahrts KG hält 3,3% der Stimmrechte, das entspricht 904 Tsd. Aktien. Der Aktienanteil von Dr. Torsten Teichert, Vorstandsvorsitzender, beläuft sich auf 3,2%, was rund 865 Tsd. Aktien entspricht. Rund 33,3% der Lloyd Fonds-Aktien befinden sich nunmehr im Streubesitz.

AKTIONÄRSSTRUKTUR
(Stand 28. Dezember 2012)
in %



ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG 2012

Der Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung der Lloyd Fonds AG am 26. Juli 2012 sind rund 100 Aktionäre gefolgt. Die Präsenz wurde mit 19.705.226 von insgesamt 27.469.927 Aktien festgestellt, damit waren 71,7% des stimmberechtigten Grundkapitals der Gesellschaft auf der Hauptversammlung vertreten. Nach dem Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2011 standen beide Vorstände ausführlich für Fragen zum abgeschlossenen Geschäftsjahr und zur Unternehmensstrategie zur Verfügung. Im Anschluss wurde allen Tagesordnungspunkten der Hauptversammlung mit Quoten nahe 100% zugestimmt.

Sämtliche Unterlagen zur Hauptversammlung der Lloyd Fonds AG sind auf der Homepage der Lloyd Fonds AG unter Investor Relations dauerhaft zugänglich.

TRANSPARENTE INVESTOR RELATIONS-ARBEIT

Anspruch der Lloyd Fonds AG ist es, unsere Aktionärinnen und Aktionäre transparent über den Geschäftsverlauf zu informieren. Vor dem Hintergrund des herausfordernden Marktumfelds und damit verbunden der unerfreulichen Entwicklung der Lloyd Fonds-Aktie ist das Informationsbedürfnis der Aktionäre noch gestiegen. Diesem begegnet die Lloyd Fonds AG mit vielfältigen Aktivitäten. So nahm das Unternehmen im gesamten Jahresverlauf an verschiedenen Investorenkonferenzen teil. Darüber hinaus informierte Lloyd Fonds mit zahlreichen Pressemitteilungen sowie in vielen Gesprächen mit Analysten und Investoren über die Entwicklung des Konzerns. Daneben waren Aktivitäten wie die Telefonkonferenzen zu den Zwischenberichten bedeutende Bestandteile der Investor Relations-Arbeit. Wichtige Aufgabe der Investor Relations ist zudem der persönliche Kontakt zu Privataktionären. So standen der Lloyd Fonds-Vorstand und die Investor Relations-Abteilung den Aktionären und der Öffentlichkeit jederzeit persönlich, telefonisch und per Mail für Fragen, Anmerkungen und Auskünfte zur Verfügung.

Vor dem Hintergrund, dass die Lloyd Fonds AG seit dem 30. April 2013 im Entry Standard notiert, wird das Unternehmen nunmehr keine ausführlichen Quartalsberichte zum ersten und dritten Quartal eines jeden Jahres veröffentlichen. Selbstverständlich werden wir dennoch auch zwischen dem Jahres- und dem Halbjahresbericht im Rahmen von Presse- und Unternehmensmitteilungen transparent und offen über die Unternehmensentwicklung berichten. Darüber hinaus steht die Investor Relations-Abteilung der Lloyd Fonds AG den Aktionärinnen und Aktionären wie gehabt bei Fragen telefonisch und per Mail jederzeit zur Verfügung.



Prof. Dr. Eckart Kottkamp,
Aufsichtsratsvorsitzender

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,**

die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, in denen die Lloyd Fonds AG im Berichtszeitraum agierte, waren herausfordernd. Die Schuldenkrise innerhalb der Europäischen Union verstärkte die Turbulenzen an den Finanzmärkten und führte zu einem weiteren Rückgang der Nachfrage nach Kapitalanlageprodukten. Darüber hinaus sorgte der Diskussionsentwurf der Europäischen Kommission zur AIFM-Richtlinie und die darauffolgende Debatte über die Umsetzung in nationales Recht durch das Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) für eine maßgebliche Verunsicherung der Branche Geschlossener Fonds. Der Vertrieb Geschlossener Fonds stößt auf eine große und weiter wachsende Zurückhaltung des Marktes. Unter den schwierigen Marktbedingungen sind die Platzierungszahlen der Branche und auch der Lloyd Fonds AG weiter zurückgegangen.

In diesem für die Lloyd Fonds AG herausfordernden Umfeld hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2012 seine zugewiesenen Aufgaben gemäß Gesetz, Satzung und Deutschem Corporate Governance Kodex wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Der Vorstand berichtete stets zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, das Risikomanagement sowie über Lage und Aussichten der Gesellschaft.

Angesichts der sich stark wandelnden regulatorischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen war die Diskussion strategischer Alternativen ein wesentlicher Schwerpunkt der

Arbeit der Sitzungen des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat teilt mit dem Vorstand der Lloyd Fonds AG die Ansicht, dass die im Berichtszeitraum eingeläutete Fokussierung auf die beiden Kernassetklassen Schifffahrt und Immobilien sowie die Einleitung vorbereitender Maßnahmen für das Inkrafttreten des KAGB in diesem Zusammenhang immanent wichtige Schritte zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Unternehmens sind. Im Rahmen der strategischen Beratung wurden die Abweichungen von der Unternehmensplanung und die daraus resultierenden Anpassungsnotwendigkeiten erörtert und verabschiedet. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand darüber hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG hat sich im vergangenen Geschäftsjahr insbesondere mit folgenden Themen beschäftigt:

- Feststellung des Jahresabschlusses und Billigung des Konzernabschlusses 2011
- Quartalsfinanzberichte und Halbjahresfinanzbericht 2012
- Personeller Wechsel im Vorstand
- Emission des Immobilienfonds "Bremen Domshof"
- Planung der strategischen Unternehmensausrichtung:
 - Analyse und Erörterung der Marktentwicklung in den Kernassetklassen Immobilien und insbesondere im Bereich Schifffahrt
 - Fortführung des Kostensenkungsprogramms zur Optimierung der konzernweiten Kostenstruktur
 - Anpassungen der Konzernorganisation und des Personalstandes sowie entsprechende Umsetzungsvorschläge des Vorstands
 - Wechsel des Börsensegments
- Berichterstattung zum Risikomanagement der Lloyd Fonds AG unter besonderer Betrachtung der Restrukturierungserfordernisse bei einzelnen Schifffahrtsgesellschaften
- Geschäftsverläufe bei den Gesellschaften mit einer bestehenden Mehrheitsbeteiligung der Lloyd Fonds AG
- Entwicklung laufender Fonds
- Vergleichsbeschluss mit der Steuerbehörde im Zusammenhang mit der Beilegung eines Rechtsstreits

SITZUNGEN

Der Aufsichtsrat traf sich am 22. Februar, 23. April, 26. Juli sowie am 3. Dezember 2012 zu insgesamt vier Präsenzsitzungen. Die Vorstände waren auf Wunsch des Aufsichtsrats bei allen Sitzungen anwesend. Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit der laufenden Geschäftsentwicklung, der Ertragslage sowie mit den Finanz-, Investitions- und Personalvorgängen. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich wiederholt mit den strategischen Konsequenzen, die sich aus der aktuellen Entwicklung des Marktes und den zu erwartenden neuen regulatorischen Rahmenbedingungen für die Geschäftspolitik ergeben. Weiterhin fanden am 3. Januar, 25. Januar, 7. Mai, 6. August, 16. Oktober und am 26. November 2012 zu aktuellen Themen und Projekten sechs Telefonkonferenzen statt. Entsprechende Unterlagen wurden allen Beteiligten frühzeitig per E-Mail übersandt. Die Aufsichtsräte haben sich darüber hinaus zu Einzelfragen untereinander telefonisch ausgetauscht. Beschlüsse wurden sowohl in Präsenzsitzungen, im Rahmen von Telefonkonferenzen als auch in fünf Fällen im Umlaufverfahren gefasst. Alle Vorgänge, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand vorgelegt. Das betraf unter anderem Budget- und Liquiditätsplanungen sowie Organisations- und Personalfragen.

Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG hat keine Ausschüsse gebildet. Er überprüft jährlich einmal seine Arbeit. Daraus ergeben sich einzelne Hinweise für die Verbesserung seiner Arbeit, die kurzfristig umgesetzt werden.

VERÄNDERUNG IM VORSTAND

Am 9. Januar 2012 haben sich Michael F. Seidel und der Aufsichtsrat darauf verständigt, dass Herr Seidel das Unternehmen zum 31. Januar 2012 verlässt. Die Entscheidung ist im gegenseitigen Einvernehmen getroffen worden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Seidel für seine langjährige und engagierte Arbeit und wünscht ihm alles Gute für den weiteren beruflichen Werdegang. Mit Wirkung zum 1. Februar 2012 wurde Dr. Joachim Seeler zum Vorstand der Lloyd Fonds AG berufen. Dr. Seeler verantwortet in seiner Position die Bereiche Immobilien, Vertrieb und Treuhand. Im Rahmen der Neuaufstellung des Vorstands übernahm der Vorstandsvorsitzende Dr. Torsten Teichert neben seinen bestehenden Verantwortungsbereichen zudem unter anderem das Finanzressort.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG DER LLOYD FONDS AG

Im Rahmen der Hauptversammlung am 26. Juli 2012 wurde die TPW GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 zum Jahresabschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählt. Dies umfasst auch die prüferische Durchsicht von Zwischenfinanzberichten, die vor der ordentlichen Hauptversammlung 2013 aufgestellt werden, soweit die prüferische Durchsicht solcher Zwischenfinanzberichte beauftragt wird. Der von der Lloyd Fonds AG nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 und der Konzernlagebericht sowie der nach den Vorschriften des HGB erstellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 der Lloyd Fonds AG und der zugehörige Lagebericht des Vorstands wurden vom Abschlussprüfer geprüft. Jahresabschluss und Konzernabschluss haben von den Wirtschaftsprüfern jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Außerdem wurde das von der Lloyd Fonds AG gemäß KonTraG unterhaltene Risikofrüherkennungssystem von den Abschlussprüfern geprüft. Die Prüfung ergab, dass das Risikofrüherkennungssystem sämtlichen gesetzlichen Anforderungen vollständig entspricht.

Der Vorstand der Lloyd Fonds AG hat im Oktober des Berichtsjahres mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Wechsel vom Prime Standard des regulierten Marktes in den Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse beschlossen. Der Wechsel des Börsensegments ist im April dieses Jahres vollzogen worden und dient der Reduzierung der Kosten und des organisatorischen Zusatzaufwands, der mit einer Notierung der Aktien im regulierten Markt verbunden ist. Mit dem Wechsel des Börsensegments entfällt die Verpflichtung, den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) zu veröffentlichen. Um eine Vergleichbarkeit des Konzernabschlusses 2012 mit den Vorjahren zu ermöglichen, hat sich der Vorstand jedoch dazu entschlossen, den Konzernabschluss 2012 freiwillig nach IFRS aufzustellen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Gesellschaft, den Lagebericht und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschluss-

prüfers geprüft. Alle Unterlagen standen dem Aufsichtsrat frühzeitig zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und Lagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers eingehend besprochen und ausgewertet. Der Abschlussprüfer nahm an der Besprechung teil und erläuterte den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und referierte über die Ergebnisse der Abschlussprüfungen. Alle Fragen der Sitzungsteilnehmer wurden beantwortet. Der Aufsichtsrat stimmte nach den Beratungen am 18. Juni 2013 dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände zu erheben und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung auch keine Einwände gegen den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht und billigte diese.

PRÜFUNG DES ABHÄNGIGKEITSBERICHTS

Der Vorstand hat den von ihm gemäß § 312 AktG aufgestellten und vom Abschlussprüfer geprüften Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2012 (Abhängigkeitsbericht) dem Aufsichtsrat fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer bestätigte, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts, wonach bei der Gesellschaft in Beziehung zu dem herrschenden oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr keine berichtspflichtigen Vorgänge vorgelegen haben, richtig sind.

ERWARTUNGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Die Branche Geschlossener Fonds befindet sich in einem grundlegenden Wandel. Der Zusammenbruch der Finanzmärkte im Jahr 2008 hat zu einem Vertrauensverlust in den Finanzdienstleistungssektor und in der Folge zu umfangreicher Regulierung geführt. Darüber hinaus haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geändert. Zentrale Aufgabe der Lloyd Fonds AG ist es vor diesem Hintergrund, den neuen strategischen und operativen Anforderungen der Regulierung gerecht zu werden, die Vertriebswege breiter aufzustellen und die richtigen Antworten auf die Vertrauenskrise der Anleger zu finden.

Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, dass die Lloyd Fonds AG als börsennotiertes Unternehmen mit langjähriger Asset- und Managementkompetenz gut aufgestellt ist, um sich in der im Umbruch befindlichen Branche nachhaltig zu positionieren. Denn das Unternehmen hat in den vergangenen Jahren aktiv die Voraussetzungen geschaffen, um nicht nur die Marktkrise zu überdauern, sondern auch gestärkt aus der zu erwartenden Branchenkonsolidierung hervorzugehen. Von zentraler Bedeutung waren in diesem Zusammenhang die Zahlung der Enthftungsumme im Januar 2012, die konsequente Weiterführung des Kostensenkungsprogramms und die zu Beginn des Berichtszeitraums eingeleitete Fokussierung auf die Kernkompetenzen Schifffahrt und Immobilien. Vor dem Hintergrund des Inkrafttretens des KAGB wird die Lloyd Fonds AG auch im laufenden Jahr weitere Maßnahmen zur Anpassung an regulatorische Maßgaben vornehmen müssen und sich darüber hinaus produktseitig auf die neuen Anforderungen des Kapitalmarktes und der Anleger einstellen müssen. Der Aufsichtsrat wird die Lloyd Fonds AG bei dieser notwendigen strategischen Anpassung aktiv beraten und so eine positive Weiterentwicklung des Unternehmens fördern.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lloyd Fonds-Konzerns für das große Engagement, die ungebrochene Motivation und den hohen persönlichen Einsatz. Darüber hinaus dankt der Aufsichtsrat besonders den Aktionären des Unternehmens, die auch in diesen herausfordernden Zeiten zu der Lloyd Fonds AG halten.

Hamburg, den 18. Juni 2013

Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr. Eckart Kottkamp

LAGEBERICHT DES LLOYD FONDS-KONZERNS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND MARKTPPOSITION

Die Lloyd Fonds AG wurde 1995 gegründet und gehört mit ihrer 18-jährigen Geschichte zu dem kleinen Kreis von Emissionshäusern, die auf eine derartig lange Marktpräsenz zurückblicken können.

In der Vergangenheit wurden Geschlossene Fonds in den Assetklassen Schifffahrt, Immobilien, Flugzeuge, Energie, Zweitmarkt-Lebensversicherungen und Private Equity aufgelegt. Im Berichtsjahr 2012 leitete das Unternehmen eine Fokussierung auf die Kernassetklassen Schifffahrt und Immobilien ein. Dabei verfügt die Lloyd Fonds AG über alle notwendigen Kernkompetenzen von der Akquise der Assets über die Finanzierung und Strukturierung der Beteiligungen bis zu deren Vertrieb, dem Fonds- und Assetmanagement sowie der treuhänderischen Verwaltung der Fonds für Privatanleger.

Lloyd Fonds hat seit seiner Gründung rund 2,0 Mrd. € Eigenkapital eingeworben und ein kumuliertes Investitionsvolumen von rund 5,0 Mrd. € realisiert. Bis zum Jahresende haben rund 53.100 Anleger in 106 geschlossene Beteiligungsangebote der Lloyd Fonds AG investiert. Neben Deutschland wurden die Lloyd Fonds-Produkte auch einige Jahre lang in Österreich vertrieben. Bei den laufenden Fonds liegt der bisher realisierte ungewichtete Gesamtmittelrückfluss nach Steuern bei 3,8% p. a. bezogen auf das investierte Anlegerkapital. Im Geschäftsjahr 2012 hat Lloyd Fonds 23,6 Mio. € Eigenkapital (inklusive Agio) platziert. Hiervon entfielen 4,0 Mio. € auf neues Kapital für Bestandsfonds.

Als Kommunikationsschnittstelle zwischen Anlegern und allen Beteiligten der Fonds nimmt die Lloyd Treuhand GmbH als Treuhandkommanditistin und Verwaltungstreuhanderin die Interessen der Anlegerinnen und Anleger über die Laufzeit der Fonds wahr. Die Strukturierung von Zweitmarktanteilen Geschlossener Fonds ist das Tätigkeitsfeld der TradeOn GmbH, einer weiteren Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG. Ferner zählen neben diesen beiden Gesellschaften weitere 20 verbundene vollkonsolidierte Tochterunternehmen zum Lloyd Fonds-Konzern, die überwiegend mit dem Geschäft der Lloyd Fonds AG verbundene Dienstleistungen erbringen.

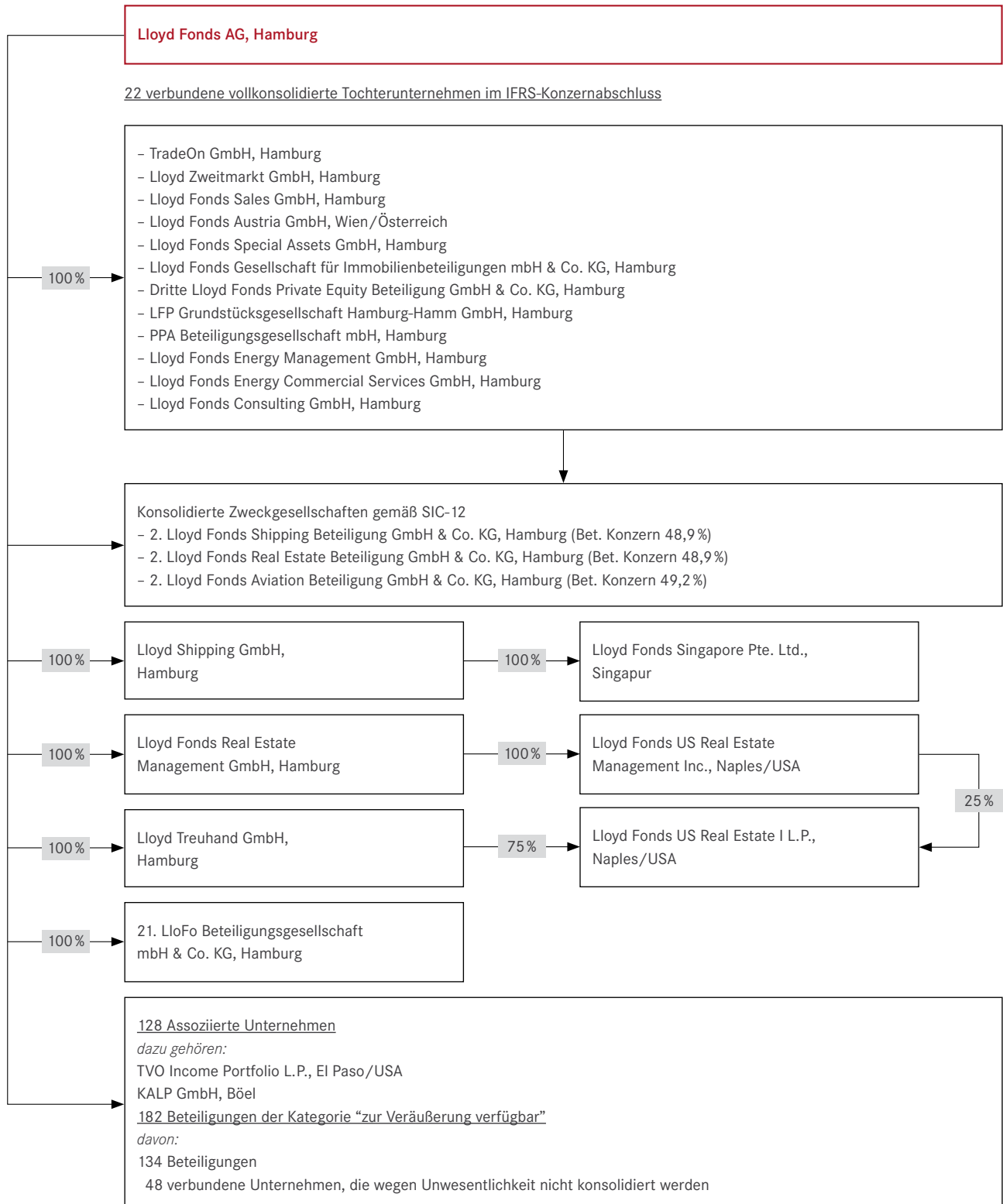
ORGANISATION UND FÜHRUNGSSTRUKTUR

Der Vorstand Michael Seidel verließ mit Wirkung zum 31. Januar 2012 im gegenseitigen Einvernehmen das Unternehmen. Mit Wirkung zum 1. Februar 2012 wurde Dr. Joachim Seeler zum Vorstand der Lloyd Fonds AG berufen. Dr. Seeler verantwortet in seiner Position die Bereiche Immobilien, Vertrieb und Treuhand. Im Rahmen der Neuaufstellung des Vorstands übernimmt der Vorstandsvorsitzende Dr. Torsten Teichert neben seinen bestehenden Verantwortungsbereichen zudem unter anderem das Finanzressort.

Auch im Berichtszeitraum wurde das Kostensenkungsprogramm der Lloyd Fonds AG vor dem Hintergrund des schwachen Marktumsfelds weiter fortgesetzt. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere Einsparungen bei den Sach- und Personalkosten umgesetzt. Per 31. Dezember 2012 waren 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt; ein Jahr zuvor waren es noch 78 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Aufsichtsrat wurde gemäß der Beschlussfassung der außerordentlichen Hauptversammlung am 5. Dezember 2011 um drei Vertreter des neuen Großaktionärs aufgestockt und besteht nunmehr aus sechs Mitgliedern.

Beteiligungsstruktur des Lloyd Fonds-Konzerns (per 31. Dezember 2012)



RECHTLICHE STRUKTUR

Die Lloyd Fonds AG hält an der KALP GmbH, Böel, eine Beteiligung in Höhe von 45,1%. Die KALP GmbH hat eine automatische Laschplattform entwickelt, die das automatische Entfernen von Containerhalterungen (Twistlocks) beim Be- und Entladen ermöglicht.

Die Beteiligung an dem börsennotierten Finanzvertriebsdienstleister Feedback AG, Hamburg, wurde im Berichtszeitraum veräußert. Über die 6.299.502 Aktien, die die Lloyd Fonds AG an der Feedback AG hielt und die 40,01% des Grundkapitals der Feedback AG ausmachten, wurde am 29. Juni 2012 mit einer Investorengruppe ein Kaufvertrag abgeschlossen. Nachdem der vollständige Kaufpreis Anfang August einging, erfolgte die rechtliche Abwicklung der Transaktion.

Für das TVO-Portfolio (US-Immobilien) war im September 2012 ein Kaufvertrag unter der Voraussetzung einer erfolgreichen Due Diligence geschlossen worden, die Abwicklung sollte 2012 erfolgen. Vor dem Hintergrund, dass der Verkauf nicht bis zum Jahresende abgeschlossen werden konnte, hat Lloyd Fonds die Gespräche mit dem Käufer beendet, woraufhin ein neuer Verkaufsprozess eingeleitet wurde. In diesem Rahmen wurde vereinbart, dass die das Eigenkapital zwischenfinanzierende Bank auf ihre offenen Zinsforderungen für das Jahr 2012 sowie auf die Zinsen für das Jahr 2013 verzichtet und gewisse, im Zuge des bisherigen Verkaufsprozesses angefallene Kosten übernimmt. Im Gegenzug erhält sie den gesamten Netto-Veräußerungserlös aus den Objekten. Ferner bestehen umfassende Zustimmungserfordernisse der Bank. Aufgrund dieser Vereinbarung wird das TVO-Portfolio zukünftig nicht mehr konsolidiert werden.

WERTMANAGEMENT UND STEUERUNGSSYSTEM

Ein internes Planungs- und Steuerungssystem ermöglicht es dem Management der Lloyd Fonds AG, zeitnah und angemessen auf Veränderungen des Marktes und des Umfelds zu reagieren. Abweichungen von strategischen und operativen Zielen werden so erkannt und entsprechende Adjustierungsaktivitäten eingeleitet. Wesentlicher Bestandteil des internen Steuerungssystems ist

das ausführliche Berichts- und Informationswesen. Eine mehrjährige Unternehmensplanung, die im Rahmen eines rollierenden Systems den sich verändernden Bedingungen angepasst wird, bildet die Grundlage für die integrierte Finanzplanung. Diese stellt das vollständige Zusammenspiel zwischen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Liquiditätsentwicklung dar. Im Rahmen von monatlichen Berichten wird der Vorstand der Lloyd Fonds AG in einem Plan-Ist-Vergleich über alle relevanten Kennzahlen informiert. Kommt es zu wesentlichen Abweichungen, wird dies unverzüglich an die entsprechenden Entscheidungsträger kommuniziert. Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) bildet eine wichtige Steuerungsgröße der Lloyd Fonds AG. Hiermit wird der betriebliche Gewinn einzelner Quartale oder Unternehmensbereiche miteinander verglichen. Im Geschäftsjahr 2012 lag das EBIT bei -0,8 Mio. € und damit über dem Vorjahreswert von -3,9 Mio. €. Das Platzierungsvolumen der Lloyd Fonds AG, das als weitere wichtige Steuerungsgröße gilt, belief sich über alle Assetklassen hinweg im Berichtszeitraum auf insgesamt 23,6 Mio. € inklusive Agio (Vj. 38,5 Mio. €). Davon entfielen 4,0 Mio. € Eigenkapital auf Bestandsfonds (Vj. 7,6 Mio. €).

Darüber hinaus sind die Material- und Personalaufwandsquoten sowie die wiederkehrenden Erlöse entscheidende Steuerungsgrößen. Letztere setzen sich vornehmlich aus den Vergütungen für die laufende Treuhandltätigkeit sowie den Managementernlösen zusammen. Im Jahr 2012 beliefen sich die wiederkehrenden Erlöse auf 10,8 Mio. € (Vj. 10,4 Mio. €). Dem standen 6,6 Mio. € Personalkosten (Vj. 8,8 Mio. €) im Berichtszeitraum gegenüber. Damit ist es der Lloyd Fonds AG gelungen, die wiederkehrenden Erlöse trotz der anhaltenden Marktschwäche im Jahresvergleich um rund 4% zu steigern und im Gegenzug die Personalkosten um 25% zu reduzieren.

Um frühzeitig unternehmensgefährdende Entwicklungen zu erkennen und entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können, verfügt die Lloyd Fonds AG über ein softwaregestütztes Risikomanagementsystem. Das Unternehmen erstellt quartalsweise Risikoberichte, die durch den verantwortlichen Risikomanager erhoben, bewertet und plausibilisiert werden. Die Risikoberichte werden an den Vorstand berichtet und von ihm geprüft. Das Risikofrüherkennungssystem ist auch Bestandteil der Jahresabschlussprüfung des Wirtschaftsprüfers.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

INTERNATIONALE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

Für das laufende Jahr prognostiziert der IWF ein Wachstum der Weltwirtschaft von rund 3,6 %, bei einer leichten Beschleunigung im zweiten Halbjahr. Die Schulden-, Finanz- und Strukturkrisen bestehen dabei im Kern fort, allerdings hat sich die hohe Verunsicherung teilweise abgeschwächt und die Lage an den Finanzmärkten teilweise entspannt. In den USA ist mittlerweile eine leichte konjunkturelle Aufhellung zu beobachten. Die Entwicklung im Euroraum bleibt sehr heterogen. Während die südlichen Peripheriestaaten weiterhin die Folgen der hohen Verschuldung, geplatzter Immobilienblasen und hoher Leistungsbilanzdefizite spüren, entwickeln sich die Kernländer robuster, leiden aber ebenfalls unter der schwachen Entwicklung im Euroraum. Der konjunkturelle Tiefpunkt könnte aber im Euroraum nach diesem Frühling durchschritten sein. Aus den Schwellenländern, allen voran in Asien, kommen derzeit nach wie vor die stärksten Wachstumssignale für die Weltwirtschaft. Dies wirkt sich auch auf den Welthandel aus, der weiter expandiert und sich nach einem Wachstum von rund 3,2 % in 2012 auf 4,5 % in diesem Jahr weiter beleben soll.

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND

Die deutsche Wirtschaft hat sich in dem schwierigen Umfeld des vergangenen Jahres behaupten können und trotz der tiefen Rezession in einigen Eurokrisenländern um 0,7 % zugelegt, allerdings mit nachlassender Wachstumsdynamik insbesondere im Verlauf des vierten Quartals 2012. Mit der erwarteten Stabilisierung der Eurozone sowie der weiteren Belebung in den Schwellenländern sollte die Wirtschaft mittelfristig wieder Tritt fassen und die Wachstumsraten im Verlauf des Jahres zunehmen. Das BIP soll preisbereinigt im Jahresdurchschnitt um 0,4 % wachsen.

Insgesamt ist die deutsche Wirtschaft international wettbewerbsfähig und zeichnet sich in ihrer Exportstruktur durch die richtige Produkt- und Länderausrichtung aus, um von den globalen Wachstumsimpulsen zu profitieren. So hat sich der Anteil der Exporte in die asiatischen Schwellenländer seit 2000 verdoppelt, wobei sich der Anteil Chinas in diesem Zeitraum auf über 6 % verviereinhalbfachte und das Land damit zum fünf-wichtigsten Absatzmarkt aufstieg. Dabei besteht fast die Hälfte der deutschen Exporte aus Investitionsgütern wie Maschinen und Transportausrüstungen.

Die Bauinvestitionen haben sich nach einem schwachen ersten Halbjahr in der zweiten Jahreshälfte 2012 erholt, wobei die Wohnungsbauinvestitionen stark zulegen. Das Umfeld bleibt dabei weiterhin günstig, sodass die Wohnungsbauinvestitionen auch im Jahr 2013 mit 3 % kräftig wachsen sollen. Die Gefahr einer Immobilienblase ist in Deutschland dabei weiterhin nicht absehbar, denn die Immobilienpreise sind in Relation zum verfügbaren Einkommen laut OECD aktuell rund 20 % unterbewertet. Immobilienpreise und verfügbare Einkommen sind überdies in etwa im Einklang gestiegen.

Wichtigster Wachstumstreiber für die deutsche Wirtschaft bleibt in diesem Jahr der private Konsum. So sollen die realen Konsumausgaben – gestützt auf eine solide Lohnentwicklung, niedrigere Rentenbeitragsätze und einen relativ stabilen Arbeitsmarkt – um gut 0,5 % wachsen.

Der weitere Verlauf der europäischen Finanz- und Schuldenkrise bleibt einer der wichtigsten Faktoren für die weitere Wirtschaftsentwicklung in Deutschland. Bislang sind die fundamentalen Wettbewerbsschwächen erst in Ansätzen korrigiert worden und der Weg zu einer richtigen Erholung wird noch einige Zeit andauern. Allerdings gibt es auch eine Reihe von ermutigenden Signalen für ein weiteres Wachstum in Deutschland, beispielsweise wird der Export vom Wachstum in den Schwellenländern weiter profitieren und nachdem die Vereinigten Staaten Anfang des Jahres die Fiskalklippe umgangen haben, ist auch hier ein moderates Wachstum wahrscheinlich.

BRANCHENENTWICKLUNG

Der Markt für Geschlossene Fonds verharret auf niedrigem Niveau

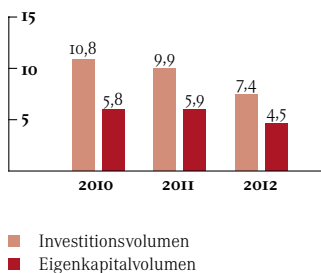
Die signifikante Platzierungsschwäche der Branche Geschlossener Fonds hat sich im Berichtszeitraum weiter verschärft. Die erhebliche Investitionszurückhaltung der Anleger resultiert unter anderem aus der anhaltenden Finanzkrise und der damit einhergehenden Verunsicherung der Investoren. Darüber hinaus führten zahlreiche regulatorische Neuerungen im Berichtszeitraum nicht nur zu einer Umstrukturierung der Vertriebsprozesse, sondern in diesem Zusammenhang auch zu einer Verunsicherung seitens der Vertriebspartner. Es muss davon ausgegangen werden, dass sich die Vertriebszahlen auch im laufenden Jahr nicht nachhaltig erholen werden. Die Platzierungszahlen für das Jahr 2012 liegen noch deutlich unter dem ohnehin schon geringen Niveau von 2011.

Das Eigenkapital, das Emissionshäuser bei privaten und institutionellen Anlegern im Berichtsjahr eingeworben haben, betrug insgesamt 4,5 Mrd. €. Private Anleger investierten dabei 3,14 Mrd. €, von institutionellen Investoren wurden 1,36 Mrd. € angelegt. Damit ging der Anteil der Privatanleger an den Investitionen in Geschlossene Fonds gegenüber dem Vorjahr um 35 % zurück, sie stellten 2012 nur noch 70 % des gesamten investierten Eigenkapitals (2011: 82 %). Demgegenüber erhöhte sich der Anteil der institutionellen Investoren im Vergleich zum Vorjahr um 31 %. Ihr Anteil am gesamten investierten Eigenkapital lag im vergangenen Jahr bei 30 % (2011: 18 %). Mit dem eingeworbenen Eigenkapital wurden Sachwertinvestitionen mit einem Volumen von insgesamt 7,38 Mrd. € getätigt, ein Minus gegenüber dem Vorjahr von 25 % (2011: 9,89 Mrd. €). Gemessen am platzierten Eigenkapital sind die deutschen und ausländischen Immobilienfonds mit einem Marktanteil von 61,8 % dabei wie auch im vergangenen Jahr nach wie vor eindeutig die beliebteste Anlageklasse, gefolgt von Energiefonds mit einem Marktanteil von rund 16,1 %. Schiffsfonds erzielten einen Marktanteil von rund 5,7 %, gefolgt von Private Equity-Fonds mit rund 4,9 %, Flugzeugfonds mit rund 3,5 % und weiteren Assetklassen mit rund 8 %.

Beliebteste Anlageklasse der institutionellen Investoren waren dabei mit großem Abstand und einem platzierten Eigenkapital von 712 Mio. € Deutschlandimmobilienfonds (2011: 310 Mio. €) und Immobilienfonds mit Investitionsobjekten im Ausland mit einem platzierten Eigenkapital von 284 Mio. € (2011: 56 Mio. €).

INVESTITIONSVOLUMEN UND PLATZIERTES EIGENKAPITAL GESCHLOSSENER FONDS

in Mrd. €



Quelle: VGF Branchenzahlen Geschlossene Fonds 2012

Immobilien sind die beliebteste Anlageklasse

Immobilienfonds sind nach wie vor die beliebteste Anlageklasse. Insgesamt wurden rund 2,8 Mrd. € in Immobilienfonds investiert, davon rund 2,05 Mrd. € in deutsche Immobilienfonds und rund 730 Mio. € in Immobilienfonds mit Investitionsobjekten im Ausland.

Platzierungen bei Schiffsfonds weiter rückläufig

Das Platzierungsvolumen bei Schiffsfonds ist weiter rückläufig und im Vergleich zum Vorjahr um weitere 49 % auf rund 258 Mio. € zurückgegangen. Darin enthalten sind Eigenkapitalerhöhungen bei Bestandsfonds von rund 97 Mio. €. Anleger haben diese Mittel gewährt, um die betroffenen Schifffahrtsgesellschaften mit notwendigem neuen Kapital auszustatten. Es bleibt hervorzuheben, dass derzeit keine isolierte Krise der KG-Schiffe zu beobachten ist, sondern eine massive Krise der weltweiten Schifffahrt, von der zwangsläufig auch die deutschen Schifffahrts-KGs betroffen sind. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass sich das Platzierungsvolumen im Schifffahrtsbereich erst dann erholen wird, wenn auch die gravierende Krise der Schifffahrtsmärkte überwunden ist.

Weitere Anlageklassen

Zuwächse gab es bei den Platzierungszahlen von Energie- sowie Portfoliofonds, die gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 14 bzw. 20 % verzeichnen konnten. In allen anderen Segmenten wurde weniger platziert als im Vorjahr.

Sehr gedämpfte Stimmung für 2013:

Vertriebsschwäche wird anhalten

Die Stimmung im Markt verharrt auf niedrigem Niveau – das ergibt eine Anfang des Jahres 2013 von der Ratingagentur Scope durchgeführte Umfrage unter 45 Initiatoren, die rund 70 % des platzierten Eigenkapitals repräsentieren, sowie unter 58 Banken, Sparkassen und Vermögensberatern. Vor allem die weiterhin bestehende Unsicherheit über einzelne Aspekte der Regulierung drückt die Stimmung bei den Initiatoren. Die Vertriebe wiederum sehen die anhaltend schwache Nachfrage der Anleger insbesondere in den zahlreichen Schieflagen und enttäuschenden Performancewerten laufender Fonds begründet.

Scope hat die Initiatoren auch zur Umsetzung der AIFM-Richtlinie befragt und herausgefunden, dass nahezu zwei Drittel der Häuser planen, selber eine KVG-Lizenz zu beantragen. Nur rund 15 % der

Befragten beabsichtigen, die neuen Anforderungen mittels einer externen Master-KVG zu erfüllen. Größte Herausforderungen seien dabei das Erfordernis einer Verwahrstelle sowie die Implementierung von umfangreichen Risikomanagementsystemen. Diese Umfrageergebnisse von Scope teilt auch der VGF, der ebenfalls von einer gedämpften Emissionstätigkeit der Anbieter Geschlossener Fonds angesichts des laufenden parlamentarischen Verfahrens zur Umsetzung der AIFM-Richtlinie in deutsches Recht ausgeht, zumindest bis alle Anforderungen final definiert und die notwendigen Prozesse in den Unternehmen integriert sind.

Dementsprechend erwarten laut Scope nur 11 % der befragten Initiatoren für das Geschäftsjahr 2013 ein höheres Platzierungsvolumen als im Berichtsjahr. Jeder Dritte hingegen erwartet sinkende Absatzzahlen. Die positivsten Erwartungen sind dabei sowohl bei den Initiatoren als auch bei den Vertrieben mit dem Immobiliensegment verbunden. Der regionale Fokus wird dabei auch in diesem Jahr wiederum bei Deutschlandimmobilienfonds liegen. Aktuell stoßen fast nur Immobilienmärkte mit stabilem volkswirtschaftlichem Hintergrund wie in Deutschland auf das Interesse der Anleger. Die verhaltenen Aussichten für das Schiffssegment sind vor allem auf die zahlreichen negativen Meldungen über Fonds in Schieflage zurückzuführen. Auch die Signale aus den Schifffahrtsmärkten deuten nach wie vor nicht auf eine schnelle Erholung hin, denn in den meisten Segmenten hat der Markt nach wie vor mit einem massiven Überangebot an Transportkapazität und infolgedessen mit niedrigen Charterraten zu kämpfen. Die Folgen für den Markt sind einschneidend: Kaum ein Anbieter plant laut Scope derzeit die Emission neuer Schiffsfonds, einige spezialisierte Anbieter haben sich vorläufig sogar aus dem Markt der Geschlossenen Fonds zurückgezogen. Scope erwartet daher auch für das Geschäftsjahr 2013 keine Trendwende und es ist nicht absehbar, dass sich die Platzierungszahlen im laufenden Jahr steigern werden.

RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Europäische Union zahlreiche Regulierungsvorhaben auf den Weg gebracht, um mögliche Risiken auf den Finanzmärkten einzudämmen und den Anlegerschutz zu erhöhen. Für die Branche der Geschlossenen Fonds ist dabei insbesondere die Anpassung an die Anforderungen des Kapitalanlagebuches (KAGB), mit dem die

AIFM-Richtlinie am 22. Juli 2013 in nationales Recht umgesetzt wird, eine der zentralen Herausforderungen in diesem Jahr.

Um den Anlegerschutz weiter zu verbessern und die Transparenz zu erhöhen, wurde bereits in den letzten Jahren eine Vielzahl regulatorischer Vorschriften erlassen. Beispielsweise unterliegen Verkaufsprospekte seit Juli 2005 einer formellen Prüfung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), in der das Vorliegen der gesetzlich geforderten Mindestangaben geprüft wird. Zudem müssen sowohl Verkaufsprospekte als auch der Vertriebsstart eines Geschlossenen Fonds durch die BaFin gestattet werden. Darüber hinaus haben sich die VGF-Mitglieder freiwillig verpflichtet, Branchenstandards zur Erhöhung der Transparenz einzuhalten. Bestandteile dieser Selbstregulierung sind beispielsweise die Einholung von Prospektgutachten eines unabhängigen Wirtschaftsprüfers für jeden öffentlich angebotenen Fonds sowie die Vorlage einer jährlichen Leistungsbilanz, in der die laufende Performance der aufgelegten Fonds aufzeigt wird. Seit dem 1. März 2008 gibt es zudem die vom VGF initiierte Ombudsstelle Geschlossene Fonds zur außergerichtlichen Schlichtung von Streitfällen in Zusammenhang mit der Beteiligung an Geschlossenen Fonds.

Mit dem Gesetz zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagenrechts (VermAnlG) traten Mitte des Berichtsjahres weitere regulatorische Anforderungen an die Initiatoren und Vertriebe in Kraft. So werden die Verkaufsprospekte seitdem auch inhaltlich durch die BaFin geprüft. Durch die sogenannte Kohärenzprüfung wird sichergestellt, dass Prospekte inhaltlich schlüssig und frei von Widersprüchen sind. Auch das nunmehr gesetzlich vorgeschriebene Vermögensanlagen-Informationsblatt (VIB), das komprimierte Informationen zum angebotenen Fonds enthält, zielt darauf ab, die Transparenz für die Anleger zu erhöhen. Für Fehler oder irreführende Angaben im VIB ist überdies eine Haftung des Anbieters nunmehr gesetzlich normiert. Auch im Bankenvertrieb hat sich seit dem 1. Juni 2012 einiges geändert: Geschlossene Fonds sind nunmehr Finanzinstrumente, für deren Vertrieb die Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) gelten, sodass hier eine Gleichstellung mit anderen Kapitalanlageprodukten geschaffen wurde. Jeder Berater ist in einem Register erfasst, muss die Beratung dokumentieren, die persönlichen Verhältnisse und Ziele des Anlegers ermitteln, ihn über alle wesentlichen Umstände der Kapitalanlage aufklären und Provisionen offenlegen.

Zahlreiche neue Anforderungen gelten seit dem 1. Januar 2013 auch für den bankenunabhängigen Vertrieb. Unter anderem werden die Unternehmen je nach Bundesamt durch die Gewerbeämter oder die Handelskammern beaufsichtigt. Darüber hinaus müssen sie ihre Sachkunde nachweisen und unterliegen Beratungspflichten, die denen im Bankenvertrieb entsprechen.

Das wohl umfangreichste Regulierungswerk der Branche Geschlossener Fonds ist das Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB), mit dem das Bundesfinanzministerium Mitte des Jahres die Alternative Investment Fund Managers Directive (AIFM) in deutsches Recht umsetzt. Wesentliche Neuerungen durch das KAGB sind umfangreiche Zulassungs- und Aufsichtsanforderungen für den AIFM, also den Manager Geschlossener Fonds, durch die BaFin. Dieser bedarf für seine Kerntätigkeiten, wie etwa Portfolioverwaltung und Risikomanagement, einer Erlaubnis der BaFin. In diesem Zusammenhang prüft die BaFin beispielsweise, ob der AIFM ein angemessenes Risikomanagementsystem für sich und seine verwalteten Fonds betreibt und die erforderlichen Mindesteigenkapitalanforderungen erfüllt. Liegen die Voraussetzungen nicht vor oder fallen sie später weg, kann die BaFin dem AIFM die Zulassung versagen oder nachträglich entziehen. Gleichzeitig ist der Manager zwingend auch für den Prospektinhalt verantwortlich.

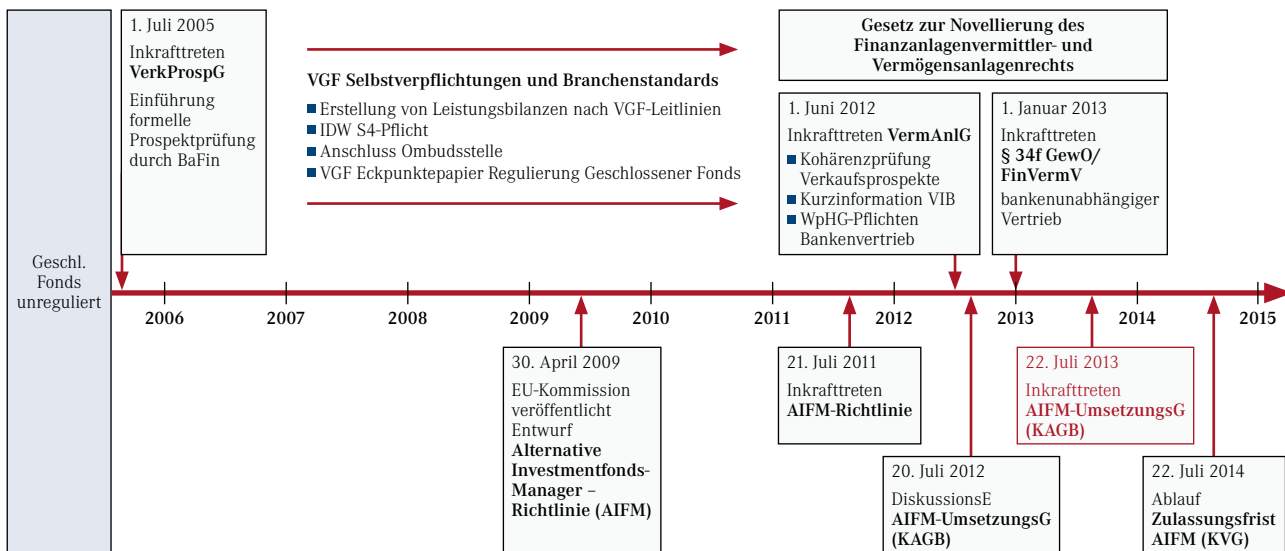
Darüber hinaus definiert der Gesetzgeber zwei mögliche Investitionsvehikel: die geschlossene Investmentkommanditgesellschaft

oder die geschlossene Investmentaktiengesellschaft. Für die Produkte selbst werden zudem verpflichtende Produktregeln aufgestellt, beispielsweise zur Risikomischung, zur Mindestbeteiligungshöhe für Kapitalanleger oder zur Leveragegrenze (Fremdkapitalanteil).

Während die Regulierung langfristig Chancen für neues Wachstum eröffnet, ist die operative und strategische Anpassung an neue gesetzliche Forderungen zunächst zweifelsohne für Anbieter Geschlossener Fonds ebenso wie für die Vertriebe mit Herausforderungen verbunden. Insbesondere die Diskussion darüber, wie das KAGB final definiert sein würde, führte seitens der Vertriebe, aber auch seitens der Emissionshäuser zu einer Verunsicherung, was sich in der geringen Zahl der im Berichtszeitraum emittierten Fonds ausdrückt. Insbesondere die Unklarheit bezüglich der Übergangsvorschriften führte bei Vertrieben und Anbietern zu starker Zurückhaltung.

Das Kapitalanlagegesetzbuch bietet langfristig die Chance für Anbieter von Investmentfonds, sich nachhaltig und neu im Markt zu positionieren. Die Branche ist damit endgültig Teil des vollregulierten Kapitalmarktes, was zu einer erheblichen Aufwertung und einem Imagegewinn führen könnte. Vor dem Hintergrund, dass insbesondere kleinere Anbieter nur schwerlich den Anforderungen des KAGB gerecht werden können, ist damit zu rechnen, dass sich die Marktconsolidierung unter den Anbietern fortsetzen wird.

CHRONIK DER REGULIERUNG



Quelle: VGF Verband Geschlossenerne Fonds

Die Regulierung bietet durch die Vereinheitlichung der Beratungsprozesse für sämtliche Finanzinstrumente auch im Vertrieb die Chance, das teilweise verloren gegangene Vertrauen der Anleger zurückzugewinnen. Zudem definiert das KAGB mit der Investmentkommanditgesellschaft und der Investmentaktiengesellschaft Vehikel, die sowohl den Anforderungen des Retailmarktes als auch der institutionellen und professionellen Anleger gerecht werden. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass der institutionelle Vertrieb auch im laufenden Jahr an Bedeutung gewinnen wird. Mit der Gründung der Lloyd Fonds Consulting GmbH als interner Vertriebsdienstleister hat die Lloyd Fonds AG die Weichen frühzeitig in Richtung Vertrieb an professionelle Investoren gestellt.

GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

WESENTLICHE EREIGNISSE 2012

Von grundlegender Bedeutung für die weitere Entwicklung der Lloyd Fonds AG war die zum Ende 2011 abgeschlossene Kapitalerhöhung. Insgesamt wurden 14,7 Mio. junge Aktien zu einem Preis von je 1,00 € platziert, sodass Lloyd Fonds ein Bruttoemissionserlös von 14,7 Mio. € zugeflossen ist. Der Emissionserlös wurde zum Teil dafür genutzt, den im Januar 2012 mit den finanzierenden Banken vereinbarten und nochmals reduzierten Enthaltungsbetrag in Höhe von 10,0 Mio. € zu leisten. Damit ist die Enthaltung der Lloyd Fonds AG von sämtlichen Eventualverbindlichkeiten, die Gegenstand der im April 2010 vertraglich vereinbarten Bankenvereinbarung waren, vollumfänglich vollzogen. Im Rahmen der Kapitalerhöhung hält die US-amerikanische Beteiligungsgesellschaft AMA Capital Partners LLC über den ACP Fund V LLC nunmehr eine Beteiligung an der Lloyd Fonds AG in Höhe von 49,9%. Die Zulassung der Aktien aus der Kapitalerhöhung zum Handel im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse erfolgte nach Billigung des Emissionsprospekts durch die BaFin am 15. Mai 2012.

Im Zuge der Neuausrichtung des Unternehmens verständigten sich der Aufsichtsrat und Michael F. Seidel darauf, dass Herr Seidel das Unternehmen als Vorstand zum Ende Januar 2012 verlässt. Die Entscheidung wurde im gegenseitigen Einvernehmen getroffen.

Mit Wirkung zum 1. Februar 2012 wurde Dr. Joachim Seeler zum Vorstand der Lloyd Fonds AG berufen. Dr. Seeler verantwortet in seiner Position die Bereiche Immobilien, Vertrieb und Treuhand. Dr. Torsten Teichert verantwortet als Vorstandsvorsitzender die Bereiche Schifffahrt, Investments und alternative Assets und Finanzen.

Mit der personellen Neuaufstellung im Vorstand wurde die Fokussierung auf die Kernassetklassen Schifffahrt und Immobilien konsequent weiter vorangetrieben. Historisch sind dies mit Abstand die beiden wichtigsten und umsatzstärksten Assetklassen in der Branche Geschlossener Fonds. Vor dem Hintergrund der strategischen Fokussierung wurde der "Lloyd Fonds Energie Europa" und in der Folge die Energie-Abteilung geschlossen.

Die Beteiligung an dem börsennotierten Finanzvertriebsdienstleister Feedback AG, Hamburg, wurde im Berichtszeitraum veräußert. Über die 6.299.502 Aktien, die die Lloyd Fonds AG an der Feedback AG hielt und die 40,01 % des Grundkapitals der Feedback AG ausmachten, wurde am 29. Juni 2012 mit einer Investorengruppe ein Kaufvertrag abgeschlossen. Nachdem der vollständige Kaufpreis Anfang August einging, erfolgte die rechtliche Abwicklung der Transaktion.

Im April 2012 bescheinigte die Ratingagentur Scope der Lloyd Fonds AG in einem Management-Rating eine hohe Qualität ("A+"). Dabei wurden insbesondere das langjährig erfahrene Management, die verbesserte Finanzstruktur durch die Kapitalerhöhung, das aktive Krisenmanagement und die hohe Transparenz der Lloyd Fonds AG positiv beurteilt. Die beiden Kernsegmente Schifffahrt und Immobilien wurden ebenfalls jeweils mit dem Rating "A+" bewertet.

Mit der Gründung der Lloyd Fonds Consulting GmbH im Mai 2012 wurde die Zulassung gemäß KWG bei der BaFin beantragt. Das Tochterunternehmen soll zukünftig von Lloyd Fonds aufgelegte Spezialfonds in Deutschland vertreiben. Damit hat Lloyd Fonds die notwendigen Maßnahmen für den Ausbau des institutionellen Geschäftes eingeleitet.

In der im September veröffentlichten Leistungsbilanz dokumentierte Lloyd Fonds den wirtschaftlichen Verlauf der bis zu diesem Zeitpunkt aufgelegten 105 Fonds. Die 18 bisher aufgelösten Fonds

fürten zu einem durchschnittlichen Vermögenszuwachs nach Steuern von rund 7,1 % p. a. Unter Berücksichtigung von fünf bis zum Zeitpunkt der Aufstellung der Leistungsbilanz im September 2012 insolventen Schiffahrtsgesellschaften reduziert sich die Vermögensmehrung auf rund 3,2 % p. a. Bei den laufenden Fonds liegt der bisher realisierte ungewichtete Gesamtmittelrückfluss nach Steuern bei 3,8 % p. a. bezogen auf das investierte Anlegerkapital.

Am 17. Oktober 2012 beschloss der Vorstand der Lloyd Fonds AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Wechsel vom Prime Standard in den Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse. Seit April dieses Jahres notieren die Aktien der Lloyd Fonds AG im Entry Standard. Der Wechsel des Börsensegments dient der Reduzierung der Kosten und des organisatorischen Zusatzaufwands, der mit einer Notierung der Aktien im regulierten Markt verbunden ist. Zugleich bleibt im Entry Standard ein hohes Maß an Transparenz und die Handelbarkeit für die Aktionäre und Geschäftspartner gewährleistet.

Im Bereich Schifffahrt wurde der Zweitmarktfonds "Best of Shipping III" zum 31. Mai 2012 mit einem Platzierungsvolumen von rund 7,2 Mio. € geschlossen. Im Bereich Immobilien wurde im Berichtsjahr der Immobilienfonds "Holland Utrecht" mit einem Eigenkapitalvolumen von rund 15,7 Mio. € vollplatziert sowie Anfang November das Beteiligungsangebot "Bremen Domshof" emittiert. Die Platzierung des "Lloyd Fonds A380 Singapore Airlines" wurde fortgesetzt. Über alle Assetklassen hinweg hat Lloyd Fonds im Berichtsjahr rund 23,6 Mio. € inklusive Agio (Vergleichsperiode: 38,5 Mio. €) platziert. Hierin enthalten sind 4,0 Mio. € (Vergleichsperiode: 7,6 Mio. €) Restrukturierungskapital für Bestandsfonds, die in der Folge der Schifffahrtskrise zusätzliche Liquidität benötigten.

Im dritten Quartal des Berichtszeitraums hat die Lloyd Fonds AG das Verfahren vor dem Finanzgericht bezüglich vier Schiffstransaktionen unter Beteiligung zyprischer Projektgesellschaften durch einen Vergleich beendet. Der Vergleich führte zu einem einmaligen Steueraufwand, der in den Gesamstauaufwand von -1,5 Mio. € eingeflossen ist.

ENTWICKLUNG IN DEN ASSETKLASSEN

Schifffahrt

Angesichts der anhaltenden Schifffahrtskrise war es auch im vergangenen Jahr oberste Priorität, die Bestandsfonds bestmöglich durch die historisch lang andauernde Marktschwäche zu managen. Dabei konzentriert sich die Lloyd Fonds AG unverändert auf die Entwicklung neuer Anlage- und Platzierungsmodelle zur Re- und Umfinanzierung der Bestandsfonds. In diesem Zusammenhang prüft das Unternehmen verschiedene Optionen, um einzelne Schiffahrtsgesellschaften zu größeren Einheiten zu verschmelzen. Ziel ist es, mehrere Schiffe gesellschaftsrechtlich zu verbinden, um über das damit verbundene Liquiditätsmanagement, die Überkreuzbesicherungen und die Skaleneffekte im Schiffsbetrieb und -management bessere Finanzierungsbedingungen zu erreichen. Damit sollen allen beteiligten Schiffen bessere Chancen zur Überdauerung der Krise gegeben werden und Notverkäufe zum jetzigen Zeitpunkt verhindert werden, sodass Anleger an wieder steigenden Märkten teilhaben können. Im Berichtszeitraum meldeten sechs Schiffahrtsgesellschaften Insolvenz an.

Der Anfang März des Berichtsjahres vorläufig aus dem Vertrieb genommene Zweitmarktfonds "Best of Shipping III" wurde zum 31. Mai mit einem Platzierungsvolumen von rund 7,2 Mio. € geschlossen. Das Portfolio des Zweitmarktfonds bestand zum 31. Dezember 2012 aus insgesamt 57 Beteiligungen an 86 Schiffen.

Insgesamt hat die Assetklasse Schifffahrt inklusive des über Bestandsfonds platzierten Restrukturierungskapitals in Höhe von 4 Mio. € ein Gesamtemissionskapital von 4,38 Mio. € platziert (Vorjahr: rund 13,75 Mio. €).

Auch im laufenden Geschäftsjahr liegt der Fokus im Bereich Schifffahrt darin, die Bestandsflotte bestmöglich durch die anhaltende Schifffahrtskrise zu managen und dafür auch innovative Lösungen zu entwickeln. Darüber hinaus ist es erklärtes Ziel, im Bereich Schifffahrt wieder Neugeschäft – insbesondere im Bereich der institutionellen und professionellen Anleger – zu machen.

Immobilien

In der Assetklasse Immobilien wurde im Berichtsjahr der Immobilienfonds "Holland Utrecht" mit einem Eigenkapitalvolumen von rund 15,7 Mio. € vollplatziert. Das Gesamtinvestitionsvolumen des Fonds beträgt 30,5 Mio. €. Der Neubau in Utrechts Büroviertel Papendorp wurde im April 2012 planmäßig fertiggestellt und prospektgemäß im Mai an die Mieterin, die Deloitte Holding B.V., übergeben.

Seit November des Berichtsjahres ist zudem der Immobilienfonds "Bremen Domshof" mit einem Eigenkapitalvolumen von rund 8,9 Mio. € und einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 17,9 Mio. € in der Platzierung. Das Bürogebäude liegt zentral mitten in der Bremer Innenstadt nur rund 200 Meter vom St. Petri Dom, dem Rathaus und dem Roland entfernt. Die Immobilie ist an sechs Unternehmen aus verschiedenen Branchen vermietet. Es sind Auszahlungen von 5,25 % p. a., bezogen auf die Kommanditeinlage ohne Agio, vorgesehen. Die Gesamtauszahlungen vor Steuern liegen bei prognostizierten 191,2%. Der Fonds wird überwiegend über regionale Banken und Sparkassen vor Ort vertrieben. Insgesamt wurden in der Assetklasse Immobilien im Berichtsjahr rund 11,8 Mio. € inklusive Agio (Vorjahr: 6,9 Mio. €) platziert.

Alle bisher von der Lloyd Fonds AG aufgelegten zwölf Immobilienfonds weisen einen Vermietungsstand von aktuell nahezu 100% aus. Darüber hinaus hat die Lloyd Fonds AG im Februar 2013 bei der Leistungsbilanzauswertung von ProCompare den ersten Platz im Bereich "Immobilien Inland" belegt. Zu der Erstplatzierung hat maßgeblich beigetragen, dass vier der insgesamt sechs aktuellen Deutschlandfonds besser als prognostiziert laufen.

Für das TVO-Portfolio (US-Immobilien) war im September 2012 ein Kaufvertrag unter der Voraussetzung einer erfolgreichen Due Diligence geschlossen worden. Die Abwicklung sollte 2012 erfolgen. Vor dem Hintergrund, dass der Verkauf nicht bis zum Jahresende abgeschlossen werden konnte, hat Lloyd Fonds die Gespräche mit dem Käufer beendet, woraufhin ein neuer Verkaufsprozess eingeleitet wurde. In diesem Rahmen wurde vereinbart, dass die das Eigenkapital zwischenfinanzierende Bank auf ihre offenen Zinsforderungen für das Jahr 2012 sowie auf die Zinsen für das Jahr 2013 verzichtet und gewisse, im Zuge des bisherigen Verkaufsprozesses angefallene Kosten übernimmt. Im Gegenzug erhält sie den gesamten Netto-Veräußerungserlös

aus den Objekten. Ferner bestehen umfassende Zustimmungserfordernisse der Bank. Aufgrund dieser Vereinbarung wird das TVO-Portfolio zukünftig nicht mehr konsolidiert werden.

Vor dem Hintergrund, dass das Geschäft mit institutionellen und professionellen Anlegern maßgeblich ausgebaut werden soll, arbeitet das Unternehmen im Bereich Immobilien derzeit an Direct und Private Placements für ebendiese Zielgruppen. Dazu zählen beispielsweise Neubauten und Projektentwicklungen in den Nutzungsarten Wohnen und Ärztehäuser, aber auch innerstädtische Shopping Center. Einige dieser Immobilienprojekte sind bereits exklusiv angebunden.

Investments und alternative Assets

Die Abteilung Investments und alternative Assets entwickelt und prüft alternative Fonds- und Finanzierungsmodelle und verantwortet das Management der Eigenbeteiligungen.

Der im Vertrieb befindliche "Lloyd Fonds A380 Singapore Airlines" verfügt über ein Finanzierungskonzept, bei dem die gesamte benötigte Finanzierung aus Eigen- und Fremdkapital seit Übernahme des Flugzeugs vollständig gesichert ist. Diese Finanzierungsstruktur ermöglichte es Anfang Januar des Berichtsjahres, die beiden Zwischenfinanzierungen vertragsgemäß in langfristige Darlehen mit Laufzeiten von jeweils 11,5 Jahren zu wandeln, wobei deren Rückführung auch weiterhin aus eingeworbenem Eigenkapital erfolgt. Dem Fonds steht damit eine über mehr als elf Jahre gesicherte Zwischenfinanzierung mit insgesamt attraktiven Konditionen zur Verfügung.

Die Finanzierungsstruktur ermöglichte die Anpassung des Fondskonzepts im März dieses Jahres. Grundlage des neuen Fondskonzepts ist die Reduzierung des Emissionskapitals auf nunmehr 45 Mio. US-\$ (vormals 87,7 Mio. US-\$). Aufgrund des niedrigeren Eigenkapitals ergibt sich für die Anleger eine verbesserte Ergebnisprognose. Während der Fondslaufzeit bis 2026 sind Gesamtauszahlungen inklusive Veräußerungserlös von rund 291% nach Steuern geplant, die Nachsteuerrendite (IRR-Methode) beträgt rund 9,4% p. a. Der Fonds hat nun einen höheren Fremdfinanzierungsanteil. Dies aber ist angesichts der Spitzenbonität "AAA" von Singapore Airlines ein vergleichsweise geringes Risiko, da prognosegemäß die Fremdfinanzierung während des Zeitraums der vertraglich gesicherten Leasingeinnahmen mit Singapore Airlines zurückgeführt wird. Zudem

ist auch ohne Berücksichtigung des Veräußerungserlöses die nahezu vollständige Rückzahlung des Eigenkapitals (zu rund 92% inklusive Liquiditätsreserve) bis August 2024 möglich.

Nachdem der Vertrieb des “Lloyd Fonds Energie Europa” im Juni 2012 zunächst ausgesetzt wurde, hat die Geschäftsführung der Fondsgesellschaft beschlossen, den Fonds mit einem Kommanditkapital von 12,1 Mio. € zu schließen. Damit besteht das Portfolio des Fonds nunmehr aus dem Windpark Lairg.

Insgesamt hat der Bereich Investments und alternative Assets im Berichtsjahr rund 7,3 Mio. € inklusive Agio platziert.

Bei den Eigenbeteiligungen konnte die KALP GmbH, an der Lloyd Fonds mit 45,1% beteiligt ist, die Entwicklung der ersten vollautomatischen Laschplattform für die Be- und Entladung von Containerschiffen erfolgreich fortsetzen. Ende des Jahres 2011 wurden Verhandlungen mit der Cargotec-Gruppe aufgenommen mit dem Ziel, einen globalen Lizenzvertrag abzuschließen. Im Februar 2012 wurde der angestrebte Lizenzvertrag unterzeichnet. Als Lizenznehmer verfügt die Cargotec-Gruppe über die industriellen Kapazitäten und das internationale Netzwerk, um die innovative Entwicklung der KALP GmbH in die Produktionsreife zu führen, die weltweite Vermarktung zu starten und den dann notwendigen After Sales Service zu gewährleisten. Das Engagement von Cargotec lässt sich mit der Errichtung eines verbesserten Prototyps der automatischen Laschplattform (ALP) belegen, deren Entwicklung maßgeblich durch Cargotec finanziert worden ist. Sobald die Serienreife der ALP vollzogen ist, wird das Produkt seitens Cargotec in vollem Umfang in die Vertriebstätigkeiten eingebunden. Ebenso ist dann die Verlagerung der Serienproduktion nach Asien geplant. Diese Entwicklungen und insbesondere der Abschluss des Lizenzvertrags dokumentieren nachdrücklich die Qualität der Beteiligung.

Die Beteiligung an dem börsennotierten Finanzvertriebsdienstleister Feedback AG, Hamburg, wurde im Berichtszeitraum veräußert. Über die 6.299.502 Aktien, die die Lloyd Fonds AG an der Feedback AG hielt und die 40,01% des Grundkapitals der Feedback AG ausmachten, wurde am 29. Juni 2012 mit einer Investorengruppe ein Kaufvertrag abgeschlossen. Nachdem der vollständige Kaufpreis Anfang August einging, erfolgte die rechtliche Abwicklung der Transaktion.

ZIELERREICHUNG UND GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF SOWIE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Das operative Geschäft war im abgelaufenen Geschäftsjahr geprägt von einer erneut deutlichen Investitionszurückhaltung der Anleger gegenüber Geschlossenen Fonds, die nicht zuletzt bedingt war durch die anhaltende Finanzkrise und die damit einhergehende Verunsicherung der Investoren. Darüber hinaus führten die zahlreichen regulatorischen Neuerungen im Berichtszeitraum nicht nur zu einer Umstrukturierung der Vertriebsprozesse, sondern in diesem Zusammenhang auch zu Verunsicherungen seitens der Vertriebspartner. Dies trug zu dem insgesamt schwachen Platzierungsergebnis der Branche und der Lloyd Fonds AG bei. So verfehlte das im Berichtsjahr platzierte Eigenkapital der Lloyd Fonds AG in Höhe von rund 23,6 Mio. € inklusive Agio die Erwartungen, wonach der Vorjahreswert von rund 38,5 Mio. € übertroffen werden sollte. Das zu Beginn des Berichtsjahrs avisierte Platzierungsergebnis von über 38,5 Mio. € wurde jedoch bereits im Bericht zum dritten Quartal 2012 zurückgenommen. In diesem Umfeld hat die Lloyd Fonds AG den Zweitmarktfonds “Best of Shipping III” sowie den “Lloyd Fonds Energie Europa” bei jeweils reduziertem Emissionskapital geschlossen und platzierte den Immobilienfonds “Holland Utrecht” voll.

Im Rahmen der strategischen Neuaufstellung hat die Lloyd Fonds AG eine Fokussierung auf die Kernassetklassen Schifffahrt und Immobilien eingeleitet. Im Bereich Schifffahrt liegt der Fokus darin, die Bestandsflotte bestmöglich durch die anhaltende Schifffahrtskrise zu managen – und dafür auch innovative Lösungen zu entwickeln. Darüber hinaus ist es erklärtes Ziel, auch im Bereich Schifffahrt wieder Neugeschäft zu machen. Mit der Berufung von Dr. Joachim Seeler in den Vorstand der Lloyd Fonds AG wurde die Assetklasse Immobilien neben der Schifffahrt als zweites Standbein der Lloyd Fonds AG ausgebaut und für die Zukunft positioniert. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Debatte um die Umsetzung der AIFM-Richtlinie und insbesondere wegen der Verunsicherung bezüglich der Übergangsfristen hat Lloyd Fonds – ebenso wie die Branche – die Emission neuer Produkte langsamer angehen lassen. Während im Berichtszeitraum mehrere Immobilien exklusiv angebunden wurden, hat die Lloyd Fonds AG mit dem Immobilienfonds “Bremen Domshof”

lediglich einen neuen Fonds emittiert. Diese Entscheidung wurde einerseits vor dem Hintergrund getroffen, dass die Lloyd Fonds AG keine unkalkulierbaren Risiken in Verbindung mit Platzierungsgarantien mehr eingeht. Andererseits zeichnete sich bereits Ende des Jahres 2012 ab, dass die Umsatzzahlen im Bereich Geschlossener Fonds auch innerhalb der Assetklasse Immobilien weiter zurückgehen werden. Dies hat sich in den ersten Monaten 2013 leider bestätigt. Hinzu kam, dass es im Berichtsjahr eine erhebliche Unsicherheit bei den Anbietern über die künftigen regulatorischen Anforderungen an die konkrete Ausgestaltung neuer Fonds gab.

Das Konzernergebnis in Höhe von -2,4 Mio. € liegt hinter den zu Beginn des Berichtszeitraums prognostizierten Erwartungen der Lloyd Fonds AG, wobei der Konzernverlust jedoch im Wesentlichen aus Wertberichtigungen und einem mit dem Finanzamt beendeten Verfahren resultiert.

ERTRAGSLAGE DES LLOYD FONDS-KONZERNES

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung des Lloyd Fonds-Konzerns werden in der nachfolgenden Analyse eingehend erläutert.

Die Ertragslage stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2012	2011
in T€		
Umsatzerlöse	13.671	14.290
Materialaufwand	-4.574	-4.497
Personalaufwand	-6.625	-8.765
Abschreibungen und Wertminderungen	-1.037	-1.318
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-6.281	-3.961
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	4.058	379
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-788	-3.872
Finanzergebnis	-114	349
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-902	-3.523
Ertragsteuern	-1.514	623
Konzernjahresergebnis	-2.416	-2.900

Bei den Umsatzerlösen kam es im Einzelnen zu folgenden Veränderungen:

	2012	2011
in T€		
Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien	1.903	2.766
Projektierung	309	705
Finanzierungsvermittlung	536	300
Managementtätigkeit	2.998	2.990
Treuhandtätigkeit	7.925	7.462
Sonstige	-	67
Umsatzerlöse	13.671	14.290

Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum sind die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2012 um 619 T€ auf 13.671 T€ gesunken. Bei den Erlösen aus der Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien kam es zu einem Rückgang um 863 T€ auf 1.903 T€. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere das niedrige Platzierungsniveau 2012 mit insgesamt 23,6 Mio. € (Vj. 38,5 Mio. €). In dem platzierten Eigenkapital sind zudem 4,0 Mio. € (Vj. 7,6 Mio. €) Restrukturierungskapital enthalten, die zu keinen Provisionserlösen führen.

Insbesondere die Initiierung von lediglich einem neuen Fonds im Geschäftsjahr 2012 sowie die vorzeitige Schließung des Fonds "Energie Europa" bei reduziertem Eigenkapital führte zu einem Rückgang der Umsätze aus der Projektierung von 705 T€ auf 309 T€.

Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum sind die Erlöse aus Finanzierungsvermittlung von 300 T€ auf 536 T€ gestiegen. Dies ist insbesondere auf die Entwicklung des Platzierungsvolumens der Fonds "Holland Utrecht" (Erlöse aus Finanzierungsvermittlung in Höhe von 469 T€) sowie "Bremen Domshof" (Erlöse aus Finanzierungsvermittlung in Höhe von 67 T€) im Berichtszeitraum zurückzuführen.

Die Managementvergütungen 2012 enthalten an den offenen Schiffsfonds "LF Open Waters OP" erbrachte Leistungen über insgesamt 1.246 T€ (Vj. 1.151 T€) sowie Vergütungen in Höhe von 1.752 T€ (Vj. 1.839 T€) für das Management laufender Fonds.

Die Erlöse aus Treuhandtätigkeit liegen mit 7.925 T€ leicht über dem Vorjahreswert von 7.462 T€, was auf einen Anstieg der wiederkehrenden Erlöse aus laufenden Treuhandgebühren von 7.362 T€ im Jahr 2011 auf 7.841 T€ im Geschäftsjahr zurückzuführen ist. Die Einrichtungsgebühren, die entsprechend dem Platzierungsfortschritt der Fonds vereinnahmt werden, sind zurückgegangen und betragen 84 T€ (Vj. 100 T€).

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Posten Materialaufwand leicht um 77 T€ auf 4.574 T€ gestiegen. Ausschlaggebend für den Anstieg der Vertriebsprovisionen sind, trotz der reduzierten Eigenkapitalplatzierung, erhöhte Vertriebsprovisionen für den Immobilienfonds "Holland Utrecht". Die erhöhten Provisionen sind durch den erhöhten Anteil am freien Vertrieb begründet.

Der Personalaufwand des Geschäftsjahres 2012 beläuft sich auf 6.625 T€, nach 8.765 T€ im Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 102 Personen in 2011 auf 72 Personen in 2012 zurückzuführen. Ferner sind die variablen Vergütungen um 306 T€ gesunken, während die Abfindungen im Berichtsjahr um 228 T€ gestiegen sind.

Die Abschreibungen und Wertminderungen haben sich im Berichtsjahr um 281 T€ auf 1.037 T€ verringert. Darin enthalten sind Aufwendungen für Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 624 T€ (Vergleichsperiode: 718 T€).

Im Berichtsjahr beläuft sich das sonstige betriebliche Ergebnis auf -6.281 T€, nach -3.961 T€ im Jahr 2011. Wesentliche Ursachen sind der Ertrag in Höhe von 3.650 T€, der sich im Vorjahr aus der Auflösung von Rückstellungen infolge der Herabsetzung der Enthftungssumme von 13.650 T€ auf 10.000 T€ ergab, sowie die um 572 T€ höheren Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle. Gegenläufig dazu sind im Vergleich zum Vorjahr u. a. die Aufwendungen für Vertriebsunterstützung und Anlegerbetreuung (622 T€; Vj. 1.272 T€) sowie die Rechts- und Beratungsaufwendungen (1.372 T€; Vj. 1.836 T€) deutlich zurückgegangen. Der Rückgang ist insbesondere auf die im Vorjahr angefallenen Beratungsleistungen für "Zypern" sowie auf die im Vorjahr angefallenen Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Sanierung zurückzuführen.

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ist von 379 T€ auf 4.058 T€ gestiegen. Dies resultiert insbesondere aus dem anteiligen Ergebnis aus dem TVO Income Portfolio L.P. (2.363 T€), welches im Wesentlichen auf nicht liquiditätswirksame Wertaufholungen in Höhe von 2.595 T€ zurückzuführen ist. Gegenläufig wirken sich die Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung des Beteiligungsansatzes (-141 T€) sowie das anteilige laufende Ergebnis (-91 T€) aus. Das Ergebnis aus der Beteiligung an der Feedback AG in Höhe von 1.209 T€ ist im Wesentlichen auf die Veräußerung der gesamten Anteile im Berichtszeitraum zurückzuführen.

In dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen sind ferner vereinnahmte Beteiligungserträge (656 T€; Vj. 810 T€) enthalten. Gegenläufig wirkten sich die nach der Equity-Methode erfassten anteiligen Ergebnisse der KALP GmbH (-170 T€) aus.

Als Folge der dargestellten Entwicklung weist der Lloyd Fonds-Konzern im Jahr 2012 ein Ergebnis aus operativer Tätigkeit (EBIT) in Höhe von -788 T€ (Vj. -3.782 T€) aus.

Das Finanzergebnis in Höhe von -114 T€ (Vj. 349 T€) setzt sich aus einem negativen Zinsergebnis in Höhe von -210 T€ (Vj. -256 T€), aus einem Fremdwährungsgewinn in Höhe von 72 T€ (Vj. 381 T€) sowie aus Beteiligungserträgen in Höhe von 24 T€ (Vj. 224 T€) zusammen.

Das Steuerergebnis des Berichtszeitraums in Höhe von -1.514 T€ (Vj. 623 T€) resultiert im Wesentlichen aus einem mit dem Finanzamt beendeten Verfahren. Hier verweisen wir insbesondere auf die Kommentierung zu dem steuerlichen Risiko "Zypern" im Risikobericht des Lageberichts. Das positive Steuerergebnis des Vorjahres resultierte insbesondere aus Erträgen infolge der Ausbuchung von Steuerverbindlichkeiten sowie Steuerveranlagungen für Vorjahre.

Insgesamt beläuft sich das Konzernperiodenergebnis 2012 auf -2.416 T€ (Vj. -2.900 T€).

Des Weiteren verweisen wir hier auf die Segmentberichterstattung im Konzernanhang unter der Textziffer 5.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES LLOYD FONDS-KONZERNS

VERMÖGENSLAGE

Die Vermögenslage des Konzerns stellt sich in der Kurzübersicht zum Jahresende 2012 und 2011 wie folgt dar:

Aktiva	2012	2011
in T€		
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	794	1.209
Finanzanlagen	21.140	22.464
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	12.118	10.428
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	3.123	16.947
Bilanzsumme	37.175	51.048

Passiva	2012	2011
in T€		
Konzerneigenkapital	15.638	18.390
Latente Steuerverbindlichkeiten	776	664
Finanzschulden	10.229	13.640
Übrige Verbindlichkeiten	10.532	18.354
Bilanzsumme	37.175	51.048

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2012 ist gegenüber dem Jahresende 2011 um 13.873 T€ auf 37.175 T€ zurückgegangen. Auf der Aktivseite haben sich insbesondere die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um insgesamt 13.824 T€ auf 3.123 T€ vermindert. Dies ist insbesondere auf die Zahlung der Enthftungssumme in Höhe von 10.000 T€ im Januar 2012 zurückzuführen. Für eine detaillierte Analyse der Entwicklung der liquiden Mittel wird auf die Erläuterungen zur Finanzlage verwiesen.

Die Finanzanlagen haben sich insgesamt um 1.324 T€ auf 21.140 T€ verringert. Die Buchwerte der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen haben sich um 954 T€ auf 10.139 T€ reduziert. Dies liegt insbesondere an dem saldierten Ausweis der Verbindlichkeiten in Höhe von 1.159 T€ von zwei assoziierten

Unternehmen sowie dem Verkauf der gesamten Anteile an der Feedback AG. Gegenläufige Auswirkung hat die Wertaufholung der TVO-Anteile in Höhe von 2.595 T€.

Gegenläufig entwickelten sich die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, die im Vergleich zum Vorjahr von 10.428 T€ auf 12.118 T€ gestiegen sind. Die Zunahme der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte betrifft insbesondere ein kurzfristig gewährtes Darlehen an den Immobilienfonds "Bremen Domshof" (3.200 T€).

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital um 2.752 T€ auf 15.638 T€ zum Bilanzstichtag gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem laufenden Konzernergebnis (-2.416 T€), aus nachlaufenden Kosten der Kapitalerhöhung in Höhe von 131 T€ sowie aus der Veränderung des sonstigen Ergebnisses (OCI) -204 T€.

Die Wertaufholungen bei den Beteiligungen des Konzerns führten zu erfolgsneutral erfassten passiven latenten Steuern in Höhe von 112 T€ und sind Ursache des Anstiegs der latenten Steuerverbindlichkeiten von 664 T€ auf 776 T€ zum 31. Dezember 2012.

Die Finanzschulden haben sich von 13.640 T€ auf 10.229 T€ zum Bilanzstichtag vermindert. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf Tilgungsleistungen an Darlehen zur Finanzierung der übernommenen Beteiligungen der Zielfonds des Premium Portfolios Austria zurückzuführen. Ferner wirken sich die Tilgung der Kontokorrentkredite genauso wie die Stichtagsbewertung des US-Dollar-Darlehens zur Finanzierung der Beteiligung an der TVO Income Portfolio L.P., USA, mindernd aus.

Auf der Passivseite ist die Zahlung der Enthftungssumme in Höhe von 10.000 T€ wesentliche Ursache des Rückgangs der übrigen Verbindlichkeiten um 7.822 T€ auf 10.532 T€. Ebenfalls mindernd wirkt sich hier der saldierte Ausweis der Verbindlichkeiten mit den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen in Höhe von 1.159 T€ aus. Erhöhend wirkt sich die Darlehensverbindlichkeit in Höhe von 3.200 T€ aus, die die Lloyd Fonds AG von einer Gruppe von Initiatoren zur Refinanzierung eines Darlehens an den Immobilienfonds "Bremen Domshof" erhalten hat.

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Das Finanzmanagement des Lloyd Fonds-Konzerns erfolgt über den Bereich Finanzen/Treasury. Die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit und die Stärkung der Finanzkraft sind oberstes Ziel des Bereichs. Im Rahmen der Finanzaktivitäten sichert das Finanzmanagement die jederzeitige Liquidität des Konzerns, steuert die Risiken im Bereich der Finanzinstrumente und optimiert das konzernweite Cash-Management. Für diese Zwecke kommt eine rollierende, währungsdifferenzierte Liquiditätsplanung mit einem Zeithorizont von zwölf Monaten zum Einsatz. Die mittelfristige Finanzplanung wird mithilfe eines integrierten Planungstools auf Basis der aktuellen Businessplanung für die folgenden zwei Geschäftsjahre durchgeführt.

FINANZLAGE

Die Finanzlage des Konzerns stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2012	2011
in T€		
Konzernjahresergebnis vor Ergebnis aus Beteiligungen, Zinsen und Steuern	-4.774	-3.870
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	3.089	-1.474
Veränderung des Working Capitals	-12.420	-2.316
Erhaltene Ausschüttungen und Dividenden	760	1.034
Erhaltene sowie gezahlte Zinsen und Ertragsteuern	895	389
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-12.450	-6.237
Cashflow aus Investitionstätigkeit	2.444	-270
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.864	11.935
Zahlungsunwirksame Veränderung der Zahlungsmittel	-32	279
Nettomittelabfluss/-zufluss	-12.902	5.707
Zahlungsmittel am Beginn der Periode	15.973	10.288
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	13	-22
Zahlungsmittel am Ende der Periode	3.084	15.973

Der negative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 12.450 T€ ist zum einen auf das negative Konzernergebnis vor dem Ergebnis aus Beteiligungen, Zinsen und Steuern zurückzuführen. Zum anderen wirkt sich der Rückgang des Working Capitals in Höhe von 12.420 T€ vermindern auf den nach der indirekten Methode ermittelten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit aus. Ausschlaggebend für das geringere Working Capital ist insbesondere der zahlungswirksame Rückgang der Verbindlichkeiten insbesondere durch Zahlung der Enthaltungssumme von 10.000 T€ im Januar 2012.

Gegenläufig wirken sich dagegen die zahlungsunwirksamen Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte, die Wertminderungen auf Forderungen sowie Forderungsausfälle aus.

Ursächlich für die Zahlungsmittelzuflüsse aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 2.444 T€ ist insbesondere die Veräußerung der gesamten Anteile an der Feedback AG. Gegenläufig hierzu wirkt sich die Gründung von Gesellschaften im Zusammenhang mit neu aufgelegten bzw. sich in der Entwicklung befindlichen Beteiligungsangeboten des Konzerns aus.

Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (2.864 T€) ist im Wesentlichen auf die Tilgung von Finanzschulden zurückzuführen.

Ausschlaggebend für die zahlungsunwirksame Veränderung der Zahlungsmittel in Höhe von -32 T€ ist das als Mietkaution hinterlegte Bankguthaben.

Unter Berücksichtigung der dargestellten Veränderungen und der Währungsumrechnungsdifferenzen (13 T€) ist der Bestand an freien Zahlungsmitteln im Berichtsjahr um 12.889 T€ von 15.973 T€ auf 3.084 T€ gesunken.

Hinsichtlich der wesentlichen Rückstellungen und der Eventualschulden des Konzerns verweisen wir auf den Risikobericht (S. 46 f.) sowie die zusätzlichen Angaben im Konzernanhang (Ziffern 4.5 und 9.2).

MITARBEITER- UND VERGÜTUNGSBERICHT

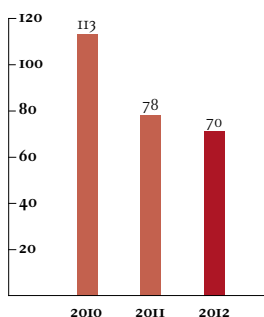
Eine wesentliche Grundlage für den Erfolg von Lloyd Fonds ist die Expertise der Mitarbeiter: Bei Lloyd Fonds arbeiten erfahrene Spezialisten, die für das Asset- und Fondsmanagement, die Akquisition, die Strukturierung neuer Beteiligungsangebote sowie für den Vertrieb, die langfristige Betreuung der Anleger und die Investor Relations-Arbeit zuständig sind.

Lloyd Fonds möchte seine Mitarbeiter als entscheidenden Erfolgsfaktor langfristig an das Unternehmen binden – und bietet ihnen deshalb ein Umfeld, in dem sie ihre Fähigkeiten bestmöglich entfalten und weiterentwickeln können. Zur Unternehmenskultur des Lloyd Fonds-Konzerns gehören flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege. Die Mitarbeiter können sich auf vielfältige Weise einbringen.

ENTWICKLUNG DER MITARBEITERZAHLEN

Am 31. Dezember 2012 waren im Lloyd Fonds-Konzern 70 Mitarbeiter beschäftigt (Anzahl ohne Vorstand, Mitarbeiter in Elternzeit, Auszubildende und Aushilfskräfte). Auf die Kernfunktionen in der AG entfielen 54, auf die Lloyd Treuhand GmbH 14 und die Tochtergesellschaft TradeOn GmbH zwei Mitarbeiter. Lloyd Fonds verfügt über einen vergleichsweise jungen Mitarbeiterstamm mit einem Durchschnittsalter von 36 Jahren. Das Geschlechterverhältnis ist nahezu ausgeglichen.

**ANZAHL DER MITARBEITER
ZUM JAHRESENDE**



Im Laufe des abgeschlossenen Geschäftsjahres hat sich die Anzahl der Mitarbeiter verringert: Insgesamt waren zum 31. Dezember 2012 rund 10% weniger Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt als zum Jahresende 2011. Dieser Rückgang ist auf den Stellenabbau im Zusammenhang mit den unverändert schwachen Platzierungszahlen der Branche zurückzuführen. Die Entlassungen betrafen alle Unternehmensbereiche und Hierarchieebenen. Lloyd Fonds hat seinen Mitarbeitern Abfindungsangebote unterbreitet. Der entsprechende Mehraufwand für 2012 lag bei 0,7 Mio. € und führte zu Personalkosten in Höhe von 6,6 Mio. € (Vj. 8,8 Mio. €).

ENTLOHNUNG UND ANREIZSYSTEME

Der Lloyd Fonds-Konzern legt unverändert großen Wert auf eine partnerschaftliche Beschäftigungspolitik, die die individuellen Interessen der Beschäftigten achtet. Dazu zählen flexible Arbeitszeiten sowie eine attraktive Entlohnung. Die Mitarbeiter des Lloyd Fonds-Konzerns werden mit fixen und variablen Entgeltbestandteilen entlohnt: Der variable Anteil orientiert sich an dem Unternehmenserfolg und an der persönlichen Leistung.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS FÜR DEN VORSTAND

Neben fixen Gehaltsbestandteilen erhalten die Mitglieder des Vorstands erfolgsabhängige Vergütungen in Form von Tantiemen, von denen ein Teil garantiert ist und die jeweils auf einen Maximalbetrag begrenzt sind. Als Bemessungsgrundlage dafür dient der Konzernjahresüberschuss (IFRS) der Lloyd Fonds AG. Die variablen Vergütungen sind entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen mit einem Bonus- und einem Malussystem ausgestattet und verfügen über eine Kurzfrist- sowie seit dem Jahr 2011 über eine deutliche Langfristkomponente.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Nur mit hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeitern kann Lloyd Fonds seine Leistungsfähigkeit weiter ausbauen. Daher bietet das Unternehmen seinen Mitarbeitern auf der persönlichen und fachlichen Ebene eine Vielzahl von Entwicklungsmöglichkeiten.

Hierzu gehören auch gezielte Aufbaukurse zu den einzelnen Assetklassen und Produkten sowie IT-Seminare. Eine Investition in die Bildung ist eine Investition in die Zukunft und hat für Lloyd Fonds höchste Priorität. Wir möchten deswegen jungen, engagierten Menschen den Einstieg in das Berufsleben ermöglichen. In Kooperation mit der HSBA (Hamburg School of Business Administration) bieten wir Studenten an, studienbegleitend in unserem Team wertvolle Erfahrungen für ihre berufliche Zukunft zu sammeln und sich zum Bachelor of Arts (B. A.) Business Administration ausbilden zu lassen. Als ersten Einstieg gibt es auch die Möglichkeit eines Praktikums oder der Begleitung von Abschlussarbeiten in verschiedenen Bereichen der Lloyd Fonds-Gruppe.

PRODUKTE UND LEISTUNGEN

Die Lloyd Fonds AG hat seit ihrer Gründung im Jahr 1995 Sachwertinvestitionen im Bereich der Geschlossenen Fonds entwickelt und konzipiert und in diesem Bereich die gesamte Wertschöpfungskette von der Akquise über den Vertrieb bis hin zum Fondsmanagement und der treuhänderischen Betreuung der Fonds abgedeckt. In den 18 Jahren seit Gründung der Gesellschaft wurden im Bereich Schifffahrt Investitionen im Umfang von rund 3,9 Mrd. € und im Bereich Immobilien im Umfang von rund 417 Mio. € getätigt. Darüber hinaus wurden insbesondere Flugzeuge im Wert von rund 346 Mio. €, Energieprojekte im Wert von rund 56 Mio. € und Portfolios mit englischen Lebensversicherungen im Umfang von rund 270 Mio. € finanziert. Aufgrund der Veränderungen im Markt und neuer gesetzlicher Regelungen wird die Lloyd Fonds AG in Zukunft für Privatanleger entsprechend dem neuen Kapitalanlagegesetzbuch Investment-KGs und Investment-AGs anbieten. Das Geschäft mit professionellen und institutionellen Anlegern wird ausgebaut werden. Darüber hinaus wird die Lloyd Fonds AG als erfahrener Assetmanager und Strukturierer auch Projektgeschäfte und Private Placements in

den beiden Core-Assetklassen vornehmen. Die Lloyd Fonds AG ist also in den Bereichen Schifffahrt und Immobilien strukturierter Finanzierer von Investments, Anbieter von Sachwertanlagen für Privatanleger und professionelle Investoren sowie Assetmanager der Beteiligungen.

AKQUISE UND PROJEKTENTWICKLUNG

Bei der Anbindung der Assets und der Projektentwicklung profitiert Lloyd Fonds von vielfältigen internationalen Kontakten und einem breiten Partnernetzwerk. Während die Lloyd Fonds AG im Bereich Schifffahrt mit renommierten Linienreedern zusammenarbeitet, setzt die Lloyd Fonds AG auch in der Assetklasse Immobilien auf erstklassige Vertragspartner: So hat das Unternehmen bereits zwei Fonds mit der erfolgreichen Budget-Hotelkette Motel One emittiert. Weitere Partner sind die Hotelgruppe Lindner sowie die TUI AG, einer der führenden internationalen Reise- und Touristikanbieter.

Angesichts der anhaltend restriktiven Kreditvergabe von Banken war auch die Fondsentwicklung der Lloyd Fonds AG im Berichtsjahr erneut mit Problemen bei der Darstellung von Finanzierungen konfrontiert. Auch vor diesem Hintergrund hat sich die Lloyd Fonds AG entschieden, im Berichtszeitraum lediglich den Immobilienfonds "Bremen Domshof" neu zu emittieren, um Finanzierungsrisiken für die AG zu minimieren.

Grundsätzlich haben sich die Anforderungen an Geschlossene Fonds und damit an die Fondsentwicklung im Rahmen der Finanz- und Wirtschaftskrise in den vergangenen Jahren geändert. Auf diese veränderten Anlegerbedürfnisse hat das Unternehmen beispielsweise bei der Entwicklung des Flugzeugfonds "Lloyd Fonds A380 Singapore Airlines" reagiert. Nachdem sich die Lloyd Fonds AG im Jahr 2011 in einem internationalen Bieterverfahren um den fabrikneuen Airbus A380 durchsetzen konnte, entwickelte die Projektkonzeption ein Beteiligungsangebot, dessen benötigte Finanzierung aus Eigen- und Fremdkapital von Anfang an vollständig gesichert war. Dass es dem Unternehmen gelungen ist, trotz der insgesamt herausfordernden Finanzierungsbedingungen, für das Projekt eine vollständige Vorfinanzierung zu realisieren, unterstreicht die Strukturierungskompetenzen sowie das exzellente Netzwerk der Lloyd Fonds AG. Auch der Immobilienfonds "Bremen Domshof" wird dem gesteigerten

Sicherheitsbedürfnis der Anleger gerecht. Das Beteiligungsangebot investiert in eine Immobilie in Bremen und wird vornehmlich regional vertrieben. Durch den Ansatz des "Nachbarschaftsfonds" können Anleger die Lage und Qualität des Objektes besser einschätzen als beispielsweise bei einer Investition in ausländische Immobilienmärkte.

ASSETMANAGEMENT

Das Fonds- und Assetmanagement wird im Rahmen der anstehenden AIFM-Regulierungen noch wichtiger werden. Im Segment Schifffahrt findet das Assetmanagement in Zusammenarbeit mit erfahrenen Reedereien statt, die für das technische Management und die Befrachtung verantwortlich zeichnen. Vertreter von Lloyd Fonds sind in den meisten Geschäftsführungen der Fondsgesellschaften vertreten. Zudem sind die Fondsmanager bei allen Schiffsbeteiligungen stark in die operative Arbeit einbezogen. Im Bereich der Immobilien liegt das gesamte Asset- und Fondsmanagement, teilweise auch in Zusammenarbeit mit erfahrenen externen Partnern, bei Lloyd Fonds.

Alle weiteren in der Vergangenheit aufgelegten Fonds aus den Assetklassen Lebensversicherung, Zweitmarkt, Private Equity und Flugzeug werden hausintern ebenso qualifiziert betreut.

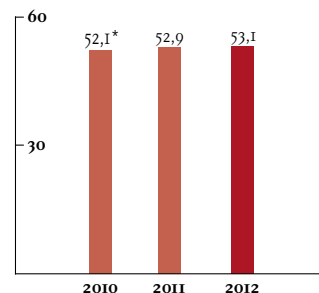
Dem Fondsmanagement obliegt das wirtschaftliche Controlling der Beteiligungsgesellschaften sowie die Zuarbeit für die von Lloyd Fonds gestellten Geschäftsführer in den Beteiligungsgesellschaften. Dazu gehören unter anderem das Zins- und Währungsmanagement, Verhandlungen mit den Banken, Vereinbarungen über Anschlussbeschäftigungen oder Anschlussvermietungen. Zudem schlägt das Fondsmanagement gemeinsam mit den zuständigen Partnern den Verkauf der Assets vor und begleitet diese bis zur vollständigen Auflösung der Beteiligungsgesellschaften. Auch der ständige Kontakt zu den Beiräten und teilweise auch zu den Anlegern gehört zu seinen Aufgaben.

Das Fondsmanagement stand im Berichtsjahr erneut vor allem im Bereich der Schifffahrt vor schwierigen Aufgaben und konzentrierte sich zusätzlich zum Management der laufenden Beteiligungen auf die Restrukturierung und Umfinanzierung notleidender Fonds.

TREUHAND

Als Kommunikationsschnittstelle zwischen den Anlegern und allen Vertragspartnern des Fonds nimmt die Lloyd Treuhand GmbH die Interessen der Investoren über die Betriebslaufzeit des Fonds wahr. Sie steht den Anlegern für Fragen rund um ihre Beteiligung zur Verfügung und informiert regelmäßig, zeitnah und fundiert. Sie berichtet unter anderem über die wirtschaftliche Entwicklung, die Auszahlungen sowie die steuerlichen Ergebnisse der Beteiligungsgesellschaften, beispielsweise durch den Versand der jährlichen Geschäftsberichte, Beiratsberichte und Jahresabschlüsse. Die Lloyd Treuhand GmbH organisiert darüber hinaus die Beiratsitzungen und Gesellschafterversammlungen einschließlich der Beschlussfassungen der einzelnen Beteiligungsgesellschaften und dokumentiert deren Ergebnisse. Auch weiterführende Anlegeranfragen, beispielsweise zu Handelsregisterangelegenheiten oder steuerlichen Aspekten, werden durch die Investorenbetreuer der Lloyd Treuhand beantwortet.

ANZAHL DER BETREUTEN ANLEGER
in Tsd.



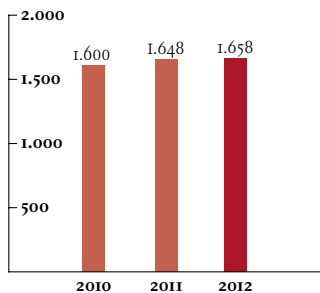
* Angepasst

Zur weiteren Optimierung der Treuhand-Arbeit wurde ein Qualitätsmanagementsystem (QMS) eingerichtet, das durch den Germanischen Lloyd nach ISO 9001:2008 zertifiziert ist (gültig bis 9. November 2013).

Zum Jahresende 2012 hatten insgesamt rund 53.100 Anleger Beteiligungen von Lloyd Fonds gezeichnet und rund 68.000 Anteile gehalten. Die Zahl der Anleger hat damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 250 Personen zugenommen (per 31. Dezember 2011: 52.864 Anleger). Rund 64,6% der Anleger sind männlich, 33,3% weiblich und 2,1% juristische Personen.

Per 31. Dezember 2012 hat die Lloyd Treuhand GmbH im Rahmen des Treuhandgeschäfts Beteiligungen in Höhe von 1.658 Mio. € (Vj. 1.648 Mio. €) verwaltet.

VERWALTETES TREUHANDVERMÖGEN KUMULIERT in Mio. €



VERTRIEB

Der Vertrieb innerhalb der Branche hat sich in den letzten Jahren maßgeblich verändert. Dieser Wandel wurde nicht nur durch neue regulatorische Maßgaben, sondern auch ganz maßgeblich durch neue Anforderungen des Marktes an Kapitalanlageprodukte angedrängt. So hat der Markt der institutionellen und professionellen Anleger in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen, während der Retailmarkt durch anhaltend stark rückläufige Platzierungszahlen gekennzeichnet ist. Diese Neugewichtung der Absatzmärkte erfordert einen grundlegenden Wandel der Vertriebs- und Produktstrukturen unserer Branche. Während die Lloyd Fonds AG auch künftig für Privatanleger entsprechend dem neuen Kapitalanlagegesetzbuch Investment-KGs und Investment-AGs anbieten wird, wird sie das Geschäft mit den professionellen und institutionellen Anlegern weiter ausbauen. Die Weichen dafür wurden frühzeitig gestellt. So wurde im Mai 2012 die Lloyd Fonds Consulting GmbH gegründet und eine Zulassung gemäß dem KWG beantragt. Das Tochterunternehmen der Lloyd Fonds AG wird künftig den Vertrieb an institutionelle Vertriebspartner wie beispielsweise Stiftungen und Family Offices in Deutschland weiter ausbauen. Damit hat Lloyd Fonds die Voraussetzungen geschaffen, um sich in diesem Absatzmarkt langfristig und erfolgreich zu positionieren.

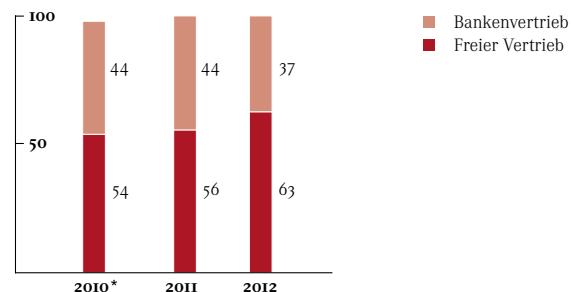
Neue Absatzmärkte erfordern neue Produkte. Daher wird Lloyd Fonds künftig vermehrt Direct und Private Placements sowie Spezialfonds in den Assetklassen Schifffahrt und Immo-

bilien anbieten, die speziell den Anforderungen von institutionellen und professionellen Investoren gerecht werden.

In beiden Assetklassen, Schifffahrt und Immobilien, arbeitet Lloyd Fonds an neuen Produkten und steht sowohl auf Produkt- als auch Vertriebsseite in fortgeschrittenen Verhandlungen mit renommierten Partnern.

Neben dem institutionellen Vertrieb platziert Lloyd Fonds seine Produkte nach wie vor über Banken – dazu zählen Großbanken, Privatbanken, Sparkassen, Volksbanken – sowie platzierungsstarke freie und Exklusiv-Partner. Im vergangenen Jahr hat der freie Vertrieb seinen Anteil am Platzierungsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 7 %-Punkte auf 63 % erhöht, während der Bankenvertrieb entsprechend zurückging. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass insbesondere die Großbanken vorwiegend eigene Produkte platziert haben.

VERTEILUNG DES PLATZIERUNGSVOLUMENS NACH VERTRIEBSWEGEN in %



* 2 % des Platzierungsvolumens wurden über Stiftungen platziert

Im Rahmen des Dienstleistungsangebots erhalten Vertriebspartner umfangreiche Informationen und Werbemittel zu den aktuell in der Platzierung befindlichen Fonds sowie Informationen über das Unternehmen, die Branche und die relevanten Märkte. Im Online-Servicebereich geht Lloyd Fonds gezielt auf die individuellen Bedürfnisse der Vertriebspartner ein und bietet ihnen beispielsweise Leistungen wie individuelles Marketing-on-Demand und Kundenumsätze auf einen Blick.

Zusätzlich wird der Vertrieb unterstützt durch die Zusammenarbeit mit Analysehäusern, wie der Scope-Gruppe, die unabhängige Ratings zu den aktuellen Produkten und der Lloyd Fonds AG erstellt.

ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB

Gemäß den Vorschriften des § 315 Abs. 4 Ziffer 1 bis 9 HGB geben wir folgende Erläuterungen ab:

1. Das Grundkapital der Lloyd Fonds AG beträgt zum 31. Dezember 2012 27.469.927 € und ist in 27.469.927 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.
2. Beschränkungen, welche die Ausübung von Stimmrechten oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt.
3. Die folgenden Firmen und Personen überschreiten mit ihren Stimmrechtsanteilen den Anteil von mehr als 10% der gesamten Stimmrechtsanteile:
 - ACP Fund V LLC, Delaware: 49,90%
 - AMA Capital Partners LLC, New York: 49,90%. Davon sind dieser über die ACP Fund V LLC, Delaware, nach § 22 Abs. 1, S. 1, Nr. 1 WpHG 49,90% der Stimmrechte zuzurechnen.
 - B&P-T Treuhandgesellschaft mbH, Hamburg: 10,19%
 - Revisions- und Treuhandgesellschaft Brinkmann & Partner Steuerberatungsgesellschaft mbH, Hamburg: 10,19%. Davon sind dieser über die B&P-T Treuhandgesellschaft mbH, Hamburg, nach § 22 Abs. 1, S. 1, Nr. 1 WpHG 10,19% der Stimmrechte zuzurechnen.
 - Herr Berthold Brinkmann, Hamburg: 10,19%. Davon sind diesem über die Revisions- und Treuhandgesellschaft Brinkmann & Partner Steuerberatungsgesellschaft mbH, Hamburg, und die B&P-T Treuhandgesellschaft mbH, Hamburg, nach § 22 Abs. 1, S. 1, Nr. 1 WpHG 10,19% der Stimmrechte zuzurechnen.
4. Aktien mit Sonderrechten, welche Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
5. Stimmrechtskontrollrechte über Kapitalbeteiligungen von Arbeitnehmern sind nicht bekannt. Der Lloyd Fonds AG stehen keine Stimmrechte oder Vertretungen aus den Beteiligungen zu.
6. Über Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern entscheidet der Aufsichtsrat in einfacher Mehrheit. Für eine Satzungsänderung sind mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich.
7. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juli 2017 um insgesamt bis zu 13.734.963 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe nennwertloser, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Diese können mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen, veräußert oder als Gegenleistung bei Unternehmenszusammenschlüssen oder -erwerben verwendet werden.
8. Vereinbarungen der Lloyd Fonds AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht geschlossen.
9. Entschädigungsvereinbarungen der Lloyd Fonds AG, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

RISIKOBERICHT

Der Lloyd Fonds-Konzern kann in seiner geschäftlichen Entwicklung von einer Reihe von Unwägbarkeiten beeinträchtigt werden, die zur Verschlechterung der Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage des Konzerns führen können. Die weltweite Wirtschafts- und Finanzmarktkrise nach dem Zusammenbruch der Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 sowie die sich daran anschließende und weiter anhaltende europäische und US-amerikanische Schuldenkrise haben sich auch nachhaltig auf den Markt der Geschlossenen Fonds ausgewirkt. Dementsprechend waren in den vergangenen Geschäftsjahren ein spürbarer Ertragsrückgang und deutlich gestiegene Geschäftsrisiken bei Lloyd Fonds zu verzeichnen. Der Konzern hatte frühzeitig und umfassend auf die Krisen reagiert und im Jahr 2009 ein Sanierungskonzept entwickelt. Wesentlicher Bestandteil des Konzepts war neben einer Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der Kostenstrukturen und einer nachhaltigen Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit vor allem die Verringerung der Risikopositionen des Konzerns durch eine Reduzierung der Schiffspipeline sowie der abgegebenen Platzierungsgarantien und sonstigen Bürgschaften. Die positive Bescheinigung des Sanierungskonzepts erfolgte nach eingehender Prüfung im Frühjahr 2010 von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG (KPMG). Die Sanierungsfähigkeit des Konzerns war Voraussetzung für die Bankenvereinbarung zur Enthaftung der Lloyd Fonds AG, die am 21. April 2010 in Kraft trat.

Die Lloyd Fonds AG hat am 10. Januar 2012 die Enthaftungssumme an die Banken gezahlt. Im Vorfeld konnte deren Reduzierung von 13,65 Mio. € auf 10,0 Mio. € verhandelt werden. Die Mittel für die Begleichung der Enthaftungssumme wurden aus der im Dezember 2011 erfolgten Kapitalerhöhung der Lloyd Fonds AG um 14,7 Mio. € geleistet. Mit der Zahlung der Enthaftungssumme ist die Lloyd Fonds AG aus allen in den vergangenen Geschäftsjahren im Zusammenhang mit Zwischenfinanzierungen für Fondsprodukte gegenüber den finanzierenden Banken abgegebenen Bürgschaften und Platzierungsgarantien befreit. Aufgrund des Wegfalls dieser Verpflichtungen besteht hieraus keine Gefährdung mehr für den Fortbestand des Unternehmens.

Lloyd Fonds hat im Rahmen der Initiierung zweier Immobilienfonds eine Patronatserklärung zur Sicherstellung einer Finanzierung in Höhe von 3,0 Mio. € sowie eine Bürgschaft im

Zusammenhang mit einer Zwischenfinanzierung bzw. Kaufpreisstundung in Höhe von ebenfalls 3,0 Mio. € gegeben. Das Patronat besteht, bis sämtliche Ansprüche der Bank aus der Darlehensgewährung erfüllt sind, die Bürgschaft erlischt mit Vollplatzierung des Fonds und Rückzahlung der Zwischenfinanzierung. Das aus den Eventualverbindlichkeiten resultierende Nettohaftungsvolumen des Lloyd Fonds-Konzerns zum 31. Dezember 2012 beläuft sich auf 9,4 Mio. € (Vj. 86,1 Mio. €). Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses beträgt das aus Eventualverbindlichkeiten resultierende Haftungsvolumen 6,4 Mio. €, da einer der Fonds zum 31. Dezember 2012 voll platziert und die Zwischenfinanzierung Anfang 2013 zurückgeführt wurde.

Die Finanzierung in Höhe von 3,0 Mio. € des zweiten Immobilienfonds wurde im ersten Quartal 2013 in Höhe von rund 2,28 Mio. € zurückgeführt.

Das Marktumfeld für Geschlossene Fonds ist weiterhin von Unsicherheiten und einem massiven Nachfragerückgang geprägt, sodass geschäftsbezogene Risiken auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden können. Vor diesem Hintergrund zeigt sich die besondere Bedeutung des über die vergangenen Jahre kontinuierlich verbesserten und erweiterten Risikomanagementsystems der Lloyd Fonds AG.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Lloyd Fonds verfügt über ein softwaregestütztes Risikomanagementsystem, um bereits frühzeitig Entwicklungen erkennen zu können, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Neben der Lloyd Fonds AG selbst sind alle wesentlichen Tochterunternehmen, bei denen durch ihre jeweilige Geschäftstätigkeit bedeutsame Risiken für den Konzern auftreten können, in das System einbezogen. Ziel ist es dabei, mithilfe transparenter Systeme und Prozesse Risiken zeitnah zu identifizieren und einzuschätzen, um auf dieser Basis entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Der Vorstand gibt Leitlinien für das Risikomanagement vor, die Grundlage für die Risikosteuerung durch das zentrale Risikomanagement/den Risikoadministrator sind. Das Risikomanagement stellt sicher, dass die operativen Fachabteilungen initiativ und zeitnah Risiken identifizieren, diese sowohl quantitativ als auch qualitativ bewerten und geeignete Maßnahmen zur Risikovermeidung bzw. -kompensation entwickeln.

Anhand einer systematischen Risikoinventur werden die Risiken von den jeweiligen Verantwortlichen überarbeitet und erneut eingeschätzt. Zudem besteht eine interne Ad-hoc-Meldepflicht hinsichtlich neuer von den Verantwortlichen identifizierter Risiken. Jedes erfasste Risiko wird dazu einer Risikogruppe zugeordnet. Bei der Meldung und Neueinschätzung der Risiken müssen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit gemäß den Vorgaben einer Richtlinie angegeben werden. Sowohl die Bewertung als auch die Neueinschätzung der Risiken erfolgen quartalsweise sowie nach Bedarf.

Das Ergebnis wird dem Vorstand zeitnah durch eine Auswertung aller aktuellen Risiken in grafischer, tabellarischer und schriftlicher Form quartalsweise zur Verfügung gestellt und quartalsweise an den Aufsichtsratsvorsitzenden berichtet. Der Risikomanagementprozess ermöglicht somit einen strukturierten Überblick über die bestehende Risikosituation, die Verbesserung der Unternehmenssteuerung, Transparenz und Dokumentation der Risikobewältigung sowie die Steigerung des Risikobewusstseins und dient letztendlich als Basis für die Risikoberichterstattung an interne und externe Adressaten.

Die nachfolgende Bewertung der Risiken erfolgt in den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe (Liquiditätswirkung). Dabei erfolgt die Bewertung der Dimensionen in jeweils drei Kategorien.

Eintrittswahrscheinlichkeit:

- mittel
- hoch
- sehr hoch

Schadenshöhe (Liquiditätswirkung):

- moderat
- wesentlich
- gravierend

UMFELD- UND BRANCHENRISIKEN

Markt- und Emissionsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT SCHADENSHÖHE

Lloyd Fonds initiiert Kapitalanlagen und vertreibt diese über seine Vertriebspartner an private und institutionelle Anleger. Wie jedes andere Unternehmen ist auch Lloyd Fonds dem Risiko von Nachfragerückgängen ausgesetzt, etwa aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen oder Präferenzänderungen bei den Anlegern zugunsten anderer Kapitalanlagen. Seit dem Ausbruch der weltweiten Wirtschafts- und Finanzmarktkrise in der zweiten Jahreshälfte 2008 und der sich anschließenden europäischen und US-amerikanischen Schuldenkrise ist der Markt für Geschlossene Fonds, insbesondere im Bereich der Schiffsbeteiligungen, einem erheblichen Nachfragerückgang unterworfen.

Der Nachfragerückgang im Markt der Geschlossenen Fonds setzte sich auch im vergangenen Geschäftsjahr fort. Die Platzierungszahlen des Marktes lagen noch einmal deutlich unter dem Niveau des ohnehin schwachen Vorjahres. Niedrige Platzierungsvolumina mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns waren die Folge dieses Marktumfelds.

Nach einer Erhebung des Verbands Geschlossene Fonds e.V. (VGF) betrug das Eigenkapital, das Emissionshäuser bei privaten und institutionellen Anlegern im Berichtsjahr eingeworben haben, insgesamt 4,5 Mrd. € und liegt damit nochmals unter dem platzierten Eigenkapital des Vorjahres in Höhe von 5,85 Mrd. €. Private Anleger investierten 3,14 Mrd. €, von institutionellen Anlegern wurden 1,36 Mrd. € investiert. Damit ging der Anteil der Privatanleger an den Investitionen in Geschlossene Fonds gegenüber dem Vorjahr um 35% zurück.

Die Lloyd Fonds AG platzierte im Berichtszeitraum insgesamt rund 23,6 Mio. € inklusive Agio. Auf den Bereich Schifffahrt/Zweitmarkt entfielen davon knapp 0,4 Mio. € platziertes Eigenkapital sowie 4,0 Mio. € Eigenkapital für Bestandsfonds. Dies zeigt, dass die Eigenkapitalplatzierung im Bereich Schifffahrt in dem derzeit sehr schwierigen Marktumfeld für Schiffsbeteiligungen ihre Grenzen findet. Der Erhebung des VGF zufolge halbierte sich das platzierte Eigenkapitalvolumen der Branche im Bereich Schifffahrt im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum nochmals.

Im Bereich Immobilien konnte Lloyd Fonds im Jahr 2012 rund 11,8 Mio. € Eigenkapital inklusive Agio platzieren. Immobilien waren nach Angaben des VGF auch 2012 die beliebteste Anlageklasse bei den geschlossenen Fonds. Die relative Stärke dieses Marktsegments führt insgesamt zu einer gestiegenen Nachfrage nach Investitionsobjekten durch Initiatoren von Geschlossenen Fonds sowie institutionellen Großinvestoren und damit auch zu einer Erhöhung der Immobilienpreise. Vor diesem Hintergrund steht Lloyd Fonds in zunehmendem Maße vor der Herausforderung, geeignete Assets zu akquirieren, um weiterhin renditestarke Produkte mit vergleichsweise geringem Risiko anbieten zu können.

In der Fondssparte Energie konnte Lloyd Fonds im Berichtszeitraum etwa 2,7 Mio. € Eigenkapital inklusive Agio platzieren. Nach Angaben des VGF waren Energiefonds 2012 die einzige Assetklasse mit einem nominalen Zuwachs. Anleger investierten 2012 723,2 Mio. € und damit 14 % mehr als im Vorjahr (2011: 637,1 Mio. €).

Im Segment der Flugzeugfonds wurden im Jahr 2012 umgerechnet rund 4,6 Mio. € inklusive Agio platziert. Auch die Platzierungszahlen dieser Assetklasse belegten das sehr schwierige Umfeld der Geschlossenen Fonds. Nach Angaben des VGF sank das platzierte Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 50 % auf rund 158 Mio. €.

Wettbewerbsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■■

Lloyd Fonds steht in seinem Marktumfeld in einem harten Wettbewerb mit anderen Fondsiniciatoren. Der Rückgang der Gesamtnachfrage im Markt für Geschlossene Fonds infolge der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise sowie der sich anschließenden europäischen und US-amerikanischen Schuldenkrise in den vergangenen Geschäftsjahren ging einher mit einer Verschiebung der Marktanteilsstruktur bei den Anbietern und den Anlegergruppen.

Wie auch andere größere Emissionshäuser hatte Lloyd Fonds bei den Schiffs- und Immobilienfonds erhebliche Nachfrageeinbußen gegenüber den Vorjahren zu verzeichnen. Durch das insgesamt niedrige Platzierungsvolumen auf dem Gesamtmarkt und das stärkere Engagement institutioneller Anleger im Bereich Geschlossener Fonds konnten insbesondere bankenabhängige Emissionshäuser Marktanteile hinzugewinnen.

Mittel- bis langfristig sind die erfolgreiche Präsenz in mehr als einer Assetklasse sowie die Konzentration auf Kernkompetenzen wesentliche Faktoren zur nachhaltigen Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit. Lloyd Fonds hat im Berichtszeitraum den Immobilienbereich als zweites bedeutendes Standbein neben den klassischen Schiffsfonds weiter ausgebaut. Durch die mittelfristige Konzentration auf die Assetklassen Schifffahrt und Immobilien werden Kernkompetenzen zukünftig noch stärker genutzt. Damit ist die Basis für eine nachhaltige Stärkung der Marktposition von Lloyd Fonds geschaffen.

Aufgrund der fortschreitenden Marktkonsolidierung bei den Emissionshäusern sowie der verstärkten Regulierung des Marktes für Geschlossene Fonds durch die Europäische Union und die nationale Gesetzgebung ist davon auszugehen, dass etablierte und vor allem die börsennotierten Initiatoren mit hoher Assetkompetenz Marktanteile zurückgewinnen werden. Dementsprechend erwartet Lloyd Fonds eine deutliche Verbesserung der eigenen Marktposition.

Risiko der Veränderung steuer- und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■■

Änderungen der steuerrechtlichen Rahmenbedingungen können einen unmittelbaren Einfluss auf die Konzeption und den Vertrieb von Fondsprodukten haben. Die Veränderung steuerrechtlicher Rahmenbedingungen im In- und Ausland kann sowohl den wirtschaftlichen Erfolg der bereits platzierten Fonds als auch die Konzeption künftiger Fonds von Lloyd Fonds negativ beeinflussen.

Die Bundesregierung hat im Dezember 2012 den Regierungsentwurf für das Gesetz zur Umsetzung der AIFM-Richtlinie vorgelegt (Kapitalanlagegesetzbuch). Über die Umsetzung der Vorgaben aus der AIFM-Richtlinie hinaus enthielt der Diskussionsentwurf zusätzliche Produktregulierungen für den Vertrieb an Privatanleger. Am 19. Dezember 2012 hat die EU-Kommission konkretisierende Durchführungsbestimmungen als EU-Verordnungen erlassen. Das im Mai 2013 vom Bundestag verabschiedete Kapitalanlagegesetzbuch enthält umfangreiche aufsichtsrechtliche Auflagen und Genehmigungserfordernisse, insbesondere für Fondsmanager und den Vertrieb. Zudem sind umfangreiche Vorgaben hinsichtlich der Gestaltung von

Finanzprodukten enthalten. Es besteht somit das Risiko, dass das vertreibbare Produktspektrum eingeschränkt wird und/oder sich zeitlich verzögert. Ferner ist zu erwarten, dass die aufsichtsrechtlichen Auflagen und Genehmigungserfordernisse zur Erhöhung des Aufwands bei der Lloyd Fonds AG bzw. ihren Tochtergesellschaften führen. Ferner ist damit zu rechnen, dass die Regulierung zur Anpassung von Teilen der Konzernstruktur oder des Geschäftsmodells führen wird. Als börsennotiertes Unternehmen ist Lloyd Fonds auf diese Veränderungen jedoch im Wettbewerbsvergleich gut vorbereitet.

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE UND OPERATIVE RISIKEN

Risiko der Abhängigkeit von Vertriebspartnern

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Lloyd Fonds vertreibt seine Fondsprodukte über Banken, Vertriebsplattformen sowie unabhängige Vertriebspartner. Sollten in einem engen zeitlichen Rahmen mehrere dieser wichtigen Vertriebspartner ihre Geschäftsbeziehungen mit Lloyd Fonds beenden oder einschränken, könnte dies die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen.

Lloyd Fonds arbeitet kontinuierlich daran, die Vertriebspartnerbasis zu verbreitern und damit die Abhängigkeit von einzelnen Partnern zu reduzieren. Im Fokus dieser Aktivitäten stehen dabei sowohl die Partner im freien Vertrieb als auch bedeutende Key Accounts für die Durchführung von Exklusivplatzierungen. Des Weiteren soll der institutionelle Vertrieb ausgebaut werden. Zu diesem Zweck führt Lloyd Fonds eine regelmäßige und systematische Kommunikation mit den bestehenden und potenziellen Vertriebspartnern durch. In Einzelfällen erfolgt dies unter direkter Einbindung des Vorstands der Lloyd Fonds AG. Vertriebsschulungen, das Erschließen neuer Vertriebswege und ein aktives Key Account-Management zählen darüber hinaus zu den wesentlichen Maßnahmen zur Stärkung der Vertriebsbasis.

Risiko im Zusammenhang mit der Realisierung von Projekten

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Die regelmäßige Initiierung von neuen Fondsprodukten bildet die Voraussetzung für eine nachhaltig erfolgreiche Geschäftstätigkeit der Lloyd Fonds AG. Ziel ist es dabei, eine attraktive Fondspalette mit hoher Vertriebsfähigkeit am Markt anbieten zu können, wobei es darauf ankommt, Produkte zu realisieren, die ausreichend rentabel und attraktiv sind und dem Qualitätsanspruch des Unternehmens und der Anleger gerecht werden.

Die anhaltend hohe Nachfrage nach attraktiven Assets, insbesondere Immobilien, hat auf der Angebotsseite zur Verknappung geeigneter Anlageobjekte geführt. Dementsprechend war es im Berichtsjahr schwieriger, sich im Wettbewerb gegenüber anderen Interessenten durchzusetzen. Zudem hat der Nachfragedruck die Preise für attraktive Assets steigen lassen. Es besteht somit das Risiko, Assets zu Preisen zu erwerben, die sich im Nachhinein als nicht wirtschaftlich herausstellen.

Wesentliches Element der Realisierung von Produkten ist regelmäßig die Sicherstellung von entsprechenden Zwischen- und Langfristfinanzierungen der Assets. Die Bereitschaft der Kreditinstitute zur Gewährung der notwendigen Zwischen- und Langfristfinanzierungen hat im Zuge der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise sowie der sich anschließenden europäischen und US-amerikanischen Schuldenkrise stark abgenommen und stagniert auf niedrigem Niveau. Hierdurch kann sich der Abschluss von Finanzierungen schwieriger gestalten und gegebenenfalls nur zu schlechteren Konditionen realisiert werden. Zudem ist nicht auszuschließen, dass Kreditinstitute die Gewährung von Finanzierungen für Projekte ablehnen. Können in diesem Fall keine anderweitigen Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden, ist die Realisierbarkeit von Projekten gefährdet. Darüber hinaus können Fehleinschätzungen bei der Konzeption eines Beteiligungsangebots sowie in der Prüfungsphase und beim Ankauf eines Assets dazu führen, dass die Realisierung eines Projektes nicht möglich ist und eingegangene finanzielle Verpflichtungen nicht erfüllt werden können.

Risiko im Zusammenhang mit der Finanzierung von bestehenden Fonds

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Es besteht das Risiko, dass Kreditinstitute gegebene Finanzierungszusagen für bestehende Projekte nicht mehr einhalten bzw. verlängern und Kredite zur Rückzahlung fällig gestellt werden.

Dies betrifft insbesondere die Fremdfinanzierungen der HSH Nordbank für bestehende Schiffsfonds. Grund hierfür ist, dass der HSH Nordbank nach den Fehlspekulationen im Kredit- und Kapitalmarktgeschäft strenge Sanierungsvorgaben durch die Europäische Kommission auferlegt worden sind. Betroffen sind aber auch die Fremdfinanzierungen bestehender Schiffsfonds durch andere Banken, etwa weil diese sich aus dem Geschäftsfeld der Schiffsfinanzierung vollständig zurückziehen wollen oder aus Sicht der Bank bei Einzelfallbetrachtung wirtschaftliche Gründe gegen eine weitere Finanzierungsbegleitung sprechen.

Im Falle der Realisierung des Risikos und für den Fall, dass eine Refinanzierung des Kredits durch eine andere Bank nicht möglich sein sollte, ist mit einem Reputationsschaden für die Lloyd Fonds AG sowie mit erheblichen Einnahmeausfällen bei den Management- und Treuhandvergütungen zu rechnen.

Signifikante bilanzielle Auswirkungen in Bezug auf die Beteiligungen des Konzerns sind hingegen nicht zu erwarten, da die Konzerngesellschaften mit geringen Quoten an den betreffenden Gesellschaften beteiligt sind. Sollte es jedoch zu einem kumulierten Eintritt der Einzelrisiken kommen, sind signifikante bilanzielle Auswirkungen nicht ausgeschlossen. Die Konzernleitung befindet sich in intensiven Gesprächen mit Finanzierungspartnern über ein Lösungskonzept in Form einer Umfinanzierung der betroffenen Projekte.

Risiko der Insolvenz von Fondsgesellschaften

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Die anhaltende weltweite Wirtschafts- und Finanzmarktkrise sowie die ebenfalls anhaltende europäische und US-amerikanische Schuldenkrise haben in den vergangenen Geschäfts-

jahren die Geschäftsrisiken der Fondsgesellschaften weiter ansteigen lassen. Dabei stellt der Ausfall von Vertragspartnern, wie Charterer, Mieter oder Leasingnehmer, die aufgrund der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise ihrerseits in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, ein Geschäftsrisiko dar. Darüber hinaus war der Bereich der Schiffsfonds im Jahr 2012 zusätzlich durch die anhaltend schwachen Schifffahrtsmärkte massiv belastet. In der Folge fanden Schiffe nach Auslaufen einer bestehenden Beschäftigung keine Anschlussbeschäftigung oder eine Anschlussbeschäftigung nur zu (teilweise deutlich) schlechteren Konditionen. Bei stark betroffenen Fondsgesellschaften führte dies zu finanziellen Schieflagen, teilweise wurde eine Insolvenz unumgänglich.

Sollte es auch in Zukunft zu Insolvenzen von Fondsgesellschaften kommen, wäre insbesondere die Werthaltigkeit der Anteile, die Lloyd Fonds als Gründungsgesellschafter dieser Fonds hält, betroffen. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass eventuell bereits bestehende Forderungen gegen diese Fondsgesellschaften uneinbringlich werden. Ferner wäre aus der Insolvenz von Fondsgesellschaften ein Reputationsschaden für die Lloyd Fonds AG sowie Einnahmeausfälle bei den Management- und Treuhandvergütungen zu erwarten.

Für die Kommanditisten eines Fonds besteht im Fall der Insolvenz einer Fondsgesellschaft gegebenenfalls das Risiko einer Rückzahlungsverpflichtung für in der Vergangenheit vorgenommene Auszahlungen, die nicht durch Gewinne der Gesellschaft gedeckt sind. Soweit hier der Konzern als Treuhandgesellschaft fungiert, ist auch die Lloyd Fonds AG betroffen, da es zu beträchtlichen Liquiditätsabflüssen bei der Lloyd Treuhand GmbH kommen kann, sofern die Treuhand als Treuhandkommanditist für die Anleger tätig ist. Die Erstattungsansprüche der Treuhandgesellschaft gegenüber den Anlegern müssten dann individuell durchgesetzt werden.

Zudem besteht im Fall der Insolvenz einer Fondsgesellschaft das Risiko, dass Forderungen der Lloyd Treuhand GmbH gegen die betreffende Fondsgesellschaft (z. B. Treuhandgebühren) nicht mehr beglichen werden können und im ungünstigsten Fall dauerhaft entfallen. Ein kumulierter Eintritt könnte die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Lloyd Fonds AG negativ beeinflussen.

Prospekthaftungsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Zur Einwerbung von Eigenkapital in Form von Kommanditeinlagen erstellt die Lloyd Fonds AG Verkaufsprospekte, für welche sie – im Falle des Schadens infolge unrichtiger oder unvollständiger Angaben – als Herausgeberin gegenüber den einzelnen Anlegern haftet. Die Verkaufsprospekte werden gemäß den “Grundsätzen ordnungsmäßiger Beurteilung von Verkaufsprospekten über öffentlich angebotene Vermögensanlagen” (IDW S4), einem Standard des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., erstellt und entsprechend diesem Standard durch einen Wirtschaftsprüfer begutachtet (Prospektgutachten). Bei sämtlichen geprüften Prospekten hat der Wirtschaftsprüfer die Vollständigkeit, Richtigkeit und Klarheit der Prospektangaben einschließlich der Plausibilität der im Prospekt enthaltenen Werturteile, der Schlüssigkeit von Folgerungen sowie der Darstellung der mit der Kapitalanlage verbundenen Chancen und Risiken im Sinne des IDW S4 grundsätzlich bestätigt, jedoch in Einzelfällen Anmerkungen vorgenommen, die das Prüfungsergebnis nicht einschränken. Zusätzlich wird für jedes Fondsprodukt regelmäßig ein Steuergutachten im Hinblick auf die im Prospekt vorgenommenen steuerlichen Aussagen erstellt.

Auch Vertriebspartner (insbesondere Banken) unterziehen die Prospekte regelmäßig einer internen Prüfung, bevor sie die Produkte vertreiben. Zudem müssen seit 1. Juni 2012 Verkaufsprospekte durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gebilligt werden. Das Billigungsverfahren umfasst neben einer Vollständigkeitsprüfung auch die Prüfung des Inhalts auf Kohärenz und Verständlichkeit. Allerdings können auch eine Prospektbeurteilung durch einen Wirtschaftsprüfer und die weiteren Maßnahmen keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Prospektangaben, für den Eintritt des wirtschaftlichen Erfolges und der steuerlichen Auswirkungen der Kapitalanlage bieten. Ferner besteht insbesondere bei längerer Vertriebsphase eines Fonds das Risiko, dass Nachträge, die wegen einer Veränderung der einem Prospekt zugrunde liegenden Tatsachen erforderlich werden, nicht rechtzeitig erstellt werden, wodurch ein Prospekt nachträglich fehlerhaft werden kann.

Es kann somit nicht ausgeschlossen werden, dass erfolgreich Schadenersatzansprüche aus der Prospekthaftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben in den bisher oder in den künftig erstellten Prospekten gegen Lloyd Fonds geltend gemacht werden, insbesondere wenn die Renditeerwartungen der Fondsanleger durch Mängel der Anlage oder sonstige Gründe nicht erfüllt werden.

Angesichts der zunehmenden Zahl an Fonds mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten bis hin zur Insolvenz steigt das Risiko, aus Prospekthaftung in Anspruch genommen zu werden.

Zur Reduzierung der oben genannten Risiken verwendet Lloyd Fonds größtmögliche Sorgfalt auf die Auswahl der Produkte, deren Ausgestaltung und Beschreibung sowie die Auswahl und Überwachung der Vertriebspartner.

Risiko aus der Beratungshaftung

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

In der aktuellen Rechtsprechung ist die Tendenz erkennbar, Aufklärungs- und Beratungspflichten im Zusammenhang mit dem Vertrieb von Kapitalanlageprodukten auszuweiten. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Beratungsfehler von Externen (z. B. Vertriebspartnern), die beim Absatz von Kapitalanlageprodukten von Lloyd Fonds eingeschaltet werden, in zunehmendem Maße in den Verantwortungsbereich des Produktanbieters fallen werden. Dies gilt insbesondere für die Haftung von mit Lloyd Fonds gesellschaftsrechtlich verbundenen Gründungsgesellschaftern eines Fonds für Beratungsfehler eines Vertriebspartners.

Risiko im Zusammenhang mit den Aufgaben der Lloyd Treuhand GmbH

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Die Lloyd Treuhand GmbH, eine Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG, verwaltete Ende 2012 auf der Grundlage von Treuhand- und Verwaltungsverträgen – teilweise treuhänderisch –

das Kapital von mehr als 53.000 Fondsanlegern. Im Rahmen ihrer Verwaltungstätigkeit hat sie bisher sämtliche Rechte und Pflichten der Anleger aufgrund des Treuhandvertrags mit der größtmöglichen Sorgfalt wahrgenommen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass ein Anleger der Lloyd Treuhand Pflichtverletzung vorwirft. Um dieses im Vorfeld zu vermeiden, wählt die Treuhand ihre Mitarbeiter gezielt aus und erreicht über Fortbildungen und regelmäßige Qualitätskontrollen eine bestmögliche Zuverlässigkeit.

Im November 2010 hat die Lloyd Treuhand GmbH das Qualitätsmanagementsystem (QMS) von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle nach ISO 9001 zertifizieren lassen. Die Zertifizierung erstreckt sich auf sämtliche Arbeitsprozesse der Gesellschaft, von der Investorenbetreuung über die Fachabteilungen für Steuern und Handelsregister bis hin zur Fonds- und Ausschüttungsdokumentation. Das QMS, mit dem die Lloyd Treuhand bereits seit 2009 arbeitet, wird nicht nur einmalig für die Zertifizierung geprüft und genormt, sondern regelmäßig – mindestens alle zwölf Monate – von der Zertifizierungsstelle kontrolliert. Durch die ständige Analyse der Kundenanforderungen und Überprüfung der Prozesse wird sichergestellt, dass die Prozesse aktuell sind und ständig verbessert werden können. Das aktuelle Zertifikat ist gültig bis zum 9. November 2013.

Die Lloyd Treuhand ist teilweise bei Bestandsfonds als Treuhandkommanditistin für diverse Anleger im Handelsregister mit der jeweiligen Hafteinlage dieser Anleger (Treugeber) eingetragen. Es besteht das Risiko, dass die Lloyd Treuhand im Fall von Auszahlungen von nicht durch Gewinne gedeckten Liquiditätsüberschüssen gemäß §§ 171, 172 IV HGB haftet. Die Treuhand selbst hat wiederum gemäß Treuhandvertrag einen Regressanspruch gegen die jeweiligen Treugeber, weshalb ein möglicher Abfluss von Ressourcen bei der Lloyd Treuhand GmbH als relativ unwahrscheinlich eingeschätzt wird.

Risiken im Zusammenhang mit abgegebenen Bürgschaften und Garantien

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT



SCHADENSHÖHE



Im Zusammenhang mit Zwischenfinanzierungen für Fondsprodukte hatte Lloyd Fonds in den vergangenen Geschäftsjahren gegenüber den finanzierenden Banken Bürgschaften und

Platzierungsgarantien abgegeben, mit der sich das Unternehmen verpflichtete, das ausstehende Eigenkapital, sofern es am Markt nicht platzierbar sein sollte, durch Übernahme einer entsprechenden Kommanditeinlage selbst oder durch einen Dritten auf eigene Kosten zu erbringen. Lloyd Fonds trug in diesen Fällen in Höhe der jeweiligen Haftungsverhältnisse das Platzierungsrisiko.

Im April 2010 hatte die Lloyd Fonds AG mit ihren finanzierenden Banken ein Konzept für die Vollhaftung des Unternehmens vereinbart. Im Rahmen dieser Vereinbarung verzichteten die Banken gegenüber der Lloyd Fonds AG dauerhaft auf die Inanspruchnahme der gegebenen Sicherheiten sowie der abgetretenen Platzierungsgarantien. Als Gegenleistung für die Enthftung war Lloyd Fonds zur ratielichen Zahlung eines Enthftungsbetrags in Höhe von bis zu 20 Mio. € bis zum 31. Dezember 2014 verpflichtet.

Das Unternehmen führte im Jahr 2011 intensive Verhandlungen zur Finanzierung des Betrags. Schließlich wurden aus dem Bruttoemissionserlös der im Dezember 2011 erfolgten Kapitalerhöhung der Lloyd Fonds AG um 14,7 Mio. € die notwendigen Mittel für die Begleichung der Enthftungssumme, deren Reduzierung zuvor von 13,65 Mio. € auf 10,0 Mio. € verhandelt werden konnte, aufgebracht. Die Lloyd Fonds AG hat am 10. Januar 2012 die Enthftungssumme von 10,0 Mio. € an die Banken gezahlt. Mit der Zahlung der Enthftungssumme ist das Unternehmen aus nahezu allen in den vergangenen Geschäftsjahren im Zusammenhang mit Zwischenfinanzierungen für Fondsprodukte gegenüber den finanzierenden Banken abgegebenen Bürgschaften und Platzierungsgarantien befreit.

Die zum 31. Dezember 2012 ausgewiesenen Eventualschulden des Lloyd Fonds-Konzerns belaufen sich auf insgesamt 9,4 Mio. € (Vj. 123,6 Mio. €). Nach Abzug der Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen, die im Jahr 2012 0 Mio. € (Vj. 37,5 Mio. €) betragen, beträgt auch das Nettohaftungsvolumen 9,4 Mio. € (Vj. 86,1 Mio. €). Der deutliche Rückgang ist insbesondere auf die abgeschlossene Enthftungvereinbarung zurückzuführen.

Im Rahmen der Initiierung zweier Immobilienfonds hat Lloyd Fonds eine Patronatserklärung zur Sicherstellung einer Finanzierung in Höhe von 3,0 Mio. € für den Immobilienfonds "Bremen Domshof" sowie eine Bürgschaft im Zusammenhang mit einer

Zwischenfinanzierung bzw. Kaufpreisstundung in Höhe von ebenfalls 3,0 Mio. € für den Immobilienfonds "Holland Utrecht" gegeben. Das Patronat besteht, bis sämtliche Ansprüche der Bank aus der Darlehensgewährung erfüllt sind, die Bürgschaft erlischt mit Vollplatzierung des Fonds und Rückzahlung der Zwischenfinanzierung. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses beträgt das aus Eventualverbindlichkeiten resultierende Haftungsvolumen 6,4 Mio. €, da der Immobilienfonds "Holland Utrecht" um 31. Dezember 2012 voll platziert und die Zwischenfinanzierung Anfang 2013 zurückgeführt wurde.

Die Finanzierung in Höhe von 3,0 Mio. € für den Immobilienfonds "Bremen Domshof" wurde im ersten Quartal 2013 in Höhe von rund 2,28 Mio. € zurückgeführt. Das Risiko der Inanspruchnahme aus der in diesem Zusammenhang abgegebenen Patronatserklärung wird daher als sehr gering eingeschätzt.

ORGANISATIONS- UND PERSONALMANAGEMENTRISIKEN

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Der Erfolg von Lloyd Fonds hängt erheblich von der Tätigkeit der Vorstände und Geschäftsführungsmitglieder sowie von qualifizierten Führungskräften in Schlüsselpositionen ab. Für den zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg von Lloyd Fonds ist es deshalb unerlässlich, dass qualifizierte Führungs- und Fachkräfte in ausreichender Zahl für Lloyd Fonds tätig sind, um nachteilige Auswirkungen auf die Gesellschaften im Konzern und ihre weitere wirtschaftliche Entwicklung auszuschließen.

Um Prozesse zu straffen und Effizienzpotenziale zu nutzen, hat Lloyd Fonds im Zuge der Restrukturierung in den Vorjahren umfangreiche Reorganisationsmaßnahmen durchgeführt. Die getroffenen Maßnahmen werden regelmäßig im Hinblick auf ihre Wirksamkeit überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Eine überdurchschnittliche Fluktuation von Mitarbeitern, insbesondere von Führungskräften in Schlüsselpositionen, könnte dazu führen, dass Positionen nicht adäquat neu besetzt werden können. Aufgrund falscher Personalentscheidungen können Fehl- und/oder Unterbesetzungen entstehen.

IT-RISIKEN

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Die ständige Verfügbarkeit von IT-Systemen ist für Lloyd Fonds Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Abwicklung des Geschäfts. Auch steht das Unternehmen in der Pflicht, jederzeit die Sicherheit sensibler Daten, insbesondere von Kunden, zu gewährleisten. Um das Risiko von Systemausfällen zu minimieren, hat Lloyd Fonds zahlreiche Sicherungsmaßnahmen ergriffen. Dazu zählen die Virtualisierung von Servern und moderne Back-up-Systeme inklusive externer Datensicherung sowie Notfallpläne für eine schnellstmögliche Wiederherstellung der Systeme. Zum Schutz von Daten und IT-Systemen werden unter anderem Firewall-Systeme, Virenschutz- und Verschlüsselungsprogramme sowie Zutritts- und Zugriffskontrollsysteme eingesetzt.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Liquiditätsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Das Halten einer ausreichenden Liquiditätsreserve ist wesentlicher Bestandteil eines vorsichtigen Liquiditätsmanagements. Vor dem Hintergrund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Abteilung Finanzen/Treasury, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend Liquiditätsreserven bestehen.

Die anhaltend herausfordernde Marktsituation hat zu einem spürbaren Ertragsrückgang und in der Folge zu einer Verringerung der Liquiditätsdecke im Konzern geführt. Parallel dazu haben sich sowohl Angebot als auch Konditionen von Krediten deutlich verschlechtert. Zudem führen neue Regelungen (Basel III) zu einer weiteren Verschärfung und entsprechend restriktiver Kreditvergabe durch Banken und Kreditinstitute. Es besteht somit das Risiko, dass keine geeigneten Finanzierungspartner gefunden werden können und der Finanzbedarf des Konzerns nicht oder nur zu nachteiligen Konditionen gedeckt werden kann.

Für das kurzfristige Liquiditätsmanagement greift die Finanzabteilung auf eine rollierende Liquiditätsplanung zurück, die einen Planungshorizont von bis zu einem Jahr abbildet. Daneben kommt eine mittelfristige Finanzplanung für die jeweils folgenden vier Geschäftsjahre zum Einsatz. Hierbei handelt es sich um ein integriertes Planungsmodell, das aus einer Plan-Bilanz, einer Plan-GuV und der daraus abgeleiteten Plan-Cashflow-Rechnung besteht. Sowohl die kurzfristige Liquiditätsplanung als auch das mittelfristige Modell bauen auf der aktuellen Businessplanung des Konzerns auf und sind miteinander abgestimmt. Die unter Anwendung dieser Modelle prognostizierten Cashflows waren Grundlage für die positive Beurteilung der Sanierungsfähigkeit des Konzerns durch KPMG.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich zum 31. Dezember 2012 auf insgesamt 19,0 Mio. € (Vj. 31,1 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Zahlung des Enthaltungsbetrags von 10 Mio. € zurückzuführen. Weitere Details, insbesondere hinsichtlich der Fälligkeitsstruktur, finden sich im Konzernanhang unter Ziffer 3.2.c.

Trotz der als stabil eingeschätzten Liquiditätslage des Konzerns können etwaige nicht geplante liquiditätswirksame Ereignisse ein Risiko darstellen. Hierbei kann es sich grundsätzlich um den Ausfall geplanter Einnahmen oder zusätzliche nicht geplante Ausgaben handeln. Sollten mehrere Ereignisse kumuliert eintreten, so könnte dies negative Auswirkungen auf die Entwicklung des Konzerns haben.

Forderungsausfallrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Die anhaltende Wirtschafts- und Finanzmarktkrise und die sich daran anschließende europäische und US-amerikanische Schuldenkrise hatten erhebliche Auswirkungen bezüglich drohender Forderungsausfälle und damit auf die Risikoposition des Konzerns. Dem insoweit gestiegenen Risiko ist Lloyd Fonds bereits in den Vorjahren durch die Vornahme umfangreicher Abwertungen begegnet. Auch im Berichtsjahr wurden Abwertungen im Forderungsbestand vorgenommen und damit die Werthaltigkeit der Forderungen angepasst.

Zudem wird dem gestiegenen Marktrisiko durch permanente Überprüfung der Werthaltigkeit von Forderungen mit einer kontinuierlichen und nachhaltigen Verbesserung des Debitorenmanagements Rechnung getragen. Ziel ist dabei die zeitnahe Realisierung von Zahlungseingängen und die damit verbundene Verminderung des Bestands an fälligen Forderungen.

Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Forderungsbestands und trotz der auch im Berichtsjahr durchgeführten Wertberichtigungen – sowohl Einzel- als auch Pauschalwertberichtigungen – sind weitere Verluste und entsprechende Liquiditätsausfälle aus Forderungsausfällen nicht ausgeschlossen. Für weitere Analysen verweisen wir auf den Konzernanhang unter Ziffer 3.1.c.

Währungsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Auf Konzernebene bestehen derzeit Fremdwährungsrisiken in US-Dollar, welche im Wesentlichen durch die Stichtagsbewertung der entsprechenden monetären Posten entstehen. Unter den monetären Posten werden Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten zusammengefasst. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten entstehen hauptsächlich dadurch, dass ein Teil der Fondsprodukte auf Fremdwährungsbasis initiiert wird. Um Ergebniseffekte zu minimieren, prognostiziert der Konzern zunächst regelmäßig das Nettoergebnisrisiko aus der Fremdwährungsbewertung. Falls festgestellt wird, dass sich eine Absicherung durch bereits bestehende Positionen nicht erreichen lässt, sieht die Risikomanagementpolitik des Konzerns eine Absicherung einzelner Transaktionen durch Abschluss von Währungsterminkontrakten mit Finanzinstituten höchster Bonität vor. Diese Aufgaben werden durch die Fachabteilung Finanzen/Treasury in Abstimmung mit den jeweils zuständigen anderen Abteilungen wahrgenommen.

Entsprechenden Währungsrisiken unterliegen auch viele der von Lloyd Fonds initiierten Fonds. Im Fall einer negativen Währungsentwicklung besteht das Risiko, dass deren Rendite sinkt und sich dies in der Folge negativ auf die Kundenzufriedenheit und die Reputation des Konzerns auswirkt. Eine Absicherung des Risikos in den Fonds erfolgt gegebenenfalls auf Beschluss der Geschäftsführung in Abstimmung mit den Beiräten.

Die Nettofremdwährungsexposition des Konzerns ist insgesamt als nicht wesentlich einzuordnen. Zum Abschlussstichtag bestehen daher keine signifikanten Bewertungsrisiken.

Bewertungsrisiko aus Beteiligungen

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Die Bewertung von Beteiligungen des Konzerns war in den Vorjahren aufgrund der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise einem erhöhten Risiko ausgesetzt. Dies betraf neben den Anteilen, die Lloyd Fonds an eigenen Fonds hält, auch die Beteiligungen des Konzerns an assoziierten Unternehmen, wie beispielsweise der KALP GmbH oder der TVO Income Portfolio L.P. Lloyd Fonds trägt diesem Risiko durch eine fortlaufende Überprüfung der bestehenden Beteiligungsansätze im Zusammenspiel mit der Analyse von Finanzdaten der wesentlichen Beteiligungen Rechnung. Auf Basis der regelmäßig durchgeführten Wertminderungstests wurden bereits in den Vorjahren zum Teil umfangreiche Abwertungen von Beteiligungsansätzen bei einigen dieser Gesellschaften vorgenommen und damit grundsätzlich das Risiko für weitere Wertminderungen gesenkt. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Abwertungen der Beteiligungsansätze vorgenommen werden müssen. Dies könnte insbesondere den Beteiligungsansatz der KALP GmbH betreffen. Wertminderungen im Zusammenhang mit der Beteiligung an der KALP GmbH sowie der an diese gewährte Darlehen sind aber lediglich bei negativer Abweichung vom Businessplan dieser Gesellschaft zu erwarten. Ferner haben sich die Bewertungsrisiken im Berichtsjahr aufgrund der anhaltend schwachen gesamtwirtschaftlichen Lage und der Krise auf den internationalen Schiffahrtmärkten erhöht. In Einzelfällen sind daher hier zusätzliche Wertberichtigungen nicht ausgeschlossen.

Zinsänderungsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Sie wirken sich zum einen auf die Höhe der zukünftigen

Zinserträge und -aufwendungen des Konzerns aus und zum anderen beeinflussen sie den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten. Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Für weitere Details verweisen wir auf Ziffer 3.1.b des Konzernanhangs.

SONSTIGE RISIKEN

Juristische Auseinandersetzungen

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Die Lloyd Fonds AG war zum Stichtag einer Zahlungsaufforderung einer Werft zur Übernahme von gegen insolvente Einschiffs-Kommanditgesellschaften titulierten Schadenersatzansprüchen ausgesetzt. Eine Haftungsübernahme durch die Lloyd Fonds AG wurde allerdings nie erklärt und die handelnden Personen waren für die Lloyd Fonds AG nicht vertretungsberechtigt. Nachdem die anwaltliche Zahlungsaufforderung aus dem April 2011 im Mai 2011 abgelehnt wurde, hat sich die Werft nicht wieder gemeldet. Es besteht das Risiko, dass es in diesem Fall zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung kommt. Die Wahrscheinlichkeit einer gerichtlichen Auseinandersetzung wird vor dem Hintergrund, dass sich die Werft seit nahezu zwei Jahren nicht mehr gemeldet hat und seit nunmehr über drei Jahren ein unveränderter, allen Parteien vollständig bekannter Sachstand gegeben ist, als gering eingeschätzt.

Zum 31. Dezember 2012 sind insgesamt elf Verfahren wegen Prospekthaftung anhängig. Diese betreffen Zeichnungen an sechs verschiedenen Fonds, von denen einer insolvent ist. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass erfolgreich Schadenersatzansprüche aus der Prospekthaftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben gegen Lloyd Fonds geltend gemacht werden. Zum jetzigen Zeitpunkt hält die Lloyd Fonds AG es für insgesamt überwiegend wahrscheinlich, dass sie mit ihren Argumenten vor Gericht durchdringen und sich erfolgreich gegen die Klagen verteidigen kann.

Angesichts der zunehmenden Zahl an Fonds mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten bis hin zur Insolvenz steigt das Risiko, aus Prospekthaftung in Anspruch genommen zu werden.

Steuerliche Risiken

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Hinsichtlich einiger Schifffahrtsgesellschaften besteht das Risiko, dass es zu Veränderungen bei der steuerlichen Veranlagung, etwa aufgrund geänderter Sonderbetriebsergebnisse, kommt. Dies könnte neben negativen bilanziellen Auswirkungen auch negativen Einfluss auf die Liquidität des Konzerns haben.

Zum Stichtag bestehen steuerliche Risiken aus einer abweichenden Bewertung mehrerer Schiffstransaktionen unter Beteiligung zyprischer Projektgesellschaften nicht mehr, da sich die Lloyd Fonds AG mit der Finanzverwaltung im dritten Quartal des Berichtszeitraums vor dem Finanzgericht verglichen hat.

Ferner können Beurteilungsfehler oder Fristversäumnisse im steuerlichen Bereich auftreten. Dies kann dazu führen, dass steuerliche Folgen eintreten, die für Lloyd Fonds nachteilig sind, oder es bei Fristversäumnissen zu Zwangsgeldern oder Verspätungszuschlägen durch die Finanzverwaltung kommt.

Reputationsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Die Lloyd Fonds AG ist als börsennotiertes Unternehmen einem erhöhten öffentlichen Interesse ausgesetzt. Wie die gesamte Branche wurde der Konzern hart von der anhaltenden Wirtschafts- und Finanzmarktkrise und der sich anschließenden europäischen und US-amerikanischen Schuldenkrise getroffen. Folge dieser Krise waren zum Teil erhebliche Verluste und die Nichterreichung einiger selbst gesteckter Ziele.

Diese Entwicklung blieb nicht ohne Auswirkung für die gute Reputation des Konzerns. Allerdings geht das Unternehmen davon aus, dass die Schaffung einer soliden finanziellen Unternehmensbasis durch die vollständige Enthftung der Lloyd Fonds AG im Wege der Zahlung der Enthftungssumme an die finanzierenden Banken Anfang des Jahres 2012, die Abdeckung der Personalkosten und betrieblichen Aufwendungen durch wiederkehrende Erlöse sowie die anstehende vollständige Regulierung des Marktes der Geschlossenen Fonds und seiner Teilnehmer das Vertrauen der Banken und anderer Partner in die Leistungsfähigkeit und Ertragskraft des Unternehmens wieder wachsen lassen werden.

Ein weiteres wesentliches Reputationsrisiko ging von der Entwicklung auf den relevanten Assetmärkten infolge der anhaltenden Krise aus. Hiervon war vor allem das Segment Schifffahrt betroffen. Unzureichende Anschlusschartern führten bei Schiffen mit auslaufenden Charterverträgen zu wirtschaftlichen Schief-lagen der betreffenden Fondsgesellschaften. In dieser Situation hat Lloyd Fonds umfassende Sanierungskonzepte für die betroffenen Gesellschaften entwickelt und umgesetzt und damit im bestmöglichen Interesse der Anleger der Fonds gehandelt. Dennoch wurde bei einigen stark betroffenen Fondsgesellschaften eine Insolvenz unumgänglich. Daneben ist ein zunehmend rigides Vorgehen einiger finanzierender Banken im Hinblick auf die Beendigung der bestehenden Finanzierungen bei einer Reihe von Schiffsfonds zu verzeichnen. Es besteht daher die Gefahr der Insolvenz der betroffenen Gesellschaften. Im Falle einer Realisierung würde die Reputation des Konzerns nachteilig beeinflusst.

Signifikante Reputationsschäden konnten allerdings in vielen Fällen aufgrund des ganzheitlichen und umsichtigen Handelns des Fondsmanagements zur Stabilisierung der betroffenen Gesellschaften im Wege der Entwicklung tragfähiger Lösungen von Lloyd Fonds abgewendet werden.

Ferner können negative Nachrichten oder Informationen über Lloyd Fonds, die Produkte des Konzerns oder auch über die Branche der Geschlossenen Fonds der Reputation des Konzerns erheblich schaden.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION

Mit der Zahlung der Enthftungssumme am 10. Januar 2012 ist die Lloyd Fonds AG von allen Eventualverbindlichkeiten, die von der im April 2010 getroffenen Bankenvereinbarung erfasst sind, endgültig befreit. Die Risikoposition des Konzerns konnte damit signifikant verringert werden. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses sind keine existenzbedrohenden Einzelrisiken bekannt. Bei den identifizierten Risiken mit einer gravierenden Schadenshöhe besteht nach Einschätzung der Konzernleitung eine mittlere oder hohe Eintrittswahrscheinlichkeit. Risiken mit einer sehr hohen Eintrittswahrscheinlichkeit weisen keine gravierenden Schadenshöhen auf. Allerdings könnte ein kumulierter Eintritt von Einzelrisiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

WESENTLICHE MERKMALE DES RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENEN INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Elemente des rechnungslegungsbezogenen internen

Kontroll- und Risikomanagementsystems

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des Lloyd Fonds-Konzerns umfasst sämtliche Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Im Zentrum des internen Kontrollsystems stehen das interne Steuerungssystem sowie das interne Überwachungssystem. Zuständig für die Steuerung des internen Kontrollsystems des Konzerns sind die zentralen Bereiche Rechnungswesen, Controlling und Finanzen/Treasury. Das interne Überwachungssystem umfasst sowohl prozessintegrierte als auch prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen. Als prozessintegrierte Maßnahmen kommen sowohl individuelle Kontrollen, wie beispielsweise das "Vier-Augen-Prinzip", als auch IT-gestützte Kontrollen zum Einsatz. Zusätzlich werden durch spezifische Konzernfunktionen wie z. B. Konzern-Steuern und Konzern-Recht prozessintegrierte Überwachungen sichergestellt. Des Weiteren bestehen prozessunabhängige Kontrollen, die im Wesentlichen durch den Aufsichtsrat und sonstige Prüfungsorgane wahrgenommen werden.

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem ist in das auf Seite 40/41 beschriebene Risikomanagementsystem des Lloyd Fonds-Konzerns integriert. Es ist auf die signifikanten Risiken des Unternehmens im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, einschließlich der Erstellung des Konzernabschlusses und der externen Berichterstattung, ausgerichtet. Kernelement ist dabei die Früherkennung, Steuerung und Überwachung von Risiken, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken können.

Aufbauorganisation

Der Lloyd Fonds-Konzern verfügt über eine zentrale Buchhaltungs- und Abschlusserstellungsorganisation. Mit Ausnahme der Gesellschaften in Singapur und Österreich werden die Geschäftsvorfälle sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogener Tochterunternehmen direkt in der zentralen Buchhaltung erfasst. Dort erfolgt auch die Erstellung der Einzelabschlüsse nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften. Die Abschlüsse der beiden

genannten ausländischen Tochterunternehmen werden in den lokalen Buchhaltungen vor Ort erstellt. Lloyd Fonds erhält monatliche Saldenreports dieser ausländischen Tochtergesellschaften und überträgt diese Daten in das zentrale Buchungssystem.

Konzernweite Richtlinien und Verfahrensanweisungen gewährleisten die Sicherstellung einer zeitnahen, vollständigen, richtigen und effizienten Erfassung der Geschäftsvorfälle.

Dem zentralen Rechnungswesen zugeordnet ist auch der Bereich "IFRS". Hier werden die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften von den deutschen handelsrechtlichen bzw. lokalen ausländischen Vorschriften auf die Ansatz- und Bewertungsmethoden des International Financial Reporting Standards (IFRS) übergeleitet. Des Weiteren verantwortet der Bereich "IFRS" die Konsolidierung der einzelnen Gesellschaften und die daraus folgende Aufstellung des Konzernabschlusses.

Die buchhalterische Erfassung der einzelnen Geschäftsvorfälle einschließlich der gegebenenfalls erforderlichen IFRS-Anpassungen wird EDV-gestützt mithilfe der Finanzbuchhaltungssoftware FibuNet durchgeführt. Das Programm wird ferner für die Zusammenführung der Einzelgesellschaften zu einem Summenabschluss und die Erfassung der Konsolidierungsbuchungen eingesetzt. Wesentliche in FibuNet eingebundene Systeme sind das Integrierte Treasurymanagement System (ITS) der Firma econfinance sowie das Enterprise Resource Planning (ERP)-System DC-Fonds des Herstellers Devcon. DC-Fonds dient insbesondere der Organisation, Steuerung und Überwachung des Vertriebs sowie der Treuhandverwaltung der von Lloyd Fonds initiierten Anlageprodukte. Neben diesen integrierten Systemen verfügt Lloyd Fonds über ein IT-gestütztes Tool zur Bewertung von Schiffsbeteiligungen.

Ablauforganisation

Die Erstellung des Konzernabschlusses und die externe Berichterstattung erfolgen in Form eines strukturierten Prozesses auf Basis eines zwischen den einbezogenen internen Abteilungen sowie externen Partnern abgestimmten Zeitplans. Dabei werden auch Fristen für die Lieferung von abschlussrelevanten Informationen, die außerhalb des Rechnungswesens generiert werden, vereinbart. Beispiele hierfür sind Informationen aus dem Fondsmanagement für die Bewertung von Beteiligungen oder Abschlüsse von assoziierten Unternehmen für die Bilanzierung nach der Equity-Methode. Die Erhebung von abteilungs- und

unternehmensfremden Daten erfolgt auf der Grundlage von zuvor festgelegten individuellen Anforderungsprofilen. Der Prozess beinhaltet auch eine Rücklaufkontrolle zur Sicherstellung des rechtzeitigen Eingangs vollständiger Informationen.

Der Konsolidierungsprozess erfolgt in Form einer Gesamtkonsolidierung auf Ebene der Lloyd Fonds AG. Dementsprechend werden keine Teilkonzernabschlüsse erstellt.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses beinhaltet der Erstellungsprozess eine Vielzahl von Kontrollen. Hierbei handelt es sich um präventive und nachgelagerte aufdeckende Kontrollen. In den Bereich der präventiven Kontrollen fallen insbesondere Genehmigungs- und Freigabeverfahren, beispielsweise im Rahmen der Eingangsrechnungserfassung und beim Zahlungsverkehr. Bestimmte Transaktionen, die sich wegen ihres Umfangs oder ihrer Komplexität auf den Konzernabschluss auswirken können, sind ebenfalls nach einem festgelegten Verfahren freizugeben. Zudem werden die zentralen Bereiche Rechnungswesen, Finanzen/Treasury, Steuern und Recht direkt als interne Berater in die Gestaltung von bedeutenden Verträgen, beispielsweise im Rahmen der Konzeption neuer Fonds, mit eingebunden. Infolgedessen erhält das Rechnungswesen Informationen aus erster Hand, um die richtige bilanzielle Behandlung dieser Vorgänge sicherzustellen.

Die aufdeckenden Kontrollen finden in den verschiedenen Phasen des Abschlussprozesses statt. Hier kommt insbesondere das "Vier-Augen-Prinzip" zum Tragen. Sämtliche Einzelabschlüsse werden von der Leitung des Rechnungswesens geprüft, bevor sie für die weitere Verarbeitung durch den Bereich "IFRS" freigegeben werden. Im Rahmen der Überleitung der Abschlüsse auf die IFRS-Vorschriften und der Konsolidierung erfolgt darüber hinaus eine zusätzliche Plausibilisierung und Abstimmung der einzelnen Abschlüsse. Die auf Konzernebene ermittelten Daten werden anschließend in elektronischer Form an das Controlling übertragen. Dort werden sie für Zwecke des monatlichen Management-Reportings weiterverarbeitet. Hierbei findet eine enge Abstimmung zwischen Rechnungswesen und Controlling hinsichtlich der gelieferten Abschlussinformationen statt.

Neben dem monatlichen Management-Reporting wird ein wöchentlicher Jour fixe zwischen dem Rechnungswesen und dem Finanzvorstand durchgeführt, in dem wesentliche abschlussrelevante Themen besprochen werden.

NACHTRAGSBERICHT

Im Zusammenhang mit einer Zwischenfinanzierung für den Immobilienfonds "Holland Utrecht" hat die Lloyd Fonds AG eine Bürgschaft in Höhe von 3,0 Mio. € abgegeben. Die Bürgschaft erlischt mit Vollplatzierung des Fonds und Rückzahlung der Zwischenfinanzierung. Der Immobilienfonds "Holland Utrecht" wurde im Dezember 2012 voll platziert und die Zwischenfinanzierung Anfang 2013 vollständig zurückgeführt, sodass das hieraus resultierende Haftungsvolumen der Lloyd Fonds AG bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses faktisch auf 0 € reduziert wurde.

Mit Wirkung zum 1. März 2013 wurde Herr Timo Wolf zum Geschäftsführer der Lloyd Fonds Real Estate Management GmbH bestellt. Er übernahm damit die Funktion von Herrn Hanno Weiß, der die Immobilienabteilung der Lloyd Fonds AG seit 2006 erfolgreich geleitet hat und Ende Februar 2013 in den Ruhestand ging. Herr Timo Wolf war zuvor in verschiedenen namhaften Immobilienunternehmen in leitenden Positionen tätig.

Bei Aufstellung des Jahresabschlusses der Lloyd Fonds AG lag im HGB-Einzelabschluss zum 31. Dezember 2012 eine Minderung des Eigenkapitals auf weniger als 50% des satzungsmäßigen Grundkapitals vor. Über den Sachverhalt wurde unverzüglich am 8. Februar 2013 im Rahmen einer Ad-hoc-Mitteilung informiert. Am 10. April 2013 fand gemäß § 92 Abs. 1 Aktiengesetz eine außerordentliche Hauptversammlung statt, auf der der Vorstand die Aktionäre über die Lage der Gesellschaft informierte.

Mit dem Nachtrag vom 13. März 2013 ist für den Fonds "Lloyd Fonds A380 Singapore Airlines" ein angepasstes Finanzierungskonzept umgesetzt worden. Dabei wurde insbesondere das geplante Emissionskapital von 87,7 Mio. US-\$ auf 45 Mio. US-\$ reduziert und durch einen langfristigen Verbleib einer bereits kontrahierten Fremdfinanzierungstranche ersetzt. Durch die Reduzierung der Eigenkapitaltranche, womit die Lloyd Fonds AG der allgemeinen Platzierungssituation Rechnung trägt, sind die ehemals prospektierten Erlöse für die Lloyd Fonds AG nicht mehr im vollen Umfang zu realisieren.

Für das TVO-Portfolio (US-Immobilien) war im September 2012 ein Kaufvertrag unter Vorbehalt einer erfolgreichen Due Diligence geschlossen worden, die Abwicklung sollte bis Ende 2012 erfolgen.

Vor dem Hintergrund, dass der Verkauf nicht bis zum Jahresende abgeschlossen werden konnte, hat Lloyd Fonds die Gespräche mit dem Käufer beendet, woraufhin ein neuer Verkaufsprozess eingeleitet wurde. In diesem Rahmen wurde vereinbart, dass die das Eigenkapital zwischenfinanzierende Bank auf ihre offenen Zinsforderungen für das Jahr 2012 sowie auf die Zinsen für das Jahr 2013 verzichtet und gewisse, im Zuge des bisherigen Verkaufsprozesses angefallene Kosten übernimmt. Im Gegenzug erhält sie den gesamten Netto-Veräußerungserlös aus den Objekten. Ferner bestehen umfassende Zustimmungserfordernisse der Bank. Aufgrund dieser Vereinbarung wurde das TVO-Portfolio per 14. März 2013 entkonsolidiert.

Am 17. Oktober 2012 beschloss Lloyd Fonds den Wechsel vom Prime Standard in den Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse. Seit April dieses Jahres notieren die Aktien der Lloyd Fonds AG im Entry Standard. Der Wechsel des Börsensegments dient der Reduzierung der Kosten und des organisatorischen Zusatzaufwands, der mit einer Notierung der Aktien im regulierten Markt verbunden ist. Zugleich bleibt im Entry Standard ein hohes Maß an Transparenz und die Handelbarkeit für die Aktionäre und Geschäftspartner gewährleistet.

Zwischen dem 1. Januar 2013 und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben vier von der Lloyd Fonds AG emittierte Schifffahrtsgesellschaften aus Liquiditätsgründen Insolvenz anmelden müssen. Entsprechende Forderungen sind bereits wertberichtigt worden.

Am 16. Mai 2013 verabschiedete der Deutsche Bundestag das Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB), mit dessen Inkrafttreten am 22. Juli 2013 die EU-Richtlinie zu Managern alternativer Investmentfonds (AIFM-Richtlinie) in nationales Recht umgesetzt wird. Mit der neuen Regulierung wird in Deutschland ein einheitliches Regelwerk für alle Investmentfonds – inklusive aller Schiffs- und Immobilienfonds – und ihre Manager geschaffen.

PROGNOSEBERICHT

In den folgenden Prognosen sind Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten Prognosen abweichen.

VORSICHTIGER OPTIMISMUS DES IWF

Das weltweite Wachstum dürfte 2013 nach Ansicht der Experten des Internationalen Währungsfonds (IWF) angesichts abnehmender Auswirkungen der Schulden-, Finanz- und Strukturkrise anziehen. Die weltweite Wirtschaftsleistung soll in diesem Jahr um 3,5% bzw. in 2014 dann mit 4,1% deutlich zulegen.

Dabei bleibt die Entwicklung der Eurozone in einer wiedererstarkten Weltwirtschaft problematisch. Der IWF mahnt, dass der eingeleitete Reformkurs beibehalten werden muss, sonst drohe eine längere Stagnation. Für Italien und Spanien, die beiden größten Krisenländer im Euroraum, sagt der IWF mit 1% bzw. 1,5% nochmals ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung im laufenden Jahr voraus, 2014 soll es dann wieder ein kleines Plus geben. Für Deutschland rechnet der IWF mit einem Plus des Bruttoinlandsprodukts von 0,6% und liegt damit sogar leicht über den Erwartungen der Bundesregierung. Für das kommende Jahr erwartet er dann eine Beschleunigung des Wachstums und prognostiziert eine Rate von 1,4%. Insgesamt prognostiziert der IWF für die Eurozone ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung im laufenden Jahr um 0,2%. In 2014 sollte dann ein Wachstum von 1% erreicht werden.

Höhere Wachstumsraten als in der Eurozone haben dem IWF zufolge die USA zu erwarten. Sie sollen in diesem Jahr um 2% und 2014 um 3% zulegen, allerdings müssen die Vereinigten Staaten die aktuellen Probleme mit der "Fiskalklippe" lösen und mittelfristig eine Strategie zum Abbau der hohen Staatsschulden präsentieren und umsetzen. Auch für Japan hält der IWF eine mittelfristige Strategie zum Schuldenabbau für wichtig, prognostiziert allerdings bedingt durch eine expansive Finanz- und Geldpolitik eine rasche Rückkehr zum Wachstum.

Die wesentlichen Wachstumsimpulse für die Weltwirtschaft werden laut den IWF-Experten weiterhin von den Schwellen- und Entwicklungsländern kommen, die in Raten von 5,5% in diesem und 5,9% im nächsten Jahr wachsen sollen. Wachstumstreiber soll dabei insbesondere China bleiben, dessen Wachstum der IWF bei Raten von über 8% in diesem und nächsten Jahr sieht.

BRANCHE WIRD SICH STARK WANDELN

Das Jahr 2013 ist herausfordernd und die Branche wird sich weiterhin an neue Rahmenbedingungen anpassen müssen. Vor diesem Hintergrund steht das laufende Jahr für viele Marktteilnehmer im Zeichen des Wandels und des Neubeginns. Die Veränderungen werden tiefgreifend sein und dazu führen, dass es die Branche der Geschlossenen Fonds, in der sich Emissionshäuser mit dem Produkt des Geschlossenen Fonds vornehmlich an Privatanleger wenden, in bisher bekannter Form nicht mehr geben wird.

Die Veränderungen werden von verschiedenen Entwicklungen erzwungen. Der Vertrauensverlust der Anleger gegenüber Finanzprodukten hat eine besonders starke Ausprägung bei Geschlossenen Fonds. Hierbei spielen die weltweite Schifffahrtskrise und die sich daraus ergebenden massiven negativen Folgen für viele Schiffsfonds eine große, wenn auch nicht ausschließliche Rolle. Die stark zurückgehenden Platzierungszahlen in der Branche spiegeln diese Entwicklung, unter der inzwischen auch alle anderen Assetklassen leiden, wider. Hinzu kommt, dass die Umsetzung der AIFM-Regulierung für alle Anbieter von Geschlossenen Fonds erhebliche Veränderungen mit sich bringen wird.

Allerdings bietet die neue gesetzliche Regulierung auch Chancen. So sorgt das Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) nunmehr dafür, dass die einst vollkommen unregulierte Branche der Geschlossenen Fonds jetzt ebenso wie fast alle anderen Finanzmarktprodukte einer vollständigen Regulierung unterworfen ist. Mit dem Inkrafttreten des KAGB am 22. Juli 2012 wird die Branche endgültig im weißen Kapitalmarkt angekommen sein. Damit können sich für die Branche neue Absatzmärkte insbesondere im Bereich der professionellen Anleger erschließen, denn deren Investitionskriterien lassen sich auch über die in der AIFM-Richtlinie definierten Investmentvehikel der geschlossenen Investment-KGs und -AGs zielgruppengerecht abdecken.

Der um 31% gestiegene Anteil institutioneller Investoren auf insgesamt 30% der Gesamtplatzierungszahlen der Branche zeigt, dass es nach wie vor ein substanzielles Anlageinteresse an Sachwerten gibt. Anlass zu verhaltenem Optimismus geben auch die hohe Liquidität und der damit verbundene Anlagedruck bei vielen institutionellen und privaten Anlegern.

Mit der Gründung der Lloyd Fonds Consulting GmbH im Mai 2012 und der Beantragung der KWG-Lizenz, die notwendig ist, um Anteile an Spezialfonds an institutionelle Investoren zu verkaufen, hat sich die Lloyd Fonds AG auf die neue Gewichtung im Vertrieb eingestellt und so die Voraussetzung geschaffen, sich auch in diesem Absatzmarkt langfristig erfolgreich zu positionieren.

Dennoch gehen auch die Optimisten unter den Anbietern und Vertrieben davon aus, dass sich die Verunsicherung am Markt nur langsam auflösen wird und mit einer Steigerung der Platzierungszahlen im laufenden Jahr 2013 kaum zu rechnen ist. Dabei stehen deutsche Immobilien nach wie vor im Fokus der Vermittler. Scope geht daher davon aus, dass Immobilienfonds mit deutschen Objekten wie auch im Vorjahr das dominante Segment im deutschen Beteiligungsmarkt sein werden. Auch die Lloyd Fonds AG ist davon überzeugt, dass die Assetklasse Immobilien ihre Stellung als größtes Segment der Geschlossenen Fonds im laufenden Geschäftsjahr verteidigen wird. Vor diesem Hintergrund fokussiert sich das Unternehmen neben dem Bereich Schifffahrt auf das Segment Immobilien.

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Vor dem Hintergrund des herausfordernden Marktumfelds und insbesondere aufgrund der Tatsache, dass das Jahr 2013 geprägt sein wird durch die strategische und operative Anpassung an neue regulatorische Herausforderungen, sieht die Lloyd Fonds AG erneut davon ab, eine konkrete Platzierungsprognose für das Jahr 2013 abzugeben. Allerdings geht die Gesellschaft davon aus, dass die Platzierungszahlen im Privatkundengeschäft in 2013 die des Berichtszeitraums nicht übertreffen, sondern erst 2014 wieder steigen werden. Wachstumspotenzial sieht das Unternehmen hingegen im Segment der professionellen und institutionellen Anleger sowie im Bereich von Private Placements. Die Lloyd Fonds AG wird sich entsprechend ihrer Fokussierungsstrategie auf Assets aus den Bereichen Schifffahrt und Immobilien konzentrieren.

Das Unternehmen führt auch in diesem Jahr das bereits 2008 eingeleitete Kostensenkungsprogramm weiter und rechnet auf Basis der Jahresplanung aufgrund der in der Vergangenheit bereits durchgeführten Personalmaßnahmen mit einer weiteren Reduzierung der Personalkosten um rund 25 % gegenüber dem Berichtsjahr. Auf der Ertragsseite arbeitet Lloyd Fonds an einer Stabilisierung der wiederkehrenden Erlöse aus Management-einnahmen und Treuhandgebühren sowie neben ausgewählten Fonds schwerpunktmäßig an Private und Direct Placements für professionelle Anleger. Außerdem wird ein Spezialfonds für Immobilien für institutionelle Anleger vorbereitet. Für das Jahr 2013 rechnet die Gesellschaft auf dieser Basis mit einem ausgeglichenen und für das Jahr 2014 mit einem mindestens ausgeglichenen Konzernergebnis. Ferner geht die Unternehmensleitung davon aus, dass sich die Liquiditätssituation des Konzerns im Rahmen des erwarteten Geschäftsverlaufs weiter stabilisieren wird.

Während Investitionen in Sachwerte ohne Zweifel nach wie vor stark nachgefragt werden, wird sich das Produkt des "klassischen Geschlossenen Fonds" verändern. Angestoßen wird dieser Wandel nicht nur durch neue gesetzliche Vorgaben, sondern auch durch die im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise veränderten Anforderungen der Investoren an Kapitalanlageprodukte. Vor diesem Hintergrund prüft die Lloyd Fonds AG - neben dem klassischen Geschlossenen Fonds - die Emission alternativer Vehikel für Sachwertinvestments, die dem Bedürfnis der Anleger nach einer größeren Flexibilität und Liquidität gerecht werden.

Im Bereich Schifffahrt hat das Management der bestehenden Schiffsfonds oberste Priorität. Dabei kommt der Restrukturierung der Fonds eine maßgebliche Rolle zu. Vor diesem Hintergrund arbeitet das Management derzeit an der Refinanzierung mehrerer Schifffahrtsgesellschaften. Darüber hinaus ist es das erklärte Ziel, auch im Bereich Schifffahrt Neugeschäft zu machen, sobald die Märkte dies wieder zulassen.

Im Bereich Immobilien will die Lloyd Fonds AG neben der Vollplatzierung des aktuellen Immobilienfonds "Bremen Domshof" in diesem Jahr den Vertrieb von Private Placements für semi-professionelle Anleger und das Spezialfondsgeschäft für professionelle Investoren weiter ausbauen. Investitionsstandorte sollen hier vornehmlich Metropolregionen und solide Regionalstandorte in Deutschland sein. Die Projektakquisition zielt dabei ab auf gut erhaltene Bestandsobjekte, Neubauten und Projektentwicklungen

in den Nutzungsarten Büro, Hotels, Shopping Center und Wohnen. Zudem soll das Projektgeschäft weiter aufgebaut werden.

CHANCEN

Im Rahmen des allgemeinen Umbruchs und der Neuausrichtung der Branche Geschlossener Fonds befindet sich die Lloyd Fonds AG in einer guten Position, sich erfolgreich und nachhaltig zu positionieren. Zu dieser guten Ausgangsposition tragen die langjährige Erfahrung, die leistungsstarken Organisationsstrukturen sowie die Tatsache bei, dass Lloyd Fonds als börsennotiertes Unternehmen bereits viele Anforderungen der neuen Regulierung erfüllt und sich deshalb im Vergleich zum Wettbewerb effizient an die neuen Anforderungen anpassen dürfte.

Unter Nutzung und Ausbau der vorhandenen Stärken und Kompetenzen sowie im Rahmen der Branchenkonsolidierung ist die Lloyd Fonds AG bestrebt, das Chancenpotenzial bestmöglich auszuschöpfen. Wesentliche Chancen ergeben sich aus folgenden Entwicklungen:

Kompetenz und langjährige Erfahrung

Die Lloyd Fonds AG gehört mit ihrer nunmehr 18-jährigen Unternehmensgeschichte zu den ältesten Emissionshäusern der Branche. Das Unternehmen hat seit der Unternehmensgründung insgesamt 106 Beteiligungen mit einem kumulierten Investitionsvolumen von über 5,0 Mrd. € realisiert, in die über 53.000 Anleger Eigenkapital in Höhe von über 2,0 Mrd. € investiert haben. Durch diese langjährige Erfahrung, die personelle Verstärkung durch ausgewiesene Experten im Bereich Immobilien sowie die substantielle Nachfrage nach Investitionen in Sachwerte können sich nennenswerte Chancen für den Lloyd Fonds-Konzern ergeben.

Tragfähiges wirtschaftliches Fundament und starker strategischer Partner

Im Zuge der erfolgreichen Kapitalerhöhung sowie der Zahlung der Enthftungssumme im Januar 2012 hat sich die Lloyd Fonds AG von allen Eventualverbindlichkeiten aus der Bankenvereinbarung befreit und damit die Restrukturierung erfolgreich abgeschlossen. Mit der US-amerikanischen Beteiligungsfirma AMA Capital Partners LLC (AMA), die im Rahmen der Kapitalerhöhung 49,9% der Anteile an der Lloyd Fonds AG erworben hat, hat die Lloyd Fonds AG einen starken strategischen Investor gewonnen.

Gemeinsam mit AMA, die mit drei Vertretern im Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG vertreten sind, arbeitet das Management an der Weiterentwicklung des Unternehmens, wobei Lloyd Fonds AMAs langjährige Erfahrung im Bereich Schifffahrt und Transport sowie das enge Netzwerk des Investors zugutekommt.

Kostensenkung, Effizienz und wiederkehrende Erträge

Die veränderten Marktbedingungen erfordern Anpassungen der Kostenstruktur der Lloyd Fonds AG. Vor diesem Hintergrund hat das Unternehmen bereits im Jahr 2008 ein strategisches Kostenmanagement eingeführt, das auch im Jahr 2012 erfolgreich weitergeführt wurde. Mit der Reduzierung der Mitarbeiterzahl im Berichtsjahr, der Fokussierung auf die Assetklassen Schifffahrt und Immobilien sowie dem Wechsel des Börsensegments in den Entry Standard optimiert die Lloyd Fonds AG interne Abläufe und steigert so die operative Effizienz. Vor dem Hintergrund, dass die Lloyd Treuhand GmbH zum 31. Dezember 2012 ein Treuhandvermögen von über 1,6 Mrd. € verwaltet, verfügt der Konzern daraus resultierend über substanzielle wiederkehrende Erlöse, die im Zuge des Kostensenkungsprogramms heute weitestgehend die operativen Kosten abdecken. Dies gibt der Lloyd Fonds AG in Zeiten des strukturellen Umbruchs eine nachhaltige Stabilität – unabhängig davon, ob das Unternehmen kurzfristig neue Produkte emittiert. Damit befindet sich die Lloyd Fonds AG in der Situation, sich auf die Entwicklung einer nachhaltigen Unternehmensstrategie zu fokussieren und entsprechende operative Anpassungen einzuleiten.

Erweiterung der Vertriebskanäle

Sachwerte werden nach wie vor stark nachgefragt, insbesondere von institutionellen Investoren – das zeigen die Branchenzahlen des VGF für das Jahr 2012. Demnach erhöhte sich der Anteil der institutionellen Investoren gegenüber dem Vorjahr um 31 %, ihr Anteil am gesamten investierten Eigenkapital lag im vergangenen Jahr bei 30 % (2011: 18 %). Diese neue Gewichtung der Absatzkanäle birgt erhebliche Chancen für solche Anbieter von Kapitalanlageprodukten, die sich frühzeitig auf die neue Gewichtung der Vertriebskanäle einstellen. Mit der Gründung der Lloyd Fonds Consulting GmbH im Mai 2012, die Spezialfonds an den institutionellen Vertrieb vertreiben soll, hat die Lloyd Fonds AG die Weichen frühzeitig in Richtung institutioneller Vertrieb gestellt und kann sich so nachhaltig in diesem Markt positionieren.

Neue Produkte

Um den neuen gesetzlichen Vorgaben, aber auch den im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise veränderten Anforderungen der Investoren an Kapitalanlageprodukte gerecht zu werden, wird sich das Produkt des "klassischen Geschlossenen Fonds" wandeln müssen. Vor diesem Hintergrund prüft die Lloyd Fonds AG die Emission alternativer Vehikel für Sachwertinvestments, die dem Bedürfnis der Anleger – ob privat oder institutionell – nach einer größeren Flexibilität und Liquidität gerecht werden. Die Entwicklung neuer Investitionsvehikel eröffnet der Lloyd Fonds AG die Möglichkeit, sich nachhaltig in dem veränderten Marktumfeld zu positionieren.

Fokussierung auf Schifffahrt und Immobilien

Im Jahr 2012 hat die Lloyd Fonds AG eine Fokussierung auf die Kernassetklassen Schifffahrt und Immobilien eingeleitet und damit die Unternehmensstrategie an den historisch umsatzstärksten Assetklassen ausgerichtet. Vor dem Hintergrund der globalen Niedrigzinspolitik und der Sorgen um inflationäre Entwicklungen erleben Immobilien bei deutschen Anlegern und insbesondere professionellen Investoren großen Zuspruch. Trotz der Schifffahrtskrise und großer Probleme vieler Schiffsfonds ist damit zu rechnen, dass die große Erfahrung deutscher Schifffahrtsunternehmen dafür sorgen wird, dass es langfristig auch im Bereich Schifffahrt wieder Neugeschäft geben wird. Aus diesem Grund wird die Lloyd Fonds AG die konsequente Fokussierungsstrategie auf diese beiden Assetklassen Schifffahrt und Immobilien auch künftig fortführen.

Regulierung

Die zunehmende Regulierung der Branche Geschlossener Fonds bietet für die Lloyd Fonds AG Chancen, Marktanteile zurückgewinnen zu können. So werden sich mittelfristig nur solche Emissionshäuser im Markt an führender Stelle durchsetzen können, die die strengen regulatorischen Anforderungen erfüllen können, die durch die AIFM-Richtlinie auf die Branche zukommen. Als börsennotiertes Emissionshaus, das schon heute strenge Qualitäts- und Transparenzanforderungen erfüllt, hat die Lloyd Fonds AG die besten Voraussetzungen, um die neuen regulatorischen Anforderungen schnell und effizient umzusetzen.

SCHLUSSERKLÄRUNG

Schlusserklärung zum Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 3 AktG:

“Bei unserer Gesellschaft haben in Beziehung zu dem herrschenden oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr keine berichtspflichtigen Vorgänge vorgelegen.”

Hamburg, den 14. Juni 2013

Der Vorstand der Lloyd Fonds AG

Dr. Torsten Teichert

Dr. Joachim Seeler

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Ziffer	2012	2011
in T€			
Umsatzerlöse	6.1	13.671	14.290
Materialaufwand	6.2	-4.574	-4.497
Personalaufwand	6.3	-6.625	-8.765
Abschreibungen und Wertminderungen	6.4	-1.037	-1.318
Sonstiges betriebliches Ergebnis	6.5	-6.281	-3.961
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	4.058	379
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		-788	-3.872
Finanzerträge	6.7	1.540	2.260
Finanzaufwand	6.7	-1.654	-1.911
Ergebnis vor Steuern		-902	-3.523
Ertragsteuern	6.8	-1.514	623
Konzernjahresergebnis		-2.416	-2.900
Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert) für die Berichtsperiode (€ je Aktie)	6.9	-0,09	-0,23

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Ziffer	2012	2011
in T€			
Konzernperiodenergebnis		-2.416	-2.900
Sonstige, direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisbestandteile			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.4	-41	272
Latente Steuern darauf	7.5	-112	-57
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.3	-63	-385
Währungsumrechnungsdifferenzen		12	-23
Sonstiges Ergebnis		-204	-193
Konzerngesamtergebnis		-2.620	-3.093

Die Erläuterungen auf den Seiten 62 bis 106 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2012

	Ziffer	31.12.2012	31.12.2011
in T€			
Vermögenswerte			
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	7.1	603	803
Immaterielle Vermögenswerte	7.2	191	406
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	7.7	1.905	-
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.3	10.139	11.093
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.4	4.049	4.247
		16.887	16.549
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7.6	9.258	6.088
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	7.7	262	2.380
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.4	6.952	7.124
Laufende Ertragsteuererstattungsansprüche	7.15	693	1.960
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.8	3.123	16.947
		20.288	34.499
Summe Vermögenswerte		37.175	51.048
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	7.9.a	27.470	27.470
Kapitalrücklage	7.9.b	44.065	44.196
Gewinnrücklagen	7.9.c	-55.897	-53.276
Summe Eigenkapital		15.638	18.390
Schulden			
Langfristige Schulden			
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	7.10	904	1.028
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.11	272	414
Finanzschulden	7.12	24	48
Sonstige Rückstellungen	7.14	129	180
Latente Steuerverbindlichkeiten	7.5	776	664
		2.105	2.334
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7.11	7.010	14.244
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	7.13	581	1.801
Finanzschulden	7.12	10.205	13.592
Sonstige Rückstellungen	7.14	611	591
Laufende Ertragsteuerschulden	7.15	1.025	96
		19.432	30.324
Summe Schulden		21.537	32.658
Summe Eigenkapital und Schulden		37.175	51.048

Die Erläuterungen auf den Seiten 62 bis 106 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Ziffer	2012	2011
in T€			
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
Konzernergebnis vor Ergebnis aus Beteiligungen, Zinsen und Ertragsteuern	8.1	-4.774	-3.870
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	6.4	1.037	1.318
Verluste/Gewinne aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten	6.5	18	14
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	8.2	2.034	-2.806
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstiger Forderungen und derivativer Finanzinstrumente		-4.042	-346
Veränderung der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen		-1.220	-1.366
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstiger Verbindlichkeiten und derivativer Finanzinstrumente		-6.207	14
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen		-1.062	-1.077
Veränderung der sonstigen Rückstellungen		111	459
Erhaltene Zinsen		122	34
Gezahlte Zinsen		-142	-315
Erhaltene Dividenden und Ausschüttungen		760	1.034
Erhaltene Ertragsteuererstattungen		1.563	1.137
Gezahlte Ertragsteuern		-648	-467
Nettomittelab-/zufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		-12.450	-6.237
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in:			
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7.1-2	-5	-51
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		-254	-291
Einzahlungen aus Abgängen von:			
Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	7.1-2	5	-
Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		2.698	72
Nettomittelab-/zufluss aus der Investitionstätigkeit		2.444	-270
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus der Ausgabe neuer Aktien		-	13.966
Transaktionskosten aus der Ausgabe neuer Aktien		-131	-1.236
Veränderung des anderen Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes		-	-64
Tilgung von Finanzschulden		-2.733	-731
Nettomittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-2.864	11.935
Zahlungsunwirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-32	279
Nettozunahme an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		-12.902	5.707
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar		15.973	10.288
Währungsumrechnungsdifferenzen		13	-22
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	8.3	3.084	15.973

Die Erläuterungen auf den Seiten 62 bis 106 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstiges Ergebnis			Summe Eigenkapital
				Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Nach der Equity- Methode bilanzierte Finanz- anlagen	Währungs- umrechnungs- differenzen	
in T€							
Stand 1. Januar 2011	12.725	45.432	-54.057	3.480	448	-54	7.974
Gesamtes im Konzerneigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	-2.900	215	-385	-23	-3.093
Kapitalerhöhung	14.745	-1.236	-	-	-	-	13.509
Stand 31. Dezember 2011	27.470	44.196	-56.957	3.695	63	-77	18.390
Stand 1. Januar 2012	27.470	44.196	-56.957	3.695	63	-77	18.390
Gesamtes im Konzerneigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	-2.416	-153	-63	12	-2.620
Kapitalerhöhung 2011	-	-131	-	-	-	-	-131
Stand 31. Dezember 2012	27.470	44.065	-59.373	3.542	-	-65	15.639

Die Erläuterungen auf den Seiten 62 bis 106 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Tätigkeit der Lloyd Fonds AG (im Folgenden "Muttergesellschaft") und ihrer Tochterunternehmen (im Folgenden "Lloyd Fonds-Konzern") umfasst die Entwicklung, die Initiierung und den Vertrieb von Kapitalanlagen für private und institutionelle Investoren über Vertriebspartner. Im Geschäftsjahr 2012 erstreckten sich die Tätigkeiten insbesondere auf Geschlossene Fonds der Bereiche Schifffahrt, Immobilien sowie Energie. Weitere Geschäftsaktivitäten des Konzerns umfassen Aufgaben im Zusammenhang mit der Treuhandverwaltung und dem Management laufender Fonds.

Bei der Muttergesellschaft handelt es sich um eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, gegründet und mit Sitz in Hamburg. Die Adresse der Gesellschaft lautet: Lloyd Fonds AG, Amelungstraße 8-10, 20354 Hamburg. Die Lloyd Fonds AG ist seit dem 28. Oktober 2005 im regulierten Markt (Segment Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Der Vorstand der Lloyd Fonds AG hat am 17. Oktober 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Wechsel vom Prime Standard des regulierten Marktes in den Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse beschlossen und unverzüglich den Segmentwechsel bei der Frankfurter Wertpapierbörse beantragt. Mit Wirkung zum 30. April 2013 hat die Lloyd Fonds AG den Börsenstandard vom Prime Standard zum Entry Standard gewechselt. Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 14. Juni 2013 vom Vorstand der Lloyd Fonds AG zur Veröffentlichung genehmigt.

2 ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Folgenden dargestellt. Die Methoden wurden für alle dargestellten Berichtszeiträume stetig angewandt, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Darstellung des Konzernabschlusses erfolgt in Tausend Euro (T€), da durch diese Rundung keine Informationsverluste entstehen. Einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz sind zur Verbesserung der Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

2.1 GRUNDLAGEN DER ABSCHLUSSERSTELLUNG

Die Lloyd Fonds AG unterliegt der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 290 HGB. Als börsennotiertes Unternehmen ist die Lloyd Fonds AG infolge von Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 dazu verpflichtet, den Konzernabschluss gemäß § 315 a HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufzustellen.

Zwar ist aufgrund des Wechsels des Börsenstandards der Lloyd Fonds AG vom Prime Standard zum Entry Standard kein IFRS-Abschluss mehr erforderlich, dennoch wird der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 weiterhin freiwillig nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Der Konzernabschluss der Lloyd Fonds AG wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie von der Euro-

päischen Union (EU) bis zum 31. Dezember 2012 angenommen wurden. In der Regel wendet Lloyd Fonds sämtliche Standards und Interpretationen vorzeitig an. Abweichend davon wurden jedoch folgende im Geschäftsjahr 2012 von der EU-Kommission per Endorsement-Verfahren übernommene Standards nicht vorzeitig angewendet:

- Änderungen an IAS 1 “Presentation of Financial Statements”: Gegenstand der am 16. Juni 2011 veröffentlichten Änderung ist die Angleichung der Darstellung von Posten des Other Comprehensive Income (OCI) zwischen den IFRS und US-GAAP. Das OCI soll nunmehr in recycelte und nicht-recycelte Posten unterteilt werden. Die Änderungen sind erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen.
- Änderungen an IAS 19 “Employee Benefits”: Durch die am 16. Juni 2011 veröffentlichten Änderungen sind in Zukunft versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral im OCI zu erfassen. Weitere Änderungen betreffen die Darstellung bzw. Aufteilung von Änderungen der Nettoverbindlichkeit/-vermögenswerte aus leistungsorientierten Vergütungsplänen sowie zusätzliche Anhangangaben zu Eigenschaften und Risiken dieser leistungsorientierten Pläne. Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.
- Änderungen an IAS 32 “Financial Instruments: Presentation” sowie IFRS 7 “Financial Instruments: Disclosures”: Durch die am 16. Dezember 2011 veröffentlichten Änderungen sollen bestehende Inkonsistenzen in der Auslegung der bestehenden Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beseitigt werden. Brutto- und Nettoerträge aus der Saldierung sowie Beträge für bestehende Saldierungsrechte, die den bilanziellen Saldierungskriterien nicht genügen, sind in Zukunft anzugeben. Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und sind rückwirkend anzuwenden.
- IFRS 10 “Consolidated Financial Statements” und Änderungen an IAS 27 “Separate Financial Statements”: Der am 12. Mai 2011 veröffentlichte Standard dient der Einführung eines einheitlich anzuwendenden Konsolidierungsmodells basierend auf einem überarbeiteten Beherrschungskonzept, nachdem die Elemente Bestimmungsmacht, variable Rückflüsse und die Möglichkeit zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse kumulativ zu erfüllen sind. Mit der Einführung des IFRS 10 werden der SIC-12 sowie Teile des IAS 27 ersetzt. Der neue Standard und die Änderungen sind für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.
- IFRS 11 “Joint Arrangements” und Änderungen an IAS 28 “Investments in Associates and Joint Ventures”: Durch den am 12. Mai 2011 veröffentlichten IFRS 11 werden neue Bilanzierungsvorschriften für gemeinsame Vereinbarungen eingeführt, die IAS 31 “Anteile an Gemeinschaftsunternehmen” sowie SIC-13 ersetzen. Die Möglichkeit der Quotenkonsolidierung ist somit aufgehoben. Die Anwendung der Equity-Methode erfolgt nach den Vorschriften des angepassten IAS 28. Der neue Standard und die Änderungen sind für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.
- IFRS 12 “Disclosure of Interests in Other Entities”: Der am 12. Mai 2011 veröffentlichte IFRS 12 führt die überarbeiteten Angabepflichten zu Joint Arrangements mit den Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10 sowie IAS 28 bzw. IFRS 11 in einem Standard zusammen. Der neue Standard und die Änderungen sind für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.
- IFRS 13 “Fair Value Measurement”: Der am 12. Mai 2011 veröffentlichte Standard regelt ausschließlich die Vorgehensweise bei der Fair Value-Bewertung. Welche Posten der Bilanz zum Fair Value zu bewerten sind, ist jedoch nicht Gegenstand des Standards, sondern wird in den einzelnen Standards geregelt. Des Weiteren wird der Fair Value neu definiert als Veräußerungspreis einer tatsächlichen oder hypothetischen Transaktion zwischen beliebigen unabhängigen Marktteilnehmern unter marktüblichen Bedingungen. IFRS 13 ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Die möglichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit noch ermittelt.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses wurde von der Prämisse der Unternehmensfortführung ausgegangen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich auf Basis der historischen Kosten. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente werden mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

2.1.a Erstmals angewendete neue Standards und Interpretationen

Die im Geschäftsjahr 2012 erstmalig anzuwendenden Standards hatten keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

2.1.b Ausblick auf zukünftige Standards

Im Folgenden wird auf wesentliche neue, ab dem 1. Januar 2013 oder später anzuwendende IFRS-Standards, Änderungen von bestehenden Standards sowie Interpretationen eingegangen. Eine frühere Anwendung ist jeweils empfohlen worden. Mangels erfolgter Annahme durch die EU-Kommission bis zum Bilanzstichtag ist eine vorzeitige Anwendung dieser neuen Regelungen im Lloyd Fonds-Konzern nicht erfolgt.

- Änderungen im Rahmen des "Annual Improvement Projects 2009–2011"

2.2 KONSOLIDIERUNG

2.2.a Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Drei (Vj. drei) Gesellschaften, an denen Lloyd Fonds zu mehr als 50% beteiligt war, wurden nicht als Tochterunternehmen klassifiziert, da aufgrund spezifischer gesellschaftsvertraglicher Regelungen trotz der Stimmrechtsmehrheit keine Möglichkeit zur Bestimmung der Geschäfts- und Finanzpolitik durch den Konzern bestand. Das Kriterium der Beherrschung war demnach nicht erfüllt, jedoch übte Lloyd Fonds einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaften aus, sodass sie als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert wurden. Des Weiteren wurden 48 Tochterunternehmen (Vj. 52), die in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (Date of Exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebniseliminierungen waren mangels relevanter Transaktionen innerhalb des Konzerns nicht erforderlich.

2.2.b Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 werden neben der Muttergesellschaft die nachfolgenden 22 (Vj. 22) Gesellschaften einbezogen.

Gesellschaft	Anteil Konzern	Kurzbeschreibung der Tätigkeit
Lloyd Fonds US Real Estate Management Inc., Naples/USA	100,0%	Geschäftsführung der Lloyd Fonds US Real Estate I L.P.
Lloyd Fonds US Real Estate I L.P., Naples/USA	100,0%	Halten der Beteiligung an der TVO Income Portfolio L.P.
LFP Grundstücksgesellschaft Hamburg-Hamm GmbH, Hamburg	100,0%	Derzeit kein Geschäftsbetrieb
Lloyd Fonds Real Estate Management GmbH, Hamburg	100,0%	Geschäftsführungsfunktion für initiierte Immobilienfonds
Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG, Hamburg	100,0%	Derzeit kein Geschäftsbetrieb
Lloyd Shipping GmbH, Hamburg	100,0%	Projektentwicklung, Schiffsmaklerei und Betrieb von Seeschiffen
21. LloFo Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	100,0%	Anschaffung und Finanzierung des Schiffs MV "Tiger Pearl"
Lloyd Fonds Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0%	Management der Schiffe im Eigentum von LF Open Waters OP SICAV
Lloyd Fonds Consulting GmbH, Hamburg	100,0%	Siehe Erläuterungen im nachfolgenden Text
Lloyd Fonds Special Assets GmbH, Hamburg	100,0%	Entwicklung, Konzeption und Management von Beteiligungsgesellschaften im Private Equity-Bereich
Dritte Lloyd Fonds Private Equity Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0%	Erwerb, Halten, Verwaltung und Verwertung von Private Equity-Fonds
Lloyd Fonds Sales GmbH, Hamburg	100,0%	Vermittlung und Vertrieb von Anteilen an Kommanditgesellschaften oder anders strukturierten Beteiligungen und Vermögensanlagen
TradeOn GmbH, Hamburg	100,0%	Bewertung, Erwerb, Halten, Verwaltung, Strukturierung und Veräußerung von Anteilen an Geschlossenen Fonds in der Rechtsform der Kommanditgesellschaft
Lloyd Zweitmarkt GmbH, Hamburg	100,0%	Derzeit kein Geschäftsbetrieb
Lloyd Fonds Austria GmbH, Wien/Österreich	100,0%	Vertrieb von durch Lloyd Fonds initiierten Fonds im österreichischen Raum
Lloyd Treuhand GmbH, Hamburg	100,0%	Treuhandrische Verwaltung von Beteiligungen, insbesondere Übernahme der Stellung des Treuhandkommanditisten in Beteiligungsgesellschaften
PPA Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0%	Erwerb, das Halten, Verwalten und Veräußern von Kommanditbeteiligungen
Lloyd Fonds Energy Management GmbH, Hamburg	100,0%	Übernahme der Geschäftsführung für Energiefonds
Lloyd Fonds Energy Commercial Services GmbH, Hamburg	100,0%	Kaufmännische Dienst- und Beratungsleistungen für Gesellschaften des Energiesektors
2. Lloyd Fonds Shipping Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	48,9%	Erwerb, Halten, Verwaltung und Verwertung von Beteiligungen an Geschlossenen Schiffsfonds
2. Lloyd Fonds Real Estate Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	48,9%	Erwerb, Halten, Verwaltung und Verwertung von Beteiligungen an Geschlossenen Immobilienfonds
2. Lloyd Fonds Aviation Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	49,2%	Erwerb, Halten, Verwaltung und Verwertung von Beteiligungen an Geschlossenen Flugzeugfonds

Die drei letztgenannten Gesellschaften werden entsprechend den Vorschriften des SIC-12 aufgrund der spezifischen Chancen- und Risikoverteilung trotz einer Beteiligungsquote von unter 50 % vollkonsolidiert.

Der Abschlussstichtag des Lloyd Fonds-Konzerns stimmt mit dem Abschlussstichtag der Tochterunternehmen (31. Dezember) überein.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Lloyd Fonds Consulting GmbH, Hamburg, ab dem Zeitpunkt der Gründung im Mai 2012 in den Konsolidierungskreis einbezogen. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Finanzdienstleistungen wie Anlagenvermittlung und -beratung sowie Abschlussvermittlung im Sinne des Kreditwesengesetzes. Die Erstkonsolidierung der Gesellschaft hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Lloyd Fonds-Konzerns.

Im März 2012 ist die Lloyd Fonds Vermögensgarant GmbH & Co. KG, Hamburg, erloschen. Die Löschung der Gesellschaft hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Lloyd Fonds-Konzerns.

2.2.c Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 %. Die 128 (Vj. 138) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungs-

buchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin.

Der Abschlussstichtag des Lloyd Fonds-Konzerns stimmt mit dem Abschlussstichtag der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (31. Dezember) überein. Die Abschlüsse der Lloyd Fonds AG und der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Sofern zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses noch keine finalen Abschlüsse der betroffenen Gesellschaften vorliegen, wird auf vorläufige Abschlüsse zurückgegriffen.

In Ausnahmefällen kann es auch aufgrund besonderer gesellschaftsvertraglicher Regelungen oder Geschäftsbeziehungen dazu kommen, dass der Lloyd Fonds-Konzern trotz einer Beteiligung unter 20 % einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Im Berichtsjahr wurden zwei (Vj. zwei) Gesellschaften, an denen der Konzern weniger als 20 % der Anteile hält, als assoziierte Unternehmen klassifiziert.

2.3 SACHANLAGEN

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Anschaffungskosten

beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzerneinheitlich. Für Einbauten in gemieteten Büroräumen wird eine voraussichtliche Mietdauer von zehn Jahren zugrunde gelegt. Bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen betragen die Nutzungsdauern zwischen drei und 19 Jahren. Abschreibungen auf Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen aktiviert werden, bestimmen sich nach der erwarteten Nutzungsdauer des Vermögenswerts, sofern ein Eigentumsübergang am Ende der Leasinglaufzeit hinreichend sicher ist. Andernfalls werden die Vermögenswerte über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, abgeschrieben. Nutzungsdauern und etwaige Restwerte werden jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

2.4 FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden im Lloyd Fonds-Konzern als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert.

2.5 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen im Lloyd Fonds-Konzern nicht vor. Interne Ausgaben für die Entwicklung und den Betrieb von unternehmenseigenen Internetseiten werden als Aufwand erfasst. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzung linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben,

welche für Treuhandverträge elf Jahre und für Software drei bis fünf Jahre beträgt.

Die Treuhandverträge wurden zusammen mit der Lloyd Treuhand GmbH im Jahre 2002 erworben. Hierbei handelte es sich um insgesamt neun Vertragsverhältnisse mit Beteiligungsgesellschaften über die treuhänderische Verwaltung von eingeworbenem Beteiligungskapital. Der der Bewertung zugrunde liegende Eigenkapital-Platzierungsstand betrug zum Erwerbszeitpunkt insgesamt 125.202 T€ bei einem Vergütungssatz von 0,5 % p. a. Bei der Bewertung des Vermögens der Lloyd Treuhand GmbH für Zwecke der Erstkonsolidierung wurden für die Wertermittlung der Treuhandverträge folgende Prämissen zugrunde gelegt:

- Netto-Cashflow 2.616 T€
- Kapitalisierungszins 6,0 % p. a.
- Laufzeit elf Jahre

Die Nutzungsdauer der Treuhandverträge orientiert sich an den durchschnittlichen Laufzeiten der zugrunde liegenden Fonds.

2.6 WERTMINDERUNG NICHT-MONETÄRER VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben oder sich noch nicht im betriebsbereiten Zustand befinden, sowie Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Cash-Generating-Units).

2.7 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (At Fair Value through Profit or Loss)
- Darlehen und Forderungen (Loans and Receivables)
- bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (Held to Maturity)
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt beim erstmaligen Ansatz und wird zu jedem Stichtag auf Angemessenheit überprüft. Folgende Kategorien sind für den Lloyd Fonds-Konzern relevant:

- **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte** werden im Lloyd Fonds-Konzern von Beginn an in diese Kategorie eingeordnet; eine Anwendung der Designation als zu Handelszwecken gehalten ist zurzeit nicht einschlägig. Vermögenswerte und Schulden dieser Klasse betreffen derivative Finanzinstrumente, welche unter Ziffer 2.8 beschrieben werden.
- **Darlehen und Forderungen** sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt ohne die Absicht, diese Forderung zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie in den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen enthalten.
- **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte** sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie entweder direkt zugeordnet wurden oder sich nicht in eine der drei anderen genannten Kategorien einordnen lassen. Ausgewiesen werden hier Beteiligungen sowie Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund ihrer Unwesentlich-

keit nicht konsolidiert werden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, diese innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, das heißt dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und an darauf folgenden Bilanzstichtagen mit den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Darlehen und Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten und an den nachfolgenden Bilanzstichtagen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für die zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen

Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Die beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden mittels Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt, wobei ein marktüblicher sowie risiko- und laufzeitkongruenter Abzinsungssatz zugrunde gelegt wird. Abhängig von dem jeweiligen Vermögenswert betragen die Restlaufzeiten zehn bis 19 Jahre. Die Abzinsungssätze liegen zwischen 6 % und 10 %.

2.8 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente werden erstmals am Tag des Vertragsabschlusses mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken ein. Als mögliche Geschäfte kommen neben Devisenterminkontrakten oder Devisenoptionsgeschäften insbesondere Zinssicherungsgeschäfte infrage.

2.9 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Dabei wird die Effektivzinsmethode nur angewendet, falls die Forderung eine Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten aufweist. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Als Indikatoren für eine mögliche Wertminderung kommen insbesondere Zahlungsverzögerungen und eine verschlechterte Bonität der Schuldner in Betracht. Die Höhe

der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiges betriebliches Ergebnis erfasst. Sofern eine Forderung uneinbringlich geworden ist, wird sie gegen das Wertminderungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchte Beträge werden als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

2.10 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung werden Kontokorrentkredite mit den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten saldiert. Bankguthaben, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen, werden nicht in die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung einbezogen. In der Bilanz werden in Anspruch genommene Kontokorrentkredite als kurzfristige Finanzschulden ausgewiesen.

2.11 EIGENKAPITAL

Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Kosten, die sich auf die Ausgabe von neuen Aktien sowie die Börsennotierung von bereits ausgegebenen Aktien beziehen, werden auf die einzelnen Transaktionen aufgeteilt. Diejenigen Transaktionskosten, die sich auf die Börsennotierung von bereits ausgegebenen Aktien beziehen, werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.12 VERBINDLICHKEITEN UND FINANZSCHULDEN

Verbindlichkeiten und Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zählen zu den kurzfristigen Schulden, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt, ansonsten erfolgt ein Ausweis als langfristige Schulden.

Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der angegebene beizulegende Zeitwert langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

Der den anderen Kommanditisten zuzurechnende Nettovermögenswert beruht auf den gesellschaftsvertraglich festgelegten Kündigungsrechten der Gesellschafter des Fonds Premium Portfolio Austria. Diese Rechte können erstmals zum 31. Dezember 2025 ausgesprochen werden. Hierbei handelt es sich um ein Inhaberkündigungsrecht i. S. d. IAS 32.18 (b). Gemäß IAS 32.AG 29A kommen die Ausnahmeregelungen der Paragraphen 16A-D des IAS 32 im Konzernabschluss nicht zum Tragen, sodass die Einlagen zwingend als Fremdkapital zu klassifizieren sind. Die Höhe des Abfindungsanspruchs richtet sich nach den Bestimmungen des jeweiligen Gesellschaftsvertrags bzw. nach dem Zeitwert des Nettovermögens. Die Bewertung des Postens erfolgte im Rahmen der Erstkonsolidierung zum beizulegenden Zeitwert (Barwert des Abfindungsanspruchs). In den Folgeperioden werden die hieraus resultierenden Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode fortgeschrieben.

2.13 LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER UND ORGANMITGLIEDER

Die sich nach bestimmten Berechnungsverfahren ergebenden Gewinnbeteiligungen des Vorstands, des Aufsichtsrats und bestimmter Arbeitnehmer werden als Aufwand erfasst und als Verbindlichkeit passiviert. Der Konzern passiviert eine Verbindlichkeit in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

2.14 LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Schulden und deren Wertansätzen im IFRS-Abschluss gebildet (Verbindlichkeitsmethode). Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und -vorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorräte werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können.

Aktive und passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden nur

angesetzt, wenn der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen nicht vom Konzern gesteuert werden kann und die Umkehrung der temporären Differenz hinreichend gesichert erscheint. In 2012 erfolgte kein Ansatz aktiver latenter Steuern.

2.15 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Langfristige Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz verwendet wird, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

2.16 ERTRAGSREALISIERUNG

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Transaktionen. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden grundsätzlich nur dann realisiert, wenn die Leistung erbracht ist, der Vergütungsanspruch rechtlich entstanden ist, die Höhe der Erträge verlässlich geschätzt werden kann und eine hinreichende Wahrscheinlichkeit besteht, dass ein wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließt. Darüber hinaus gelten folgende Grundsätze in Bezug auf die einzelnen Erlöse:

Lloyd Fonds erbringt im Rahmen der Projektierung Leistungen gegenüber den Fondsgesellschaften, welche die betriebswirtschaftliche Beratung und Betreuung der Gesellschaften in der Gründungsphase, die Fertigstellung des Gesamt- und Finanzie-

rungskonzepts sowie die Erstellung des Fondsprospekts beinhalten. Die Ertragsrealisierung erfolgt je nach Vertragsgestaltung entweder zum Zeitpunkt der Fertigstellung der jeweiligen Leistungserbringung oder rätierlich entsprechend dem Platzierungsfortschritt des zugrunde liegenden Fonds.

Weiterhin erbringt Lloyd Fonds Leistungen im Rahmen der Platzierung von Beteiligungskapital, welche die Eigenkapitalbeschaffung sowie die damit verbundenen Vertriebsmaßnahmen wie Werbung und Marketing umfassen. Die Leistung ist hier grundsätzlich zu dem Zeitpunkt erbracht, zu dem die entsprechenden Anteilsscheine von der Lloyd Treuhand GmbH angenommen werden; insoweit ist der rechtliche Beitrittszeitpunkt für die Erlösrealisierung maßgeblich. Stornierungen aufgrund der gesetzlichen Widerrufsfrist, welche während der Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgen, werden im Berichtsjahr berücksichtigt. Korrespondierend werden Aufwendungen im Zusammenhang mit den Eigenkapitalplatzierungen zum gleichen Zeitpunkt erfasst.

Im Rahmen der Finanzierungsvermittlung erbringt Lloyd Fonds Leistungen an die Fondsgesellschaften durch Einholung einer Finanzierungszusage von einem Finanzierungsinstitut über die von der jeweiligen Fondsgesellschaft benötigte Zwischenfinanzierung bis zur Einzahlung des Emissionskapitals sowie die Endfinanzierung. In der Regel erfolgt die Realisierung der Erlöse aus Finanzierungsvermittlung vertragsgemäß entsprechend dem Platzierungsfortschritt des zugrunde liegenden Fonds.

Vergütungen für die Übernahme von Platzierungsgarantien werden aufgrund des akzessorischen Charakters einer Garantie sukzessive mit der Einwerbung von Beteiligungskapital realisiert.

Managementvergütungen fallen im Rahmen von Serviceleistungen wie Zins- und Währungsmanagement sowie Controlling an, die Lloyd Fonds für Fondsgesellschaften erbringt. Da diese Leistungen kontinuierlich über die Laufzeit der Dienstleistungsverträge ausgeführt werden, erfolgt eine Realisierung der Erlöse anteilig mit Zeitfortschritt.

Weiterhin erbringt Lloyd Fonds Leistungen im Rahmen des Treuhandgeschäfts, welche die Einrichtung der Treuhandverwaltung, die Verwaltung der von ihr für Dritte gehaltenen bzw. nach Eintragung der Kommanditisten in das Handelsregister betreuten Kommanditbeteiligungen sowie die Vorbereitung, Einberufung und Durchführung von Gesellschafterversammlungen umfassen. Die Einrichtungsgebühr wird im Jahr der Fertigstellung der Leistung mittels einer pauschalen Vergütung ratierlich entsprechend dem Platzierungsfortschritt des zugrunde liegenden Fonds realisiert. Bei den laufenden Treuhandvergütungen der Folgejahre erfolgt die Erfassung an jedem Bilanzstichtag anteilig bezogen auf den jeweiligen Stand des verwalteten Kapitals.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht, welches dem Datum der Beschlussfassung entspricht.

2.17 LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasing klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasing geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sofern Lloyd Fonds als Leasingnehmer die wesentlichen mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbundenen Risiken und Chancen trägt, werden die Leasingverhältnisse als Finanzierungs-Leasing klassifiziert. In diesem Fall kommt es zur Aktivierung des Leasinggegenstands sowie zur Passivierung einer Verbindlichkeit in gleicher Höhe. Maßgeblich für den erstmaligen Ansatz ist der beizulegende Zeitwert des Leasinggegenstandes oder der Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser niedriger ist. In den Folgeperioden wird der Leasinggegenstand grundsätzlich über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Sofern jedoch nicht mit hinreichender Sicherheit feststeht, dass das Eigentum am Leasingobjekt zum

Ende des Leasingverhältnisses auf Lloyd Fonds übergeht, ist der Vermögenswert über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, vollständig abzuschreiben. Die Mindestleasingzahlungen sind in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufzuteilen. Während der Zinsanteil im Finanzergebnis aufwandswirksam erfasst wird, führt der Tilgungsanteil zu einer Verminderung der Restschuld.

2.18 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

2.18.a Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung der Lloyd Fonds AG darstellt.

2.18.b Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierter Cashflow Hedge zu berücksichtigen.

2.18.c Konzernunternehmen

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen (ausgenommen solche aus Hyperinflationländern), die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet,
- Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet und
- alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden folgende Umrechnungskurse verwendet:

	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
US-Dollar	1,3194	1,2848
Britische Pfund	0,8161	0,8109

3 FINANZRISIKOMANAGEMENT

3.1 RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Der Konzern ist durch seine Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Diese Risiken umfassen das Liquiditätsrisiko, das Marktrisiko sowie das Ausfallrisiko. Das Marktrisiko umfasst das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und das Preisrisiko.

3.1.a Liquiditätsrisiko

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt durch die Abteilung Finanzen/Treasury auf Grundlage von Verfahren und Maßnahmen, die im Einklang mit den vom Vorstand beschlossenen Richtlinien zum Risikomanagement stehen. Das kurzfristige Liquiditätsmanagement wird mittels einer währungsdifferenzierten rollierenden Liquiditätsplanung vorgenommen, die einen Planungshorizont von bis zu einem Jahr abbildet und nach der direkten Methode erstellt wird. Darüber hinaus kommt eine mittelfristige Finanzplanung für die jeweils folgenden zwei Geschäftsjahre zum Einsatz. Hierbei handelt es sich um ein integriertes Planungsmodell, das aus einer Plan-Gewinn- und Verlustrechnung und der daraus abgeleiteten Plan-Cashflow-Rechnung besteht. Sowohl die Kurz- als auch die Mittelfristplanung sind aus der Businessplanung des Konzerns abgeleitet und aufeinander abgestimmt. Die rollierende Planung wird einmal wöchentlich zusammen mit einer Übersicht über die Entwicklung der Ist-Liquidität an den Konzern-Vorstand berichtet. Bei der mittelfristigen Finanzplanung kommt es zu einer regelmäßigen Aktualisierung und Abstimmung mit dem Konzern-Vorstand.

3.1.b Marktrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, welches Bestandteil des Marktrisikos ist, resultiert aus möglichen Schwankungen des Zeitwerts eines Finanzinstruments bzw. der hieraus erwarteten Zahlungsströme aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes. Diese Zinsschwankungen wirken sich zum einen auf die Höhe der zukünftigen Zinserträge und -aufwendungen des Konzerns aus. Zum anderen können sie den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten beeinflussen.

Im Regelfall werden gewährte oder in Anspruch genommene Darlehen mit einem festen Zinssatz zu marktüblichen Konditionen verzinst. Die Folgebewertung erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 39 nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Insofern sind keine wesentlichen Zeitwertanpassungen zu erwarten.

Neben den genannten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung hat der Lloyd Fonds-Konzern ein variabel verzinstes Darlehen über 9,0 Mio. US-\$ (Vj. 9,0 Mio. US-\$) auf Basis des US-\$-Libor in Anspruch genommen. Wäre der US-\$-Libor um 10,0% (Vj. 10,0%) höher oder niedriger gewesen, wären die Zinsaufwendungen unter Annahme unveränderter Wechselkurse um 13 T€ (Vj. 8 T€) höher beziehungsweise niedriger ausgefallen. Insgesamt ist Lloyd Fonds zum Bilanzstichtag keinen signifikanten Zinsänderungsrisiken ausgesetzt, sodass derzeit keine Sicherungsgeschäfte auf Ebene der Lloyd Fonds AG oder einer Konzerngesellschaft bestehen.

Fremdwährungsrisiken resultieren im aktuellen Konzernabschluss im Wesentlichen aus der Umrechnung von US-Dollar-Beständen in Euro. Um die Bewertungseffekte zu minimieren, analysiert Lloyd Fonds regelmäßig die in Fremdwährung lautenden Vermögenswerte und Schulden des Konzerns und prognostiziert deren weitere Entwicklung. Im Vordergrund stehen dabei Risiken mit zahlungswirksamen Auswirkungen. Sofern sich aus der offenen Fremdwährungsexposition ein signifikantes Risiko für die Finanzlage des Konzerns ergeben sollte, werden entsprechende Sicherungsgeschäfte durchgeführt.

Verantwortlich für das Management der Zins- und Fremdwährungsrisiken ist der Bereich Finanzen/Treasury in Abstimmung mit anderen Abteilungen des Konzerns.

Das Preisrisiko betrifft insbesondere die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zum beizulegenden Zeitwert. In diese Kategorie von Finanzinstrumenten fallen die Beteiligungen des Konzerns an eigenen Fonds. Dabei handelt es sich in der Regel um Anteile, die Lloyd Fonds als Gründungsgesellschafter an diesen Unternehmen hält. Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts werden grundsätzlich erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungen, die zu Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung führen. Wertaufholungen werden wiederum erfolgsneutral gebucht.

Lloyd Fonds führt zu jedem Quartalsstichtag eine Zeitwertbewertung der wesentlichen Beteiligungen durch. Verantwortlich hierfür ist das Fondsmanagement des Konzerns. Dabei findet eine enge Abstimmung mit dem Konzernrechnungswesen statt, um die korrekte bilanzielle Abbildung der Wertentwicklung sicherzustellen. Sofern ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, werden entsprechende Wertminderungstests vorgenommen und die betroffenen Beteiligungen aufwandswirksam abgewertet. Insbesondere im Krisenjahr 2009 wurden bereits umfangreiche Wertberichtigungen gebildet. Durch die weiterhin angespannte Marktlage, insbesondere im Bereich Schifffahrt, wurden auch im Berichtsjahr Wertminderungen vorgenommen, damit wurde dem Preisrisiko Rechnung getragen.

3.1.c Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezieht sich auf die drohende Uneinbringlichkeit bestehender Forderungen. Infolge der Wirtschafts- und Finanzkrise kam es zu einem allgemeinen Anstieg dieses Risikos. Betroffen waren hiervon insbesondere Forderungen gegenüber Fonds, die in eine wirtschaftliche Schieflage geraten waren. Im Rahmen der Sanierung dieser Gesellschaften hat der Lloyd Fonds-Konzern Forderungen gestundet oder einen teilweisen Verzicht gegen Besserungsschein erklärt. Die hiermit verbundenen Ausfallrisiken werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen bilanziell berücksichtigt. Durch die somit erfolgte Einzelbetrachtung einer Forderung wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich der gebildeten Wertberichtigung dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Zusätzlich werden Pauschalwertberichtigungen für weitere Ausfallrisiken berücksichtigt.

Neben der permanenten Überprüfung der Werthaltigkeit von Forderungen begegnet Lloyd Fonds dem Ausfallrisiko durch eine kontinuierliche und nachhaltige Verbesserung des Debitorenmanagements. Dabei liegt der Fokus auf einer zeitnahen Realisierung von Zahlungseingängen und der damit verbundenen Verminderung des Bestands an fälligen Forderungen.

3.2 ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Im Folgenden werden die Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39 sowie den vom Lloyd Fonds-Konzern gewählten Klassen nach IFRS 7 dargestellt. Der Buchwert entspricht jeweils dem Zeitwert:

2012	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Finanzielle Verbindlichkeiten, zum Restbuchwert	Summe
in T€				
Langfristige Vermögenswerte				
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	1.905	-	-	1.905
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	4.049	-	4.049
	1.905	4.049	-	5.954
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	9.258	-	-	9.258
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	262	-	-	262
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	6.952	-	6.952
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.123	-	-	3.123
	12.643	6.952	-	19.595
	14.548	11.001	-	25.549
Langfristige Schulden				
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	-	-	904	904
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	272	272
Finanzschulden	-	-	24	24
	-	-	1.200	1.200
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-	-	7.010	7.010
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	-	-	581	581
Finanzschulden	-	-	10.205	10.205
	-	-	17.796	17.796
	-	-	18.996	18.996

2011	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Finanzielle Verbindlichkeiten, zum Restbuchwert	Summe
in T€				
Langfristige Vermögenswerte				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	4.247	-	4.247
	-	4.247	-	4.247
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	6.088	-	-	6.088
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	2.380	-	-	2.380
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	7.124	-	7.124
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16.947	-	-	16.947
	25.415	7.124	-	32.539
	25.415	11.371	-	36.786
Langfristige Schulden				
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	-	-	1.028	1.028
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	414	414
Finanzschulden	-	-	48	48
	-	-	1.490	1.490
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-	-	14.244	14.244
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	-	-	1.801	1.801
Finanzschulden	-	-	13.592	13.592
	-	-	29.637	29.637
	-	-	31.127	31.127

3.2.a Darlehen und Forderungen

Der Bestand an Darlehen und Forderungen des Konzerns ist um insgesamt 2.957 T€ von 8.468 T€ auf 11.425 T€ gestiegen. Im Vorjahresvergleich stellt sich die Fälligkeitsstruktur wie folgt dar:

	2012	2011
in T€		
noch nicht fällig	8.512	5.863
fällig seit 1-30 Tagen	49	297
fällig seit 31-365 Tagen	1.788	1.278
seit über einem Jahr fällig	1.076	1.030
	11.425	8.468

Zum 31. Dezember 2012 waren Forderungen in Höhe von 6.752 T€ (Vj. 4.242 T€) um insgesamt 5.503 T€ (Vj. 3.285 T€) auf 1.248 T€ (Vj. 957 T€) wertberichtigt. Hinsichtlich der zugrunde liegenden Schätzungen und Annahmen verweisen wir auf Ziffer 4.3.

3.2.b Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Schulden

Bei der Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert werden drei Hierarchiestufen unterschieden:

- Stufe 1: auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierte Preise (z. B. Aktienkurse).
- Stufe 2: an einem Markt beobachtbare Inputfaktoren, die zwar keine notierten Preise der Stufe 1 darstellen, die sich jedoch entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in der Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe 3: nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung.

Wie im Vorjahr bestehen auch zum 31. Dezember 2012 die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente des Konzerns ausschließlich aus Beteiligungen der Kategorie "zur Veräußerung verfügbar". Die Bestimmung der Zeitwerte dieser Beteiligungen erfolgt auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode und wird dementsprechend der Stufe 3 zugeordnet. Zu den Details verweisen wir auf Ziffer 4.2.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Finanzinstrumente der Stufe 3:

	Ziffer	2012	2011
in T€			
Stand 1. Januar		11.371	12.047
Zugänge		616	160
Abgänge		-49	-51
Erhaltene Ausschüttungen		-278	-353
Umgliederungen		-	14
Zuschreibungen		6	-
Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ergebnisse	6.4	-624	-718
Erfolgsneutral erfasste Ergebnisse	7.9	-41	272
Stand 31. Dezember		11.001	11.371

3.2.c Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich zum 31. Dezember 2012 auf insgesamt 18.996 T€ (Vj. 31.127 T€).

Fälligkeitsstruktur der finanziellen Verbindlichkeiten:

	2012	2011
in T€		
Bis ein Jahr	17.796	29.637
Ein bis fünf Jahre	295	462
Über fünf Jahre	905	1.028
	18.996	31.127

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Darlehen gegenüber der Raiffeisenbank Niederösterreich-Wien AG (RaiBa) aus der Finanzierung der übernommenen Anteile an den Zielfonds des Premium Portfolio Austria in Höhe von 3.028 T€. Im Rahmen der vorzeitigen Schließung des Fonds bei herabgesetztem Kapital wurden diese Darlehen zusammen mit den überschüssigen Beteiligungen in die im Vorjahr neu gegründete Gesellschaft PPA GmbH eingebracht. Die Anteile sowie sämtliche Rückflüsse aus den Beteiligungen dienen der Besicherung dieser Darlehen. Sollten die Rückflüsse aus den Beteiligungen nicht

ausreichen, um die finanziellen Verbindlichkeiten bei der RaiBa zu tilgen, besteht seitens der RaiBa kein weiterer Anspruch auf Ausgleich.

3.2.d Wertminderungen

Die Wertminderungen in Bezug auf Finanzinstrumente haben sich im Lloyd Fonds-Konzern wie folgt entwickelt:

	2012	2011
in T€		
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Stand 1. Januar	2.919	2.125
Zuführungen	2.182	1.494
Inanspruchnahmen	-15	-661
Auflösungen	-36	-39
Stand 31. Dezember	5.050	2.919
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen		
Stand 1. Januar	366	423
Zuführungen	16	97
Inanspruchnahmen	-75	-154
Stand 31. Dezember	307	366
	5.357	3.285
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Stand 1. Januar	3.152	2.479
Zuführungen	624	718
Inanspruchnahmen	11	-45
Auflösungen	-27	-
Stand 31. Dezember	3.760	3.152
Wertminderung am 31. Dezember	9.117	6.437

3.2.e Sonstige Angaben

Die Nettogewinne (bzw. -verluste) aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

	2012	2011
in T€		
Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2.603	-1.444
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	-55	-110
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-6	50
	-2.664	-1.504
Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	474	314
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	-140	617
Kurzfristige Finanzschulden	141	-220
	475	711
	-2.189	-793
Klasse erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		
Bewertungskategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		
Derivative Finanzinstrumente	-	-
	-	-
Klasse erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		
Bewertungskategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungen	-624	-718
realisierte Veräußerungsgewinne	6	23
realisierte Veräußerungsverluste	-24	-38
Veränderung der Neubewertungsrücklage nach IAS 39	-153	215
	-795	-518
Nettoverluste/-gewinne aus Finanzinstrumenten	-2.984	-1.311

Das Nettoergebnis der Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten beinhaltet unrealisierte Gewinne aus der Fremdwährungsumrechnung, Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten, die Zuführung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit Forderungsausfällen. Die Klasse erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert stellt die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten nach IAS 39 dar.

Das Zinsergebnis für die Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten ist im Folgenden dargestellt:

	2012	2011
in T€		
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen		
Zinserträge aus Bankguthaben	167	73
Zinserstattung Finanzamt	107	147
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	286	118
Zinserträge von anderen Kommanditisten	123	89
	683	427
Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert		
Zinsaufwendungen aus Finanzschulden	-566	-510
Sonstige Zinsaufwendungen	-327	-173
	-893	-683

3.3 KAPITALRISIKOMANAGEMENT

Die Ziele des Lloyd Fonds-Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der nachhaltigen Aufrechterhaltung einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung und der Erwirtschaftung einer angemessenen Rendite auf das eingesetzte Kapital. Dabei steht die Bonität des Konzerns an vorderster Stelle.

Der Konzern überwacht sein Kapital auf Basis der absoluten Höhe unter Berücksichtigung der Eigenkapitalquote. Die zukünftige Kapitalentwicklung und der mögliche Kapitalbedarf werden auf Basis eines integrierten Planungsmodells für die kommenden vier Geschäftsjahre ermittelt.

Grundsätzlich erfolgt die Steuerung der Kapitalstruktur über die Dividendenpolitik der Lloyd Fonds AG. Für die vergangenen vier Geschäftsjahre wurden aufgrund der Ertragssituation des Unternehmens keine Dividenden ausgeschüttet. Bis zum endgültigen Vollzug der Enthaftung (10. Januar 2012) war es Lloyd Fonds darüber hinaus nicht gestattet, Dividenden zu zahlen.

Nachdem das Eigenkapital des Konzerns in den vergangenen Jahren krisenbedingt in erheblichem Umfang belastet war, wurde zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung zum Ende des Geschäftsjahres 2011 eine Kapitalerhöhung durch die Ausgabe von 14.744.560 neuen Aktien durchgeführt.

Zum 31. Dezember 2012 beläuft sich das Eigenkapital des Lloyd Fonds-Konzerns auf 15.638 T€ nach 18.390 T€ zum Ende des Vorjahres. Die Eigenkapitalquote beträgt am Bilanzstichtag 42,1 % (31. Dezember 2011: 36,0 %).

Mindernd wirken sich der Konzernperiodenverlust (2.416 T€), die Transaktionskosten nachlaufender Kosten der Kapitalerhöhung (-131 T€) sowie negative ergebnisneutrale Effekte (-204 T€) aus.

4 VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN UND ÄNDERUNGEN VON SCHÄTZUNGEN SOWIE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Sämtliche Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend neu beurteilt und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen wahrscheinlich erscheinen. Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, die die Zukunft betreffen. Die Beträge der hieraus abgeleiteten Schätzungen können naturgemäß von den späteren tatsächlichen Gegebenheiten abweichen. Die wesentlichen Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen könnten, werden nachstehend erörtert. Es ist möglich, dass von den getroffenen Annahmen innerhalb des nächsten Jahres abgewichen werden könnte, sodass eine wesentliche Anpassung der Buchwerte erforderlich ist.

4.1 WERTHALTIGKEIT DER NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN

Lloyd Fonds hält insgesamt 128 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. In den meisten Fällen handelt es sich hierbei um Verwaltungsgesellschaften von Fonds sowie um Projektgesellschaften. Verwaltungsgesellschaften erhalten fixierte jährliche Vergütungen von den Fonds.

Aufgrund geänderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen hat Lloyd Fonds im Vorjahr eine Neueinschätzung hinsichtlich der Höhe der nach der Equity-Methode zu erfassenden anteiligen Ergebnisse der Gesellschaften vorgenommen. Die Änderung erfolgte prospektiv und führte im Vorjahr zu einer ertragswirksamen Erhöhung der Beteiligungsbuchwerte um insgesamt 678 T€. Im Berichtsjahr ergibt sich eine erneute ertragswirksame Erhöhung um 33 T€. Zum Stichtag betragen die Beteiligungsbuchwerte dieser Gesellschaften insgesamt 1.984 T€.

Bei den Projektgesellschaften erfolgte bereits Ende 2009 eine Abwertung auf null, sofern Lloyd Fonds den Banken im Rahmen der Enthaltungsvereinbarung Call-Optionen betreffend den Erwerb der Anteile an diesen Gesellschaften eingeräumt hatte.

Im Berichtsjahr wurden die gesamten Anteile an der Feedback AG verkauft.

Für das TVO-Portfolio (US-Immobilien) war im September 2012 unter der Voraussetzung einer erfolgreichen Due Diligence ein Kaufvertrag geschlossen worden, die Abwicklung sollte 2012 erfolgen. Vor dem Hintergrund, dass der Verkauf nicht bis zum Jahresende abgeschlossen werden konnte, hat Lloyd Fonds die Gespräche mit dem Käufer beendet, woraufhin ein neuer Verkaufsprozess eingeleitet wurde. In diesem Rahmen wurde vereinbart, dass die Eigenkapital zwischenfinanzierende Bank auf ihre offenen Zinsforderungen für das Jahr 2012 sowie auf die Zinsen für das Jahr 2013 verzichtet und gewisse, im Zuge des bisherigen Verkaufsprozesses angefallene Kosten übernimmt. Im Gegenzug erhält sie unabhängig von ihrem Forderungsbestand den gesamten Netto-Veräußerungserlös aus den Objekten. Ferner bestehen umfassende Zustimmungserfordernisse der Bank. Aufgrund dieser Vereinbarung wird das TVO-Portfolio zukünftig nicht mehr vollkonsolidiert werden. Im Zuge der

Verkaufsverhandlungen wurden Marktwertgutachten erstellt. Auf Basis dieser Marktwerte konnte eine Wertaufholung bei der Beteiligung an der TVO Income Portfolio L.P. in Höhe von 2.595 T€ vorgenommen werden. Unter Berücksichtigung der laufenden Bewertung nach der Equity-Methode und Währungsanpassungen beläuft sich der Restbuchwert zum Bilanzstichtag auf 6.885 T€.

4.2 BEWERTUNG DER ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE

Aufgrund der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise sind in den Vorjahren bereits einzelne Fonds in eine finanzielle Schieflage geraten; in Einzelfällen gab es Insolvenzen. Risiken haben sich im Bereich der Schiffsbeteiligungen beispielsweise durch auslaufende Charterverträge ergeben, wenn eine Anschlusscharter ausstand oder nur zu Konditionen vereinbart werden konnte, die deutlich unter den erforderlichen Werten liegen. Im Rahmen des Risikomanagementsystems überprüft Lloyd Fonds laufend die finanzielle Situation sämtlicher Beteiligungen, um gegebenenfalls rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Zwar wirken sich Verluste in den Fondsgesellschaften nicht unmittelbar auf das Konzernergebnis der Lloyd Fonds AG aus, jedoch können sich hieraus Anzeichen für mögliche Wertminderungen ergeben. Aus diesem Grund führt Lloyd Fonds regelmäßig umfangreiche Wertminderungstests durch. Der beizulegende Zeitwert der Beteiligungen wird dabei in der Regel auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt.

Der Zeitwertbewertung der Schiffsbeteiligungen des Konzerns liegen prognostizierte Charraten und Stahlpreise zugrunde, die von Clarkson Research zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus basiert die Bewertung im Wesentlichen auf den folgenden Parametern:

- Planungshorizont: 25 Jahre ab Infahrtsetzung
- Plan-Wechselkurs: 1,30 US-\$/€ (Vj. 1,35 US-\$/€)
- Kapitalisierungszinssatz: 7,0 %
- Steigerungsfaktor Schiffsbetriebskosten: 3 % p. a.
- Steigerungsfaktor Verwaltungskosten: 2 % p. a.

Die Zeitwertbewertung insbesondere im Bereich Immobilien- und Flugzeugbeteiligungen sowie Zweitmarkt-Lebensversicherungen wird auf Basis der Ausschüttungsprognosen des Fondsmanagements der Beteiligung durchgeführt (s. Ziffer 2.7). Zur Diskon-

tierung der Zahlungsströme werden die internen Renditen des jeweiligen Fonds herangezogen. Im Hinblick auf die weiterhin angespannte Wirtschaftslage und insbesondere die anhaltend schwachen Schifffahrtsmärkte wurden im Berichtsjahr weitere Wertminderungen in Höhe von 624 T€ (Vj. 718 T€) vorgenommen. Darüber hinaus wurden erfolgsneutrale Wertminderungen in Höhe von 41 T€ (Vj. Wertaufholungen in Höhe von 272 T€) im sonstigen Ergebnis erfasst.

4.3 WERTHALTIGKEIT VON FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE SONSTIGEN VERMÖGENSWERTEN

Die Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen basiert auf einer Analyse der individuellen Ausfallrisiken von offenen Posten. Ein Großteil der Forderungen des Konzerns besteht gegen Fondsgesellschaften und resultiert aus den Dienstleistungen, die der Konzern erbringt. Hierzu zählen insbesondere die Projektierung, die Finanzierungsvermittlung, der Vertrieb, das Fondsmanagement und die Treuhandtätigkeit. Ausfallrisiken ergeben sich insbesondere, wenn die Ertragslage des Fonds sich nicht plangemäß entwickelt. Hiervon sind im Berichtsjahr insbesondere Schiffsfonds betroffen (s. Ziffer 4.2). In der Folge hat Lloyd Fonds weitere Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen gebildet. Insgesamt belief sich der Aufwand für Wertminderungen und Abschreibungen auf Forderungen im Geschäftsjahr 2012 auf 2.255 T€.

4.4 BEWERTUNG DER RISIKEN AUS DROHENDEN RECHTSSTREITIGKEITEN

Die Lloyd Fonds AG war zum Stichtag einer Zahlungsaufforderung einer Werft zur Übernahme von gegen insolvente Einschiffs-Kommanditgesellschaften titulierten Schadenersatzansprüchen ausgesetzt. Eine Haftungsübernahme durch die Lloyd Fonds AG wurde allerdings nie erklärt und die handelnden Personen waren für die Lloyd Fonds AG nicht vertretungsberechtigt. Nachdem die anwaltliche Zahlungsaufforderung aus dem April 2011 im Mai 2011 abgelehnt wurde, hat sich die Werft nicht wieder gemeldet. Es besteht das Risiko, dass es in diesem Fall zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung kommt. Die Wahrscheinlichkeit einer gerichtlichen Auseinandersetzung wird vor dem Hinter-

grund, dass sich die Werft seit nahezu zwei Jahren nicht mehr gemeldet hat und seit nunmehr über drei Jahren ein unveränderter, allen Parteien vollständig bekannter Sachstand gegeben ist, als gering eingeschätzt.

Zum 31. Dezember 2012 sind insgesamt elf Verfahren wegen Prospekthaftung anhängig. Diese betreffen Zeichnungen an sechs verschiedenen Fonds, von denen einer insolvent ist. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass erfolgreich Schadenersatzansprüche aus der Prospekthaftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben gegen Lloyd Fonds geltend gemacht werden.

Angesichts der zunehmenden Zahl an Fonds mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten bis hin zur Insolvenz steigt das Risiko, aus Prospekthaftung in Anspruch genommen zu werden.

4.5 BEWERTUNG DER RÜCKSTELLUNG AUS GEGEBENEN BÜRGSCHAFTEN UND GARANTIEEN

Lloyd Fonds weist per 31. Dezember 2012 Eventualschulden aus Bürgschaften und Garantien in Höhe von insgesamt 9.448 T€ (Vj. 86.128 T€) aus (s. Ziffer 9.2). Darin sind im Vorjahr Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen gegenüber Dritten bereits berücksichtigt. Krisenbedingt führten die Verluste der Geschäftsjahre 2009 und 2008 zu einer spürbaren Verringerung der Eigenkapitaldecke des Konzerns, sodass das Ausmaß der Risiken – ohne ein entsprechendes Entgegenwirken seitens des Managements – zu einer Bestandsgefährdung hätte führen können. Am 21. April 2010 hat die Lloyd Fonds AG eine Vereinbarung mit den finanzierenden Banken bezüglich eines Moratoriums mit anschließender Enthftung der Gesellschaft geschlossen. Ziel dieser Vereinbarung ist ein dauerhafter Verzicht der Banken auf ihre Ansprüche aus diesen Bürgschaften und Garantien. Im Gegenzug verpflichtet sich Lloyd Fonds zur Zahlung eines sogenannten Enthftungsbetrags von 10.000 T€. Durch erneute Verhandlungen konnte die Enthftungssumme von 13.650 T€ auf 10.000 T€ reduziert werden. Aus dem Emissionserlös der im Dezember 2011 erfolgten Kapitalerhöhung der Lloyd Fonds AG um 14.745 T€ standen dem Konzern die entsprechenden liquiden Mittel zur Verfügung, um den Betrag von 10.000 T€ am 10. Januar 2012 an die Banken zu zahlen, um damit die Enthftung der Gesellschaft zu erreichen.

4.6 SCHÄTZUNGEN IN BEZUG AUF STEUERLICHE RISIKEN

Die im Vorjahr beschriebenen steuerlichen Risiken aus einer abweichenden Bewertung mehrerer Schiffstransaktionen unter Beteiligung von zypriotischen Projektgesellschaften aus den Jahren 2004–2007 sind zum 31. Dezember 2012 teilweise eingetreten.

Aufgrund der Neubewertung des Sachverhalts hat die Lloyd Fonds AG im Berichtsjahr unter Einbeziehung aller Beteiligten mit dem Finanzamt einen Vergleich geschlossen. Somit sind die Risiken für diesen Sachverhalt im Berichtsjahr als Verbindlichkeit berücksichtigt.

Weitere steuerliche Risiken bestehen nicht.

5 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

5.1 GESCHÄFTSSEGMENTE

Zum 31. Dezember 2012 wird die Segmentberichterstattung in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften auf Grundlage des IFRS 8 "Geschäftssegmente" erstellt. Der Standard folgt dem sogenannten "Management Approach", d. h., die Definition und Darstellung der berichtspflichtigen Segmente bestimmt sich nach dem internen Berichtswesen des Unternehmens. Hauptentscheidungssträger im Sinne des IFRS 8 ist der Vorstand der Lloyd Fonds AG. Als relevante ergebnisbezogene Steuerungsgröße wird neben dem EBIT auch das Ergebnis vor Steuern verwendet.

Nach der Kapitalerhöhung zum Ende des Geschäftsjahres 2011 und dem Abschluss der Enthftung des Lloyd Fonds-Konzerns im ersten Quartal 2012 wurden zeitgleich die Geschäftsfelder des Konzerns neu definiert. Die Segmentberichterstattung sowie der Vorjahresausweis wurden an die neue Organisationsstruktur angepasst.

Zum Beginn des Berichtsjahrs hat die Lloyd Fonds die Ordnung der Geschäftsbereiche angepasst. Organisatorisch ist die Geschäftstätigkeit in die vier Assetklassen Schifffahrt, Immobilien, Energie, Investments & alternative Assets sowie die Dienstleistungsbereiche Vertrieb & Marketing, Treuhand und sonstige Segmente aufgeteilt. Das Management der Bestandsfonds obliegt den jeweiligen Asset-

klassen. Der Vertrieb und das Marketing sind aus den Assetklassen ausgegliedert und in einem eigenen Segment zentralisiert.

Aus dem internen Berichtswesen des Lloyd Fonds-Konzerns lassen sich die folgenden berichtspflichtigen Segmente ableiten:

Schifffahrt

- Ankauf und Strukturierung von Assets aus den Bereichen Schifffahrt und Zweitmarktschiffsfonds
- Finanzierung der Assets durch Vermittlung von Fremdkapital
- Vereinnahmung von Beteiligungserträgen
- Sicherung der Effizienz von Geschäftsführung und Controlling der Fondsgesellschaften
- Einbindung in das laufende Berichtswesen der Fonds
- Vorbereitung der Beiratssitzungen der Gesellschaften
- Unterstützung der Treuhänderin und Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen
- Überwachung der bestehenden Fondsgesellschaften hinsichtlich der Liquiditätsentwicklung zur frühzeitigen Identifikation von Risiken und der Einleitung von eventuell erforderlichen Gegenmaßnahmen
- Einbindung in den Prozess der Verkäufe von Assets einschließlich der Abwicklung der entsprechenden Fondsgesellschaften

Immobilien

- Ankauf und Strukturierung von Assets aus dem Bereich Immobilien
- Übrige Tätigkeiten analog zum Segment "Schifffahrt"

Energie

- Ankauf und Strukturierung von Assets aus dem Bereich Energie
- Übrige Tätigkeiten analog zum Segment "Schifffahrt"

Investments & alternative Assets

- Ankauf und Strukturierung von Assets und Fonds, die nicht zum Kerngeschäft von Lloyd Fonds zählen (z. B. Flugzeugfonds, Zweitmarkt-Lebensversicherungen, Private Equity-Fonds)
- Übrige Tätigkeiten analog zum Segment "Schifffahrt"
- Überwachung und Steuerung der wesentlichen Beteiligungen des Lloyd Fonds-Konzerns

Vertrieb & Marketing

- Vertrieb der Beteiligungsprodukte des Konzerns
- Durchführung von Vertriebsmaßnahmen wie Werbung und Marketing

Treuhand

- Treuhänderische Abwicklung von Neuemissionen
 - Führung und Verwaltung der Treuhandkonten der Anleger
 - Erbringung von Informations- und Serviceleistungen gegenüber den Treugebern
-

Die Segmentergebnisse stellen sich wie folgt dar:

2012	Schifffahrt	Immobilien	Investments & alternative Assets	Energie	Treuhand	Vertrieb & Marketing	Alle sonstigen Segmente	Summe
in T€								
Umsatzerlöse mit externen Kunden	2.610	838	271	135	7.925	1.892	-	13.671
Sonstige betriebliche Erträge	127	57	16	9	380	119	613	1.321
Materialeinsatz I	-986	-	-	-	-851	-2.737	-	-4.574
Materialeinsatz II	-16	-27	-15	-2	-71	-168	-200	-499
Personalaufwand	-821	-402	-381	-192	-947	-1.139	-2.743	-6.625
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.185	-463	-210	-39	-2.253	-376	-2.577	-7.103
Erträge aus Beteiligungen	252	2.362	1.393	-	-	-	51	4.058
Abschreibungen	-565	-12	-13	-	-184	-	-263	-1.037
EBIT	-584	2.353	1.061	-89	3.999	-2.409	-5.119	-788
Finanzergebnis	18	-210	38	-	2	-1	39	-114
Ergebnis vor Steuern	-566	2.143	1.099	-89	4.001	-2.410	-5.080	-902

2011	Schifffahrt	Immobilien	Investments & alternative Assets	Energie	Treuhand	Vertrieb & Marketing	Alle sonstigen Segmente	Summe
in T€								
Umsatzerlöse mit externen Kunden	2.881	574	451	315	7.462	2.607	-	14.290
Sonstige betriebliche Erträge	466	156	52	89	124	169	3.897	4.953
Materialeinsatz I	-909	-2	-	-	-712	-2.875	1	-4.497
Materialeinsatz II	-19	-30	-23	-17	-222	-563	-154	-1.028
Personalaufwand	-1.269	-718	-296	-443	-1.240	-1.545	-3.254	-8.765
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.279	-569	-467	-36	-965	-826	-3.744	-7.886
Erträge aus Beteiligungen	459	476	-1.103	-	-	-	547	379
Abschreibungen	-662	-436	-68	-	-257	-	105	-1.318
EBIT	-332	-549	-1.454	-92	4.190	-3.033	-2.602	-3.872
Finanzergebnis	97	-687	1	-	38	-44	944	349
Ergebnis vor Steuern	-235	-1.236	-1.453	-92	4.228	-3.077	-1.658	-3.523

Der Materialeinsatz wird im Einklang mit der internen Berichtsstruktur in Materialeinsatz I und II aufgliedert. Der Materialeinsatz I entspricht im Berichtsjahr im Wesentlichen dem Material-

aufwand der Gewinn- und Verlustrechnung (vgl. Ziffer 6.2). Der Materialeinsatz II findet sich im sonstigen betrieblichen Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung wieder.

In dem Bereich "alle sonstigen Segmente" sind im Wesentlichen die Verwaltungs- und Stabsstellen des Lloyd Fonds-Konzerns zusammengefasst. Da diese Bereiche keine Erträge im Sinne des IFRS 8 generieren, sind sie per Definition nicht als Geschäftssegment zu klassifizieren und fallen somit in diese Kategorie.

Eine Darstellung der Vermögenswerte und Schulden je Segment ist im internen Berichtswesen von Lloyd Fonds nicht vorgesehen, da diese Kennzahlen aus Sicht der Unternehmensleitung für die Steuerung des Konzerns nicht relevant sind. Somit entfällt eine entsprechende Berichterstattung.

Intrasegmentäre Umsatzerlöse waren wie im Vorjahr nicht zu verzeichnen. Aufwendungen und Erträge im sonstigen betrieblichen Ergebnis, die aus Transaktionen zwischen den einzelnen Segmenten resultieren, wurden – falls erforderlich – eliminiert. Dabei handelt es sich ausschließlich um zu Einstandskosten getätigte Weiterbelastungen.

Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelt es sich ausschließlich um Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen. Die in dem Posten Abschreibung enthaltenen Wertminderungen des Geschäftsjahres in Höhe von 624 T€ sowie die erfolgsneutral erfassten Wertminderungen in Höhe von 41 T€ betreffen im Wesentlichen das Segment Schifffahrt. Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind Wertminderungen und Abschreibungen auf Forderungen (2.255 T€) enthalten, die insbesondere die Bereiche Schifffahrt, Immobilien, sonstige Assets und Treuhand betreffen. Aufgrund der internen Berichtsstruktur wird das Finanzergebnis in der Segmentberichterstattung saldiert ausgewiesen.

5.2 ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Segmentinformationen entsprechen denjenigen, die für Zwecke des Lloyd Fonds-Konzernabschlusses angewendet werden. Aus diesem Grund stimmen sowohl die Umsatzerlöse als auch die Gewinne und Verluste vor Steuern der berichtspflichtigen Segmente, einschließlich des Bereichs "alle sonstigen Segmente", mit den Konzernumsätzen bzw. dem Konzernergebnis vor Steuern überein.

5.3 ANGABEN AUF UNTERNEHMENSEBENE

5.3.a Informationen über Produkte und Dienstleistungen

Hinsichtlich der Aufgliederung der Umsatzerlöse von externen Kunden nach Produkten und Dienstleistungen verweisen wir auf die Ziffer 6.1.

5.3.b Informationen über geografische Gebiete

Von den Umsätzen des Geschäftsjahres 2012 wurden 12.425 T€ (Vj. 13.139 T€) in Deutschland und 1.246 T€ (Vj. 1.151 T€) in Singapur erzielt.

Die Summe der langfristigen Vermögenswerte des Lloyd Fonds-Konzerns, ohne Finanzinstrumente und aktive latente Steuern, beläuft sich in Deutschland auf 5.929 T€ (Vj. 7.621 T€). Im Ausland hält Lloyd Fonds langfristige Vermögenswerte mit einem Buchwert von insgesamt 6.908 T€ (Vj. 4.680 T€).

6 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

6.1 UMSATZERLÖSE

Zusammensetzung:

	2012	2011
in T€		
Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien	1.903	2.766
Projektierung	309	705
Finanzierungsvermittlung	536	300
Managementvergütungen	2.998	2.990
Treuhandtätigkeit	7.925	7.462
Übrige	-	67
	13.671	14.290

Der Rückgang der Erlöse aus der Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien ist auf das geringere Platzierungsvolumen im Berichtsjahr zurückzuführen. Insbesondere die Initiierung von lediglich einem neuen Fonds (Vj. drei neuen Fonds) im Geschäftsjahr 2012 führte zu einem Rückgang der

Umsätze aus der Projektierung von 705 T€ auf 309 T€. Die Erlöse aus Finanzierungsvermittlung sind mit 536 T€ (Vj. 300 T€) ausschließlich dem Immobilienbereich zuzuordnen. In den Managementvergütungen sind Vergütungen in Höhe von 1.752 T€ (Vj. 1.839 T€) für das Management laufender Geschlossener Fonds sowie an den offenen Schiffsfonds erbrachte Leistungen über insgesamt 1.246 T€ (Vj. 1.151 T€) enthalten.

Für weitere Erläuterungen hinsichtlich der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Ausführungen zur Ertragslage im Lagebericht.

6.2 MATERIALAUFWAND

Zusammensetzung:

	2012	2011
in T€		
Provisionen	2.708	2.685
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.866	1.812
	4.574	4.497

Die Provisionen enthalten erfolgsabhängige Vergütungen für die Einwerbung von Beteiligungskapital durch Vertriebspartner. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind neben erhaltenen Managementleistungen hauptsächlich fondsbezogene Marketing- und Vertriebskosten enthalten. Ausschlaggebend für den Anstieg der Vertriebsprovisionen trotz der reduzierten Eigenkapitalplatzierung sind erhöhte Vertriebsprovisionen für einen Immobilienfonds.

6.3 PERSONALAUFWAND

Zusammensetzung:

	2012	2011
in T€		
Löhne und Gehälter	5.960	7.856
Soziale Abgaben	657	898
Aufwendungen für Altersversorgung	8	11
	6.625	8.765

Der Rückgang des Personalaufwands von 8.765 T€ auf 6.625 T€ ist im Wesentlichen auf die Verminderung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 102 im Jahr 2011 auf 72 im Berichtsjahr zurückzuführen. Ferner sind die variablen Vergütungen um 306 T€ gesunken, während die Abfindungen im Berichtsjahr um 228 T€ auf 700 T€ gestiegen sind.

Bei den beschäftigten Mitarbeitern handelt es sich ausschließlich um Gehaltsempfänger.

Die Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie die Beiträge zur Direktversicherung sind gemäß IAS 19.38 als beitragsorientierte Versorgungspläne zu klassifizieren. Im Berichtsjahr belaufen sich diese Aufwendungen auf 341 T€ (Vj. 471 T€).

6.4 ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

Zusammensetzung:

	Ziffer	2012	2011
in T€			
Abschreibungen			
Sachanlagen	7.1	199	248
Immaterielle Vermögenswerte	7.2	214	352
		413	600
Wertminderungen			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.4	624	718
		624	718
Abschreibungen und Wertminderungen		1.037	1.318

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten haben sich die Wertminderungen im Vergleich zum Vorjahr von 718 T€ auf 624 T€ verringert. In diese Kategorie von Finanzinstrumenten fallen insbesondere Anteile, die Lloyd Fonds an eigenen Fonds hält. Ausschlaggebend für die Abwertungen des Berichtsjahres ist die anhaltend schwierige Lage der Schiffahrtsmärkte.

6.5 SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

Zusammensetzung:

	2012	2011
in T€		
Sonstige betriebliche Erträge		
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	323	319
Mieten	309	36
Erträge aus Weiterbelastungen	210	563
Auflösung von Rückstellungen	143	3.650
Sachbezüge	141	150
Erträge aus Auflösungen von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	36	39
Erträge aus Anteilsverkäufen	6	23
Übrige Erlöse	153	173
	1.321	4.953
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle	-2.255	-1.683
Abschluss-, Rechts- und Beratungsaufwendungen	-1.372	-1.836
Mieten, Mietnebenkosten, Raumkosten und Instandhaltung	-1.232	-1.476
Bürobedarf, EDV-Aufwendungen und Kommunikation	-623	-818
Vertriebsunterstützung und Anlegerbetreuung	-622	-1.272
Kfz- und Reiseaufwendungen	-420	-619
Kostenübernahme für Fondsgesellschaften	-171	-156
Sonstige Personalaufwendungen	-156	-128
Versicherungen und Beiträge	-147	-155
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	-77	-169
Verluste aus Anteilsverkäufen	-24	-38
Verpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien	-	-75
Übrige Aufwendungen	-503	-489
	-7.602	-8.914
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-6.281	-3.961

Das sonstige betriebliche Ergebnis ist von -3.961 T€ im Jahr 2011 auf -6.281 T€ im Geschäftsjahr gesunken. Wesentliche Ursache sind der sich im Vorjahr ergebende Ertrag in Höhe von 3.650 T€ aus der Auflösung von Rückstellungen infolge der Herabsetzung der Enthftungssumme von 13.650 T€ auf 10.000 T€ sowie die um 572 T€ höheren Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle. Gegenläufig dazu sind im Vergleich zum Vorjahr u. a. die Aufwendungen für Vertriebsunterstützung und Anlegerbetreuung (622 T€; Vj. 1.272 T€) sowie die Rechts- und Beratungsaufwendungen (1.372 T€; Vj. 1.836 T€) deutlich zurückgegangen.

6.6 ERGEBNIS AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Zusammensetzung:

	2012	2011
in T€		
TVO Income Portfolio L.P., El Paso, USA	2.363	420
Feedback AG, Hamburg	1.209	-805
KALP GmbH, Böel	-170	-645
Übrige	656	1.409
	4.058	379

Das positive Ergebnis der TVO Income Portfolio L.P., USA, im Berichtsjahr in Höhe von 2.363 T€ (Vj. 420 T€) ist auf Wertaufholungen in Höhe von 2.595 T€ zurückzuführen. Gegenläufig haben sich die Fremdwährungsbewertung in Höhe von 139 T€ sowie das laufende Ergebnis in Höhe von 93 T€ ausgewirkt.

Das Ergebnis der Feedback AG (1.209 T€) ist insbesondere auf Erträge im Rahmen der Veräußerung der Anteile zurückzuführen.

Bei der KALP GmbH sind die Verluste im Rahmen der Start-up-Phase des Unternehmens angefallen.

In dem übrigen Ergebnis aus assoziierten Unternehmen sind ferner vereinnahmte Beteiligungserträge (656 T€) enthalten. Das Vorjahresergebnis beinhaltet Erträge (678 T€), die aus der Neueinschätzung der Beteiligungsbuchwerte von Verwaltungs- bzw. Komplementärgesellschaften gemäß Ziffer 4.1 resultieren.

6.7 FINANZERGEBNIS

Zusammensetzung:

	2012	2011
in T€		
Finanzerträge		
Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung	833	1.609
Beteiligungserträge	24	224
Zinserträge aus Bankguthaben	167	73
Zinserstattung Finanzamt	107	147
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	286	118
Zinserträge von anderen Kommanditisten	123	89
	1.540	2.260
Finanzaufwand		
Verluste aus Fremdwährungsumrechnung	-761	-1.228
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-566	-510
Sonstige Zinsaufwendungen	-327	-173
	-1.654	-1.911
Finanzergebnis	-114	349

Ursächlich für das positive Fremdwährungsergebnis (72 T€) sind insbesondere Kursgewinne aus der Bewertung von Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen.

Bei den Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 566 T€ handelt es sich insbesondere um laufende Zinsen aus der Finanzierung der übernommenen

Beteiligungen der Zielfonds des Premium Portfolios Austria sowie der TVO Income Portfolio L.P.

Hinsichtlich der Zinserträge gegenüber Kommanditisten verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Ziffer 7.10.

6.8 ERTRAGSTEUERN

In Ertragsteuern sind die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern setzen sich dabei aus Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer zusammen.

Zusammensetzung:

	Ziffer	2012	2011
in T€			
Laufende Steuern		-1.514	623
Latente Steuern	7,5	-	-
Ertragsteuern		-1.514	623

Während es im Vorjahr eine Steuererstattung von insgesamt 623 T€ gab, mussten im Geschäftsjahr 1.514 T€ Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gezahlt werden. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Beendigung eines Verfahrens vor dem Finanzgericht bezüglich vier Schiffstransaktionen unter Beteiligung zyprischer Projektgesellschaften. Es handelt sich hierbei um Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie um Gewerbesteuer für die Jahre 2006 und 2007. Hier verweisen wir insbesondere auf die Kommentierung im Risikobericht des Lageberichts.

Das positive Steuerergebnis des Geschäftsjahres 2011 ist im Wesentlichen auf Erträge infolge der Ausbuchung von Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 837 T€ zurückzuführen.

Die Ertragsteuern lassen sich auf den erwarteten Steueraufwand bzw. -ertrag, der sich bei Anwendung des relevanten Steuersatzes der Konzernobergesellschaft (Lloyd Fonds AG) in Höhe von 15,825 % auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, wie folgt überleiten:

	2012	2011
in T€		
Konzernergebnis vor Steuern	-902	-3.523
Steuersatz (Lloyd Fonds AG) in %	15,825 %	15,825 %
Fiktiver Steueraufwand/-ertrag	143	558
Steuerfreie Erträge	263	1.003
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	-281	-540
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge	-470	-110
Nicht steuerbare Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	318	-68
Steuernachzahlungen für Vorjahre	-1.480	-577
Gewerbesteuer	-13	357
Sonstiges	6	-
Ertragsteuern	-1.514	623

Die Konzernobergesellschaft unterliegt als Kapitalgesellschaft der Körperschaftsteuer sowie dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer. Der negative Saldo der Gewerbesteuer als auch die Steuernachzahlungen für Vorjahre resultieren im Berichtsjahr im Wesentlichen aus Steuerungsveranlagungen aus Vorjahren aufgrund des mit dem Finanzamt geschlossenen Vergleichs. Ansonsten fällt Gewerbesteuer in der Regel nicht an, da die Gewerbeerträge der Konzernobergesellschaft aus ihren mitunternehmerischen Beteiligungen an den Personengesellschaften im Rahmen der Kürzungsvorschriften des Gewerbesteuergesetzes herausgerechnet werden.

Bei den steuerfreien Erträgen handelt es sich insbesondere um Erträge aus Beteiligungen und unrealisierte Kursgewinne. Die nicht abziehbaren Betriebsausgaben betreffen im Wesentlichen Wertminderungen auf Forderungen und Abschreibungen auf Beteiligungen.

6.9 ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie war weder in 2012 noch im Vorjahr gegeben.

	2012	2011
Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (T€)	-2.416	-2.900
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in 1.000)	27.470	12.806
Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	-0,09	-0,23

Im Geschäftsjahr blieb der Bestand der ausgegebenen Aktien unverändert bei 27.469.927.

Im Vorjahr ergab sich bezogen auf die im Berichtsjahr durchschnittlich ausgegebene Anzahl von Aktien (27.469.927) ein Verlust von 0,11 € pro Aktie.

6.10 DIVIDENDE JE AKTIE

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf das Jahresergebnis der Lloyd Fonds AG, das gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Wie in den abgelaufenen Geschäftsjahren wird auch im Jahr 2013 aufgrund des Bilanzverlusts des Berichtsjahres keine Dividende ausgeschüttet werden.

7 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

7.1 SACHANLAGEN

Entwicklung der Buchwerte:

	Ziffer	Bauten auf fremden Grund- stücken	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Gesamt
in T€				
Zum 1. Januar 2011				
Anschaffungskosten		523	2.103	2.626
Kumulierte Abschreibungen		-274	-1.349	-1.623
Buchwert netto		249	754	1.003
Geschäftsjahr 2011				
Eröffnungsbuchwert netto		249	754	1.003
Zugänge		-	47	47
Währungsumrechnungsdifferenzen		-	1	1
Abgänge		-	-75	-75
Abschreibungen	6.4	-43	-205	-248
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		-	75	75
Endbuchwert netto		206	597	803
Zum 31. Dezember 2011				
Anschaffungskosten		523	2.076	2.599
Kumulierte Abschreibungen		-317	-1.479	-1.796
Buchwert netto		206	597	803
Geschäftsjahr 2012				
Eröffnungsbuchwert netto		206	597	803
Zugänge		3	2	5
Abgänge		-	-51	-51
Abschreibungen	6.4	-43	-156	-199
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		-	45	45
Endbuchwert netto		166	437	603
Zum 31. Dezember 2012				
Anschaffungskosten		526	2.027	2.553
Kumulierte Abschreibungen		-360	-1.590	-1.950
Buchwert netto		166	437	603

7.2 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entwicklung der Buchwerte:

	Ziffer	Immaterielle Vermögenswerte
in T€		
Zum 1. Januar 2011		
Anschaffungskosten		8.123
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-7.369
Buchwert netto		754
Geschäftsjahr 2011		
Eröffnungsbuchwert netto		754
Zugänge		4
Abschreibungen	6.4	-352
Endbuchwert netto		406
Zum 31. Dezember 2011		
Anschaffungskosten		8.127
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-7.721
Buchwert netto		406
Geschäftsjahr 2012		
Eröffnungsbuchwert netto		406
Zugänge		-
Abgänge		-27
Abschreibungen	6.4	-214
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		26
Endbuchwert netto		191
Zum 31. Dezember 2012		
Anschaffungskosten		8.100
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-7.909
Buchwert netto		191

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen die unter Ziffer 2.5 beschriebenen Treuhandverträge, die zum 31. Dezember 2012 einen Buchwert von 166 T€ (Vj. 332 T€) aufweisen. Die planmäßige Abschreibung für 2012 beläuft sich auf 166 T€ (Vj. 166 T€) und wird unter der Position 6.4 Abschreibungen und Wertminderungen der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

7.3 NACH DER EQUITY-METHODE
BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Entwicklung der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen:

	2012	2011
in T€		
Beginn des Jahres	11.093	16.020
Zugänge	32	1.079
Wertminderungen	-223	-25
Zuschreibungen	2.622	300
Abgänge	-2.726	-61
Anteilig zugewiesene Ergebnisse	776	-494
Ausschüttungen	-213	-5.327
Sonstiges Ergebnis (erfolgsneutral)	-63	-385
Umgliederungen	-1.159	-14
Ende des Jahres	10.139	11.093

Die Zuschreibungen betreffen im Wesentlichen TVO in Höhe von 2.595 T€.

Die Abgänge betreffen fast ausschließlich den Abgang der Anteile der Feedback AG, Hamburg. Die Umgliederungen betreffen einen geänderten Ausweis der Verbindlichkeiten von zwei assoziierten Unternehmen (siehe auch 7.13).

Im Geschäftsjahr 2012 wurden anteilige Gewinne assoziierter Unternehmen in Höhe von 66 T€ (im Vorjahr Verluste 122 T€) nicht erfasst, da der Buchwert der betroffenen Beteiligungen bereits null beträgt. Die kumulierten nicht erfassten anteiligen Verluste belaufen sich zum 31. Dezember 2012 auf 1.764 T€ (Vj. 1.830 T€).

Die aggregierten Finanzinformationen der wesentlichen assoziierten Unternehmen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

	2012	2011
in T€		
Vermögenswerte	118.565	138.916
Schulden	90.509	104.686
Erlöse	21.397	24.078
Periodenergebnis	5.829	-4.009

Die ausgewiesenen Beträge basieren zum Teil auf vorläufigen Geschäftszahlen der betroffenen Gesellschaften. Zum Bilanzstichtag gibt es keine anteiligen Eventualschulden assoziierter Unternehmen mehr (Vj. 2,6 Mio. €).

7.4 ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Zusammensetzung:

	31.12.2012		31.12.2011	
	Anzahl	T€	Anzahl	T€
Verbundene Unternehmen	48	983	52	733
Beteiligungsgesellschaften	134	10.018	133	10.638
	182	11.001	185	11.371

Bei den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen handelt es sich um Vorratsgesellschaften und Komplementär-GmbHs für Fonds. Die Beteiligungen umfassen 132 Anteile, die Lloyd Fonds als Gründungsgesellschafter an bereits initiierten sowie noch aufzulegenden Fonds hält, und zwei Beteiligungen an Zweitmarktfonds mit kurzfristiger Halteabsicht.

Entwicklung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte:

Anteile an verbundenen Unternehmen in T€	2012	2011
Beginn des Jahres	733	745
Erwerb von verbundenen Unternehmen	75	75
Abgänge	-6	-51
Sonstiges Ergebnis (erfolgsneutral)	235	-
Wertminderungen	-47	-52
Umgliederung	-7	16
Ende des Jahres	983	733

Beteiligungsunternehmen in T€	2012	2011
Beginn des Jahres	10.638	11.302
Zugänge	541	85
Abgänge	-43	-
Veränderung von Verbindlichkeiten aus Liquiditätsausschüttungen	-278	-353
Wertminderungen	-577	-666
Zuschreibungen	6	-
Sonstiges Ergebnis (erfolgsneutral)	-276	272
Umgliederungen	7	-2
Ende des Jahres	10.018	10.638

Die Zugänge des Jahres 2012 resultieren unter anderem aus der Gründung von Komplementär-GmbHs für die im Berichtsjahr neu initiierten Fonds. Zu den Wertminderungen in Höhe von insgesamt 624 T€ (Vj. 718 T€) und dem erfolgsneutralen Ergebnis -41 T€ (Vj. 272 T€) verweisen wir auf die Erläuterungen in Ziffer 4.2.

Im Zusammenhang mit den bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten sind von den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten die Anteile, die von der PPA GmbH gehalten werden in Höhe von 4.272 T€ an die RaiBa verpfändet. Siehe hierzu auch Textziffer 3.2.c.

7.5 LATENTE STEUERN

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus temporären Differenzen wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011
	Passive latente Steuern	Passive latente Steuern
in T€		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	776	664
Gesamt	776	664

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen, und wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen.

Die temporären Differenzen werden sich nach aktuellem Kenntnisstand wie folgt umkehren:

	31.12.2012	31.12.2011
in T€		
Latente Steuerforderungen		
die nach mehr als zwölf Monaten realisiert werden	776	664
	776	664

Entwicklung der latenten Steuern:

	Ziffer	2012	2011
in T€			
Beginn des Jahres		-664	-607
Aufwand/Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung	6.8	-	-
Im Eigenkapital erfasste Steuern		-112	-57
Ende des Jahres		-776	-664

Die Veränderung der latenten Steuerverbindlichkeiten im laufenden Jahr ohne die Berücksichtigung von der Saldierung von offenen Posten bei derselben Steuerbehörde ermittelt sich wie folgt:

Latente Steuerverbindlichkeiten	Am 1. Januar	Erfolgswirk- sam erfasst	Im Eigenkapital erfasst	Am 31. Dezember
in T€				
2011				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-607	-	-57	-664
	-607	-	-57	-664
2012				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-664	-	-112	-776
	-664	-	-112	-776

Zum Bilanzstichtag bestehen nach vorläufigen Berechnungen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 24 Mio. € und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 17 Mio. €, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden. Darüber hinaus wurden für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von insgesamt rund 0,4 Mio. € keine latenten Steuern aktiviert.

7.6 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Zusammensetzung:

	31.12.2012	31.12.2011
in T€		
Kurzfristige Forderungen		
Forderungen aus dem Emissionsgeschäft	3.712	3.563
Forderungen aus der Treuhandverwaltung	1.812	997
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.734	1.528
	9.258	6.088

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen um insgesamt 3.170 T€ erhöht. Der Anstieg der Forderungen aus der Treuhandverwaltung betrifft Erlöse des Berichtszeitraums, die erst im folgenden Quartal gezahlt werden.

Von den zum 31. Dezember 2012 ausgewiesenen Forderungen aus dem Emissionsgeschäft entfallen im Wesentlichen 1.858 T€ (Vj. 215 T€) auf den Immobilienbereich, 1.046 T€ (Vj. 1.359 T€) auf den Bereich Schifffahrt, 583 T€ (Vj. 990 T€) auf Flugzeugfonds sowie 170 T€ (Vj. 940 T€) auf Forderungen aus dem Bereich Energie.

Der Anstieg der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte resultiert insbesondere aus dem Darlehen im Zusammenhang mit dem Fonds "Bremen Domshof" von 3.200 T€ zuzüglich Zinsen und dem Zahlungsausgleich der Einlagen der Altgesellschafter aus der Kapitalerhöhung in Höhe von 778 T€ aus dem Vorjahr.

7.7 FORDERUNGEN GEGEN NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Zusammensetzung:

	31.12.2012	31.12.2011
in T€		
Langfristige Forderungen		
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	1.905	-
Kurzfristige Forderungen		
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	257	2.316
Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	5	64
	2.167	2.380

In den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen sind an assoziierte Unternehmen gewährte langfristige Darlehen (1.905 T€), kurzfristige Darlehen (185 T€) sowie sonstige Forderungen (72 T€) gegen Gesellschaften, an denen der Lloyd Fonds-Konzern maßgeblich beteiligt ist, enthalten.

7.8 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Bezüglich der Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente über 3.123 T€ (Vj. 16.947 T€) wird auf Ziffer 8.3 verwiesen.

7.9 EIGENKAPITAL

Die Veränderung des Eigenkapitals des Lloyd Fonds-Konzerns ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

7.9.a Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital zum 31. Dezember 2012 beinhaltet 27.469.927 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem Nominalwert von jeweils 1,00 €.

Es gilt die Satzung in der Fassung vom 26. Juli 2012. Lloyd Fonds AG-Aktien werden unter der Wertpapier-Kennnummer 617487 im regulierten Markt (Segment Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

Der Vorstand der Lloyd Fonds AG hat am 17. Oktober 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Wechsel vom Prime Standard des regulierten Marktes in den Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse beschlossen und unverzüglich den Segmentwechsel bei der Frankfurter Wertpapierbörse beantragt. Mit Wirkung zum 30. April 2013 hat die Lloyd Fonds AG den Börsenstandard vom Prime-Standard zum Entry Standard gewechselt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juli 2017 um insgesamt bis zu 13.734.963 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe nennwertloser, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Veröffentlichungen nach § 25 Abs. 1 WpHG

Die folgenden Firmen und Personen haben uns nach § 21 Abs. 1 WpHG bzw. § 41 Abs. 4 a mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an unserer Gesellschaft wie folgt bestehen:

ACP Fund V LLC, Delaware, USA: 49,9%

AMA Capital Partners LLC, New York, USA: 49,9%; 49,9% der Stimmrechte sind AMA Capital Partners LLC gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der ACP Fund V LLC zuzurechnen.

B&P-T Treuhandgesellschaft mbH, Hamburg: 10,19%

Revisions- und Treuhandgesellschaft Brinkmann & Partner Steuerberatungsgesellschaft mbH, Hamburg: 10,19%; 10,19% dieser Stimmrechte sind der Revisions- und Treuhandgesellschaft Brinkmann & Partner Steuerberatungsgesellschaft mbH nach § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der B&P-T Treuhandgesellschaft mbH zuzurechnen.

Herr Berthold Brinkmann, Hamburg: 10,19%; 10,19% der Stimmrechte sind Herrn Berthold Brinkmann gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der B&P-T Treuhandgesellschaft mbH über die Revisions- und Treuhandgesellschaft Brinkmann und Partner Steuerberatungsgesellschaft mbH zuzurechnen.

Wehr Schifffahrts KG, Hamburg: 3,29%

Verwaltung Wehr Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg: 3,29%; 3,29% der Stimmrechte sind der Verwaltung Wehr Schifffahrtsgesellschaft mbH gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Wehr Schifffahrts KG zuzurechnen.

Jürgen P. Wehr, Hamburg: 3,29%; 3,29% dieser Stimmrechte sind Herrn Jürgen Peter Wehr gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Wehr Schifffahrts KG über die Verwaltung Wehr Schifffahrtsgesellschaft mbH zuzurechnen.

Dr. Torsten Teichert, Hamburg: 3,15%

Hans-Jürgen Wömpener, Bielefeld: 3,00%

Die VEM Aktienbank AG, München hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihre Beteiligung nicht mehr besteht.¹⁾ Die VEM-Aktien wurden entsprechend zugerechnet. Diese haben auch entsprechende Meldungen abgegeben.

Die Dr. Seeler Verwaltungs GmbH hat 2.640 Aktien zu einem Kurs von 1,134 € am 1. Februar 2012 gekauft. Weiterhin hat die oben genannte Gesellschaft am 6. Februar 2012 zum Kurs von 1,35 € weitere 10.000 Aktien erworben.

7.9.b Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr 2012 sind nachlaufende Transaktionskosten der Kapitalerhöhung in Höhe von 131 T€ gemäß IAS 32.35 ff. als Minderung der Kapitalrücklage erfasst.

	Agio auf ausgegebene Aktien	Rücklage für Wandel- schuldver- schreibungen	Summe Kapital- rücklage
in T€			
Stand 1. Januar 2011	44.543	889	45.432
Transaktionskosten der Kapitalerhöhung	-1.236	-	-1.236
Stand 31. Dezember 2011	43.307	889	44.196
Stand 1. Januar 2012	43.307	889	44.196
Transaktionskosten der Kapitalerhöhung	-131	-	-131
Stand 31. Dezember 2012	43.176	889	44.065

7.9.c Gewinnrücklagen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und Entwicklung der Gewinnrücklagen verweisen wir auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

¹⁾Die von der VEM Aktienbank AG gehaltenen Aktien wurden der Computershare Deutschland GmbH & Co. KG, der Computershare Verwaltungs GmbH, der ACN 081 035 752 Pty. Limited und der Computershare Limited zugerechnet. Diese haben entsprechende Meldungen abgegeben.

7.10 ANDEREN KOMMANDITISTEN ZUZURECHNENDER NETTOVERMÖGENSWERT

Der Posten resultiert aus der Einbeziehung des Premium Portfolios Austria in den Lloyd Fonds-Konzernabschluss. Er beinhaltet die Anteile derjenigen Kommanditisten, die nicht zum Lloyd Fonds-Konzern gehören. Da es sich hierbei um kündbare Finanzinstrumente handelt, werden sie im langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die Ermittlung des Nettovermögenswerts erfolgte auf Basis eines einmal festgelegten Effektivzinssatzes. Dieser ergibt sich als interner Zinsfuß der ursprünglich prospektierten Auszahlungen der jeweiligen Fondsgesellschaften und beträgt je nach Fonds zwischen 5,9 % und 6,1 % p. a. Anschließend wurden die Barwerte der Zahlungen an die Kommanditisten mit dem Effektivzinssatz diskontiert. Die Fortschreibung der Nettovermögenswerte nach der Effektivzinsmethode im Jahr 2012 führte zu einem Zinsertrag in Höhe von 123 T€ (Vj. 89 T€).

7.11 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Zusammensetzung:

	31.12.2012	31.12.2011
in T€		
Langfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	272	414
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.232	2.816
Verbindlichkeiten aus Betriebssteuern und Abgaben	200	118
Übrige Verbindlichkeiten	4.578	11.310
	7.010	14.244
	7.282	14.658

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus der periodengerechten Erfassung von Mietaufwendungen für Geschäftsräume (vgl. Ziffer 9.3). In den übrigen Verbindlichkeiten sind ein Darlehen gegenüber den Investoren der Bremen KG in Höhe von 3.200 T€ sowie Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 345 T€ (Vj. 703 T€), wie beispielsweise Urlaubs- oder Abfindungsansprüche sowie ausstehende Gehalts- und Bonuszahlungen, enthalten.

7.12 FINANZSCHULDEN

Zusammensetzung:

	31.12.2012	31.12.2011
in T€		
Langfristige Finanzschulden		
Leasingverbindlichkeiten	24	48
	24	48
Kurzfristige Finanzschulden		
Kurzfristige Darlehen	10.181	12.602
Kontokorrentkredite	-	967
Leasingverbindlichkeiten	24	23
	10.205	13.592
	10.229	13.640

Die Leasingverbindlichkeiten betreffen ein Serversystem, das im Rahmen eines Finanzierungs-Leasingverhältnisses mit einer Laufzeit bis zum 30. November 2014 angeschafft wurde. Der Effektivzins beträgt zum Bilanzstichtag 6,61 %.

Die kurzfristigen Finanzschulden beinhalten ein Darlehen über nominal 9.000 TUS-\$ (Vj. 9.000 TUS-\$) bzw. 6.821 T€ (Vj. 6.956 T€) aus der Finanzierung der Beteiligung an der TVO Income Portfolio L.P. Das Darlehen wird auf Basis des US-\$-LIBOR zzgl. einer Marge von 3,00 % und durchschnittlichen Liquiditätskosten von 0,92 % variabel verzinst. Der Effektivzinssatz zum Bilanzstichtag beträgt 5,17 % (Vj. 4,16 %). Darüber hinaus sind in den kurzfristigen Finanzschulden die Verbindlichkeiten aus der Finanzierung der übernommenen Beteiligung der Zielfonds des Premium Portfolios Austria in Höhe von 3.028 T€ (Vj. 5.622 T€) enthalten. Die Buchwerte der Darlehensverbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen deren Marktwerten.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Kontokorrentkredite mehr. Die im Vorjahr unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesenen 967 T€ wurden komplett getilgt.

Laufzeitenstruktur der Finanzschulden:

	31.12.2012	31.12.2011
in T€		
Restlaufzeit bis 1 Jahr	10.205	13.592
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	24	48
	10.229	13.640

Überleitung der zukünftig zu leistenden Leasingraten zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen:

	Restlaufzeiten		31.12.2012
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	Gesamt
in T€			
Summe der zukünftig zu leistenden Leasingraten	26	25	51
Zinsanteil	-2	-1	-3
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	24	24	48

Die in der Periode als Aufwand erfassten bedingten Mietzahlungen betragen 27 T€ und sind Basis für die Ermittlung für die zukünftig zu leistenden Leasingraten.

7.13 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Zusammensetzung:

	31.12.2012	31.12.2011
in T€		
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	410	1.536
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	6	4
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern	165	261
	581	1.801

Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen sind um 1.126 T€ auf 410 T€ zurückgegangen. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden Verbindlichkeiten in Höhe von 1.159 T€, die aus erhaltenen Ausschüttungen resultieren, nicht mehr unter den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen, sondern unter den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen. Siehe hierzu auch Textziffer 7.3.

7.14 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen:

	1.1.2012	Verbrauch	Zuführung	Auflösung	31.12.2012
in T€					
Sonstige Rückstellungen	771	-264	393	-160	740

Die sonstigen Rückstellungen bewegen sich nahezu auf Vorjahresniveau. Die sonstigen Rückstellungen zum Bilanzstichtag betreffen insbesondere Rückstellungen für drohende Rückzahlungen von Ausschüttungen aus Schiffsbeteiligungen in Höhe von 465 T€ (Vj. 331 T€). Des Weiteren enthalten sie Drohverlustrückstellungen für die Untervermietung von Büroflächen in Höhe von 253 T€ (Vj. 294 T€), von denen 129 T€ (Vj. 180 T€) als langfristige Rückstellungen ausgewiesen werden. Der Restbetrag sind im Wesentlichen Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von unter einem Jahr.

7.15 ERTRAGSTEUERN

Die laufenden Ertragsteueransprüche betreffen im Wesentlichen vom Finanzamt noch zu erstattende Kapitalertragsteueransprüche. Die laufenden Ertragsteuerschulden betreffen im Wesentlichen Steuerverbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Beendigung eines Verfahrens vor dem Finanzgericht.

8 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

8.1 ÜBERLEITUNG DES KONZERNJAHRESÜBERSCHUSSES

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung ermittelt sich der Konzernjahresüberschuss vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Ertragsteuern wie folgt:

	Ziffer	2012	2011
in T€			
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		-788	-3.872
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	-4.058	-379
Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung	6.7	833	1.609
Verluste aus Fremdwährungsumrechnung	6.7	-761	-1.228
		-4.774	-3.870

8.2 SONSTIGE ZAHLUNGSUNWIRKSAME ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Zusammensetzung:

	Ziffer	2012	2011
in T€			
Unrealisierte Fremdwährungsgewinne/-verluste		287	-481
Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle	6.5	2.255	1.683
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6.5	-143	-3.650
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	6.5	-323	-319
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen	6.5	-36	-39
Übrige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-6	-
		2.034	-2.806

8.3 ZUSAMMENSETZUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zusammensetzung für Zwecke der Kapitalflussrechnung:

	31.12.2012	31.12.2011
in T€		
Kassenbestände	4	3
Bankguthaben	3.119	16.944
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	-39	-7
Kontokorrentkredite	-	-967
	3.084	15.973

Die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung betreffen hinterlegte Mietkautionen.

9 SONSTIGE ANGABEN

9.1 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten für den Lloyd Fonds-Konzern die Unternehmen und Personen, die den Lloyd Fonds-Konzern beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Lloyd Fonds-Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden. Dabei sind die Verhältnisse am jeweiligen Bilanzstichtag maßgeblich.

9.1.a Assoziierte Unternehmen

Umsatzerlöse mit assoziierten Unternehmen:

	2012	2011
in T€		
Managementvergütungen	57	39
	57	39

Entwicklung der Darlehensforderungen gegen assoziierte Unternehmen:

	2012	2011
in T€		
Beginn des Jahres	1.855	418
Im laufenden Jahr gewährte Darlehen	22	1.342
Erhaltene Darlehensrückzahlungen	-7	-7
Berechnete Zinsen	234	117
Wertminderungen und Ausbuchungen	-15	-15
Ende des Jahres	2.089	1.855

Die gewährten Darlehen an assoziierte Unternehmen wurden zwischen 4,0% und 20,0% verzinst (Vj. zwischen 4,0% und 20,0%).

Zu den offenen Forderungen aus den oben angegebenen Managementleistungen zum Bilanzstichtag wird auf Ziffer 7.7 verwiesen. Die in Ziffer 7.13 aufgeführten offenen Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus noch ausstehenden Kommanditeinlagen.

In den dargestellten Perioden sind keine wesentlichen zu eliminierenden Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen angefallen.

9.1.b Verbundene Unternehmen

Die offenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind in Ziffer 7.7 aufgeführt.

9.1.c Nahestehende Personen

Der Vorstand setzt sich im Wirtschaftsjahr 2012 wie folgt zusammen:

- Herr Dr. Torsten Teichert, Vorstand (Vorsitzender)
- Herr Dr. Joachim Seeler (seit dem 1. Februar 2012)
- Herr Michael F. Seidel, Finanzvorstand
(bis zum 31. Januar 2012)

Ferner ist Herr Dr. Joachim Seeler Aufsichtsratsvorsitzender der Olympus Europa Holding GmbH, Aufsichtsratsvorsitzender der Wohnungsgenossenschaft Außenalster Soziales Wohnen und Arbeiten e.G., im Eigentümerbeirat bei mehreren Objektgesellschaften sowie Vorstandsvorsitzender der Ombudsstelle Geschlossene Fonds e.V.

Herr Michael F. Seidel war Vorsitzender des Aufsichtsrats der Feedback AG, Hamburg (bis 10. April 2012) sowie Mitglied des Beirats der KALP GmbH, Böel.

Die Vergütungen an die Vorstandsmitglieder betreffen folgende kurzfristig fällige Leistungen:

2012	Fix	Variabel	Nebenleistungen	Gesamt
in T€				
Dr. Torsten Teichert	350	120	14	484
Dr. Joachim Seeler	183	45	18	246
Michael F. Seidel	600	-	2	602
	1.133	165	34	1.332

2011	Fix	Variabel	Nebenleistungen	Gesamt
in T€				
Dr. Torsten Teichert	350	122	19	491
Dr. Joachim Seeler	-	-	-	-
Michael F. Seidel	300	98	37	435
	650	220	56	926

Die fixe Vergütung von Herrn Seidel betrifft in voller Höhe eine Abfindungszahlung für die vorzeitige Vertragsbeendigung.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammengesetzt:

- Herr Prof. Dr. Eckart Kottkamp, Berater (Vorsitzender)
- Herr Dr. Thomas Duhnkrack, Unternehmer (stellvertretender Vorsitzender)
- Herr Gunther Bonz, Generalbevollmächtigter
- Herr Paul M. Leand Jr., CEO der AMA Capital Partners LLC
- Herr Jens Birkmann, Managing Director der AMA Capital Partners LLC
- Herr Rodney M. Rayburn, Managing Director, Värde Partners

Herr Prof. Dr. Kottkamp ist Mitglied des Aufsichtsrats der Basler AG, Ahrensburg, sowie der KROMI Logistik AG, Hamburg. Herr Dr. Thomas Duhnkrack ist Mitglied des Aufsichtsrats der BCG Baden-Baden Cosmetics Group AG, Baden-Baden, und der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA, Frankfurt. Herr Gunther Bonz ist Mitglied des Aufsichtsrats der DAKOSY Datenkommunikationssystem AG, Hamburg. Herr Paul M. Leand Jr. ist CEO der AMA Capital Partners LLC, New York, USA, und Mitglied folgender gesetzlicher in- und ausländischer Kontrollgremien:

- Ship Finance International Ltd., Hamilton/Bermuda
- Golar LNG Partners LP, Hamilton/Bermuda
- SeaCo. Ltd., Hamilton/Bermuda
- GE Seaco SRL, Bridgetown/Barbados

Neben der festen Vergütung gemäß § 14 Abs. (1) der Satzung hat der Aufsichtsrat Anspruch auf eine variable Vergütung. Diese beträgt 0,5 % des nach International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Konzernjahresüberschusses nach Steuern für das abgelaufene Geschäftsjahr. Für den Vorsitzenden beträgt die Vergütung das Doppelte des vorgenannten Betrags, für den Stellvertreter beträgt diese das Eineinhalbfache des vorgenannten Betrags.

Die Vergütungen der Geschäftsjahre 2012 und 2011 stellen sich wie folgt dar:

2012	Fix	Variabel	Gesamt
in T€			
Prof. Dr. Eckart Kottkamp	20	-	20
Dr. Thomas Duhnkrack	15	-	15
Gunther Bonz	10	-	10
Paul M. Leand	10	-	10
Jens Birkmann	10	-	10
Rodney M. Rayburn	10	-	10
	75	-	75

2011	Fix	Variabel	Gesamt
in T€			
Prof. Dr. Eckart Kottkamp	20	-	20
Dr. Thomas Duhnkrack	15	-	15
Gunther Bonz	10	-	10
Paul M. Leand	-	-	-
Jens Birkmann	-	-	-
Rodney M. Rayburn	-	-	-
	45	-	45

Die Aufsichtsräte Paul M. Leand, Jens Birkmann sowie Rodney M. Rayburn hatten auf die anteilige Vergütung 2011 verzichtet.

Die Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder sind wie im Vorjahr als Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern passiviert.

Dr. Torsten Teichert ist zum Bilanzstichtag mit 3,15 % an der Lloyd Fonds AG beteiligt.

Dr. Joachim Seeler ist über die Dr. Seeler Verwaltungs GmbH zum Bilanzstichtag mit 0,14 % an der Lloyd Fonds AG beteiligt.

Dem Vorstand nahestehende Personen halten im Berichtsjahr 0,48 % der Anteile. Im Vorjahr hielten der Vorstand und ihm nahestehende Personen 3,63 % der Aktien der Lloyd Fonds AG. Mitglieder des Aufsichtsrats halten wie im Vorjahr zum Bilanzstichtag keine Aktien der Lloyd Fonds AG. Darüber hinaus wurden keine weiteren meldepflichtigen Erwerbe oder Veräußerungen seitens der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und diesen Mitgliedern nahestehender Personen mitgeteilt.

9.2 EVENTUALSCHULDEN

Die Eventualschulden betreffen Platzierungsgarantien über einzuwerbendes Eigenkapital, Bürgschaften für Anzahlungs- und Eigenmittelzwischenfinanzierungen, Bankavale, Garantien für Zins- und Währungssicherungen sowie erhöhte Hafteinlagen. Höchstbetragsbürgschaften werden nur in Höhe des jeweiligen Stands der Hauptschuld vermerkt. Unter Berücksichtigung der Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen gegenüber Dritten in Höhe von 0 T€ (Vj. 37.498 T€) belaufen sich die Eventualschulden zum 31. Dezember 2012 auf insgesamt 9.448 T€ (Vj. 86.128 T€).

Laufzeiten der Eventualschulden:

2012	Haftungs- volumen	Ausgleichs- ansprüche	Netto- haftungs- volumen
in T€			
bis zu einem Jahr	6.000	-	6.000
zwischen einem und fünf Jahren	-	-	-
über fünf Jahre	150	-	150
ohne Befristung	3.298	-	3.298
	9.448	-	9.448

2011	Haftungs- volumen	Ausgleichs- ansprüche	Netto- haftungs- volumen
in T€			
bis zu einem Jahr	87.993	-37.498	50.495
zwischen einem und fünf Jahren	150	-	150
über fünf Jahre	-	-	-
ohne Befristung	35.483	-	35.483
	123.626	-37.498	86.128

Im April 2010 hat die Lloyd Fonds AG mit ihren finanzierenden Banken eine Vereinbarung zur Enthftung des Unternehmens geschlossen. Im Rahmen dieser Vereinbarung verzichteten die Banken gegenüber der Lloyd Fonds AG dauerhaft auf die Inanspruchnahme der gegebenen Sicherheiten sowie der abgetretenen Platzierungsgarantien. Die Enthftung stand unter dem Vorbehalt der Zahlung eines Enthftungsbetrags. Bis zum endgültigen Vollzug der Enthftung verpflichteten sich die Banken im Rahmen eines Moratoriums, die von der Lloyd Fonds AG über-

lassenen Sicherheiten und abgetretenen Platzierungsgarantien nicht zu verwerten. Der Enthftungsbetrag wurde im Januar 2012 an die Banken gezahlt. Für weitere Details verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

Es wurden Bankbürgschaften in Höhe von 3.150 T€ (Vj. 54.950 T€) für einen Immobilienfonds sowie für Mietbürgschaften gegeben. Hieraus bestehen Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen gegenüber Dritten in Höhe von 0 T€ (Vj. 4.779 T€).

Im Geschäftsjahr 2012 hat Lloyd Fonds im Rahmen der Initiierung zweier neuer Immobilienfonds eine Patronatserklärung zur Sicherstellung einer Finanzierung in Höhe von 3.000 T€ sowie eine Bürgschaft im Zusammenhang mit einer Zwischenfinanzierung bzw. Kaufpreisstundung in Höhe von ebenfalls 3.000 T€ gegeben. Das Patronat besteht bis sämtliche Ansprüche der Bank aus der Darlehensgewährung erfüllt sind, die Bürgschaft erlischt mit Vollplatzierung des Fonds und Rückzahlung der Zwischenfinanzierung. Das hieraus resultierende Haftungsvolumen reduzierte sich bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses faktisch auf 3.000 T€, da der betreffende Fonds zum 31. Dezember 2012 voll platziert und die Zwischenfinanzierung Anfang 2013 zurückgeführt wurde.

Das aus den Eventualverbindlichkeiten resultierende Nettohaftungsvolumen des Lloyd Fonds-Konzerns zum 31. Dezember 2012 beläuft sich auf 9.448 T€ (Vorjahr: 86.128 T€). Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses beträgt das aus Eventualverbindlichkeiten resultierende Haftungsvolumen 6.448 T€.

Die Zwischenfinanzierung des zweiten Fonds wurde im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von rund 2.284 T€ zurückgeführt.

Hinsichtlich einiger Schifffahrtsgesellschaften besteht das Risiko, dass es zu Veränderungen bei der steuerlichen Veranlagung, etwa aufgrund geänderter Sonderbetriebsergebnisse, kommt. Dies könnte neben negativen bilanziellen Auswirkungen auch negativen Einfluss auf die Liquidität des Konzerns haben.

Im Rahmen des Treuhandgeschäfts werden im eigenen Namen und für Rechnung verschiedener Treugeber Beteiligungen in Höhe von 1.659.261 T€ (Vj. 1.648.096 T€) verwaltet. Daneben werden

Treuhandkonten im eigenen Namen für Rechnung verschiedener Treugeber in Höhe von 3.254 T€ (Vj. 6.528 T€) geführt.

Die Lloyd Treuhand ist teilweise bei Bestandsfonds als Treuhandkommanditistin für die Anleger im Handelsregister mit der jeweiligen Haftenlage dieser Anleger eingetragen. Aufgrund von Ausschüttungen diverser Bestandsfonds, die nicht durch Gewinne gedeckte Liquiditätsüberschüsse zur Ausschüttung gebracht haben, besteht für die Lloyd Treuhand grundsätzlich die Haftung nach §§ 171, 172 IV HGB. Der Betrag, der durch die Ausschüttungen die eingetragene Haftenlage unterscheidet, ist seitens der Treuhand ggf. zurückzuzahlen. Die Treuhand hat wiederum gem. Treuhandvertrag einen Regressanspruch gegen die jeweiligen Anleger. Nach Einschätzung des Vorstands wird der mögliche Abfluss von Ressourcen aufgrund der bestehenden Regressansprüche als unwahrscheinlich angesehen.

9.3 VERPFLICHTUNGEN ALS LEASINGNEHMER IM RAHMEN VON OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN

Der Konzern mietet Büroräume, Kraftfahrzeuge sowie Kopierer im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen.

Zusammensetzung der Leasingverpflichtungen:

	31.12.2012	31.12.2011
in T€		
Büroräume	6.649	7.600
Kraftfahrzeuge	208	298
Sonstiges	38	59
	6.895	7.957

Laufzeiten der zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen:

	31.12.2012	31.12.2011
in T€		
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	1.123	1.120
Restlaufzeit von mehr als 1 bis zu 5 Jahren	3.929	4.037
Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	1.843	2.800
	6.895	7.957

Im Berichtsjahr wurden 1.265 T€ (Vj. 1.520 T€) an Mindestleasingzahlungen im Aufwand erfasst.

Die Lloyd Fonds AG und die Lloyd Treuhand GmbH haben mit Mietverträgen vom 5. August 2005 neue Geschäftsräume angemietet. Mietbeginn war der 1. Dezember 2006. Die Verträge haben eine unkündbare Laufzeit von zehn Jahren, wobei den Mietern zweimalige Verlängerungsoptionen über je fünf Jahre eingeräumt wurden. Das erste Jahr der Nutzung war mietfrei. Der Gesamtaufwand wurde auf die Mindestlaufzeit von 120 Monatsmieten linear verteilt, die Verlängerungsoptionen wurden nicht als Mindestleasingzahlungen berücksichtigt. Hieraus ergeben sich monatliche Mindestleasingverpflichtungen in Höhe von 82 T€ (Vj. 80 T€).

9.4 ANWENDUNG DER BEFREIUNGSVORSCHRIFT GEMÄSS § 264 ABS. 3 HGB

Die Lloyd Treuhand GmbH, Hamburg, macht von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

9.5 ANGABEN NACH § 315 A HGB

9.5.a Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK)

Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG haben im April 2012 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Der Wortlaut der Entsprechenserklärungen ist auf der Internetseite des Konzerns (www.lloydfonds.de) dauerhaft zugänglich.

9.5.b Honorar des Konzernabschlussprüfers

Honorar des Konzernabschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB:

	2012	2011
in T€		
Abschlussprüfungen	100	105
Sonstige Bestätigungsleistungen	38	18
Steuerberatungsleistungen	-	2
	138	125

9.5.c Konsolidierungskreis und Konzernanteilsbesitz (§ 313 Abs. 2 HGB)

Die Angaben zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind in Ziffer 2.2.b dargestellt.

Verbundene Unternehmen, die wegen Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB):

Gesellschaft	Anteil Konzern
LF Open Waters Cash GmbH, Hamburg	100,0%
Erste Lloyd Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0%
Erste LF TradeOn Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0%
Zweite LF Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0%
Zweite Lloyd Fonds TradeOn Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0%
Dritte Lloyd Fonds TradeOn Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0%
Lloyd Fonds Energie Europa Verwaltungs GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung LF Immobiliengesellschaft mbH, Hamburg	100,0%
Lloyd Fonds Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0%
LF Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung LloFo Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0%
Erste LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	90,0%
Zweite LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	90,0%
Dritte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	90,0%
Verwaltung Windpark COPPANZ GmbH, Hamburg	75,0%
Verwaltung LF-Flottenfonds GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Hotel Fleesensee GmbH, Hamburg	100,0%
Zweite Verwaltung Lloyd Fonds Hotelportfolio GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Hotel Leipzig Nikolaikirche GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Universitätsgebäude Bamberg GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Hochschulportfolio Bayern GmbH, Hamburg	100,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
Verwaltung LF Bürogebäude Nürnberg Rudolphstraße GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung der Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH, Hamburg	100,0%
Vierte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	100,0%
Erste Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	100,0%
Zweite Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	100,0%
Fünfte Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Immobilienportfolio Hamburg/Sylt GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Vermögensgarant GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Immobilienportfolio Köln GmbH, Hamburg	100,0%
1. MITOMA Schiffsneubau GmbH, Hamburg	100,0%
3. MITOMA Schiffsneubau GmbH, Hamburg	100,0%
2. MITOMA Schiffsneubau GmbH, Hamburg	100,0%
4. MITOMA Schiffsneubau GmbH, Hamburg	100,0%
1. MITOMA Schiffsneubau GmbH & Co. KG, Bonn	100,0%
2. MITOMA Schiffsneubau GmbH & Co. KG, Bonn	100,0%
3. MITOMA Schiffsneubau GmbH & Co. KG, Bonn	100,0%
4. MITOMA Schiffsneubau GmbH & Co. KG, Bonn	100,0%
Verwaltung "Air Fuhlsbüttel/Air Finkenwerder" Flugzeugfonds GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Air Portfolio 3 GmbH, Hamburg	100,0%
Lloyd Fonds Kreuzfahrt I GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Kreuzfahrt I GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Britische Kapital Leben VIII. GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung MS "CCNI ARAUCO" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	51,0%
Lloyd Fonds Canada Real Estate Inc., Toronto/Canada	100,0%
Lloyd Fonds UK VIII Limited, Worcestershire	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds A380 Flugzeugfonds GmbH, Hamburg	100,0%
LF Kalp Beteiligungs GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Hotel Hannover Aegidientorplatz GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Bremen Domshof GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0%

Assoziierte Unternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 HGB):

Gesellschaft	Anteil Konzern	Gesellschaft	Anteil Konzern
KALP GmbH, Böel	45,1%	Beteiligung MS "VICTORIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
TVO Income Portfolio L.P., El Paso/USA	97,0%	Erste Grove Beteiligungs GmbH, Hamburg	50,0%
Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	44,9%	Green Bay Shipping Limited, Limassol/Zypern	50,0%
Sapian GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%	Green Grove Shipping Limited, Limassol/Zypern	50,0%
Subic GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%	Lloyd Fonds Britische Kapital Leben GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%
Air Management GmbH, Offenbach am Main	50,0%	Lloyd Fonds Britische Kapital Leben II. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%
Beteiligung EMILIA SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg	50,0%	Lloyd Fonds Britische Kapital Leben III. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%
Beteiligung HENRY SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg	50,0%	Lloyd Fonds Britische Kapital Leben IV. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%
Beteiligung MS ANNABELLE SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg	50,0%	Lloyd Fonds Britische Kapital Leben V. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%
Beteiligung MS "ANNINA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%	Lloyd Fonds Britische Kapital Leben VI. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%
Beteiligung MS "ANTONIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%	Lloyd Fonds Britische Kapital Leben VII. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%
Beteiligung MS CAROLIN SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "BAHAMAS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "FRIDA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "CHICAGO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "HELENA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "LAS VEGAS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "JULIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "MEMPHIS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "LAURA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "MIAMI" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "LISA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%	Beteiligung MS "VALENTINA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "MAXIMILIAN SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%	Northern Valour Shipping Limited, Limassol/Zypern	50,0%
Beteiligung MS "PAULA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%	Schelde Verwaltungsgesellschaft mbH, Haren	50,0%
Beteiligung MS "PATRICIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung "BAVARIAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "SARAH SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung "CHEMTRANS RAMSEY" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "SOFIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung "CHEMTRANS ROY" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "TATIANA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung "CHEMTRANS RYE" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
		Verwaltung "COLONIAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
		Verwaltung Global Partnership I GmbH, Aschheim	50,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
Verwaltung MS "ADRIAN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "ALMATHEA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "BARBADOS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "BERMUDA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "BONAIRE" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "CHRISTIANE SCHULTE" GmbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "COMMANDER" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "DELOS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "FERNANDO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD DON GIOVANNI" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD DON CARLOS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD DON PASCUALE" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD EUROPA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Burg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD HELSINKI" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD PARSIFAL" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD STOCKHOLM" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "MANHATTAN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "METHAN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "NATAL" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "NELSON" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "NEWARK" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
Verwaltung MS "NORDPACIFIC" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "NORO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "SAN ANTONIO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "SAN PABLO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "SAN PEDRO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "SAN RAFAEL" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "SAN VICENTE" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Saxonia" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Scandia" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Scotia" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung "MS Sophie" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "TOSA SEA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "THIRA SEA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "VEGA FYNEN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "VEGA GOTLAND" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "VIRGINIA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Wehr Blankenese" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Wehr Elbe" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Wehr Koblenz" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Wehr Nienstedten" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Wehr Schulau" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
Verwaltung MS "Wehr Weser" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "AMERICAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "ATHENS STAR" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "CANADIAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "CARIBBEAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "CHEMTRANS RHINE" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "Green Point" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "HAMBURG STAR" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "LONDON STAR" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "MEXICAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "NEW YORK STAR" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "ST. JACOBI" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "TAPATIO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "TEAM JUPITER" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "TEAM NEPTUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung NADINE Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung Todito Schiffsneubau GmbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "BENITO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Windpark Breberen GmbH, Gangelt	50,0%
Zweite Beteiligung MS "ANNINA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Zweite Beteiligung MS "Maria Schulte" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Zweite Beteiligung MS "PHILIPPA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
Zweite Beteiligung MS "SOFIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Zweite Beteiligung MS "VALENTINA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Zweite Grove Beteiligungs GmbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "BAHIA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Vierte Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	49,0%
Verwaltung SUBIC/SAPIAN GmbH, Hamburg	50,0%
Dritte Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	49,0%
MS "BAHIA" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	0,4%
MS "BENITO" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	0,4%
MS "PAULA SCHULTE" Shipping GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
MS "SAMAR" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
MS "SARANGANI" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
SIATON GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
SILAGO GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
SIMARA GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
MS "SOFIA SCHULTE" Shipping GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%

Für weitere Angaben zu den assoziierten Unternehmen wird auf Ziffer 2.2.c und 9.1.a verwiesen.

9.5.d Sonstige Angaben

In Bezug auf die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer verweisen wir auf Ziffer 6.3. Die Angaben zu aktiven und ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats können Ziffer 9.1.c entnommen werden.

9.6 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Für das TVO-Portfolio (US-Immobilien) war im September 2012 ein Kaufvertrag unter der Voraussetzung einer erfolgreichen Due Dilligence geschlossen worden, die Abwicklung sollte 2012 erfolgen. Vor dem Hintergrund, dass der Verkauf nicht bis zum Jahresende abgeschlossen werden konnte, hat Lloyd Fonds die Gespräche mit dem Käufer beendet, woraufhin ein neuer Verkaufsprozess eingeleitet wurde. In diesem Rahmen wurde vereinbart, dass die Eigenkapital zwischenfinanzierende Bank auf ihre offenen Zinsforderungen für das Jahr 2012 sowie auf die Zinsen für das Jahr 2013 verzichtet und gewisse, im Zuge des bisherigen Verkaufsprozesses angefallene Kosten übernimmt. Im Gegenzug erhält sie unabhängig von ihrem Forderungsbestand den gesamten Netto-Veräußerungserlös aus den Objekten. Ferner bestehen umfassende Zustimmungserfordernisse der Bank. Auf Grund dieser Vereinbarung wird das TVO-Portfolio zukünftig nicht mehr vollkonsolidiert werden. Die finanziellen Auswirkungen aus der Beendigung der Konsolidierung sind für den Konzern von geringer Bedeutung. Insbesondere wird sich ein Rückgang der Bilanzsumme ergeben, da sowohl die Beteiligung als auch die bestehenden Verbindlichkeiten wegfallen werden.

Mit Wirkung zum 30. April 2013 hat die Lloyd Fonds AG den Börsenstandard vom Prime-Standard zum Entry-Standard gewechselt.

Weitere Ereignisse mit einer wesentlichen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Hamburg, den 14. Juni 2013

Der Vorstand

Dr. Torsten Teichert Dr. Joachim Seeler

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 14. Juni 2013

Der Vorstand

Dr. Torsten Teichert Dr. Joachim Seeler

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Lloyd Fonds AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht

überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 18. Juni 2013

TPW GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Roger Hönig
Wirtschaftsprüfer

gez. Britta Martens
Wirtschaftsprüferin

FINANZKALENDER

	2013
Außerordentliche Hauptversammlung	10. April
Geschäftsbericht 2012	27. Juni
Ordentliche Hauptversammlung	20. August
Halbjahresbericht 2013	26. September

Alle Termine sind vorläufige Angaben.
Änderungen vorbehalten.

HERAUSGEBER

Lloyd Fonds AG

Amelungstraße 8-10
20354 Hamburg

KONTAKT

Christiane Brüning
Investor Relations

Telefon: +49 (0)40/32 56 78-0
Fax: +49 (0)40/32 56 78-99
E-Mail: ir@lloydfonds.de

BILDNACHWEIS

Lloyd Fonds AG

DRUCK

ZERTANI GmbH & Co. DIE DRUCKEREI KG, Bremen

HINWEISE

Der Geschäftsbericht 2012 der Lloyd Fonds AG ist im Internet unter www.lloydfonds.de als PDF-Datei abrufbar. Der Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Alle in diesem Geschäftsbericht genannten Marken- und Warenzeichen sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber. Dies gilt insbesondere für DAX, SDAX und XETRA als eingetragene Warenzeichen und Eigentum der Deutschen Börse AG.

LLOYD FONDS

AKTIENGESELLSCHAFT